# Monographie der Curculioniden-Gattung Peritelus Germ.

von

*Georg Seidlitz* in Dorpat.

Durch Lacordaire's vortreffliches Werk [1]) über die Curculionen ist diese interessante Familie der Coleopteren in systematische Ordnung gebracht und weiteren Forschungen zugänglich gemacht worden. Bei einer so enormen kritischen Arbeit, die um so schwieriger war, als sehr wenige Monographien vorlagen (Schönherr's Genera et Spec. Curcul. ist blos eine Zusammenstellung von Einzelbeschreibungen verschiedener Autoren), mufste der Autor von einem Studium des gesammten, zum Theil noch unbeschriebenen Materials absehen, sich darauf beschränken, die bis dahin aufgestellten Gattungen nach ihren Typen in ein System zu bringen und die beschriebenen Arten in denselben bestmöglichst zu vertheilen, — und es späteren Specialbearbeitungen überlassen, die einzelnen Gattungen und Gruppen, mit Berücksichtigung des ganzen Artenreichthums, aufs Neue zu begründen oder anders zu begrenzen. Es wird uns daher nicht wundern dürfen, wenn an Lacordaire's Umgrenzung und Charakteristik der Gattungen und Gruppen mit der Zeit viel geändert werden mufs, denn neue Entdeckungen geben neue Gesichtspunkte, und machen oft alte, sehr bequeme Merkmale unbrauchbar. Erst wenn von allen Abtheilungen der ungeheuren Familie [2]) Monographien vorhanden sind, wird man eine Classification derselben geben können, die sich für alle einzelnen Species bewährt. Zu diesem Zwecke einen kleinen Beitrag zu liefern ist die Absicht

[1]) Genera des Coléoptères Tom. VI. 1863.

[2]) Nach Jekel's Schätzung enthält sie etwa 20- bis 25000 Arten. Fabric. Ent. I. 1. 2.

vorliegender Arbeit. Ich hätte dieselbe nicht unternehmen können, wenn ich nicht von allen Seiten aufs Zuvorkommendste durch Mittheilung von Material unterstützt worden wäre, welches seit Jahren in den Sammlungen angehäuft, weit mehr Neuigkeiten enthielt als ich bei Beginn meiner Arbeit ahnte.

Die an Arten reichsten Sammlungen waren die der Herren Chevrolat, Dr. Kraatz, Reiche, von denen die erstgenannte zahlreiche Typen von Schönherr und vom Besitzer enthielt. Weniger artenreich, aber besonders werthvoll waren mir die Zusendungen der Herren Dr. Grenier und vom Bruck, die durch die grofse Zahl von Individuen, es mir allein ermöglichten, über Geschlechtsunterschiede, Varietäten etc. ins Klare zu kommen. Ferner hatte ich die Sammlungen der Herren Allard, Ancey, Aubé, Bonvouloir, Ch. Brisout de Barneville, Fairmaire, Gougelet, Haag, Habelmann, Hampe, Heyden, Javet, Kiesenwetter, Lethierry, Linder, Kirsch, Marquet, Marseul, Sartorius, Stableau, Stierlin, Strübing, zur Benutzung bei mir. Das Material des k. k. Wiener Museums wurde mir, Dank der Freundlichkeit des Dr. Redtenbacher und meines Freundes Rogenhofer, zugesandt, das Berliner Museum war mir durch die Gefälligkeit des Dr. Gerstäcker zugänglich. Allen diesen Herren spreche ich meinen herzlichen Dank aus und hoffe in Zukunft bei einer Bearbeitung der Genera *Omias*, *Trachyphloeus*, *Cathormiocerus* u. s. w. wiederum auf ihren freundlichen Beistand rechnen zu dürfen.

Berlin. den 30. August 1865.

Georg Seidlitz.

## Einleitung.

Das Genus *Peritelus* wurde von Germar [1]) im Jahre 1824 aufgestellt und zwar für 3 neue, (*sphaeroides*, *leucogrammus*. *bisignatus*) und eine bekannte Art, den *Curculio seminulum* Fbr. Im Jahre 1826 trennte Schönherr [2]) den letzteren ab und brachte ihn mit einigen verwandten Arten unter ein neues Genus, *Omias* Schh.. mit *Peritelus* vereinigte er dagegen als Untergattungen die wohlunterschiedenen neuen Genera *Holcorhinus*, *Pyctoderes*, *Oosomus*. *Phlyctinus*. Als im Jahre 1834 der 2te Band seiner Genera et Species Curculionidum erschien, wurde auch die vierte Germar'sche Species (*bisignatus*) von *Peritelus* ausgeschieden und zu *Ptochus* gebracht, so dafs blos zwei übrig blieben, von denen die eine (*sphaeroides*) als schon von Olivier beschrieben, nicht einmal den Namen Germar's behalten konnte. Die Genera *Holcorhinus* etc. wurden als selbstsständig abgetrennt, dagegen aber 6 neue Arten hinzugefügt: *P. necessarius* Gyllh., *famularis* Gyllh., *familiaris* Bohm., *noxius* Bohm., *senex* Bohm., *chrysorhoeus* Bohm. — Neun Jahre später im 7ten Bande desselben Werkes fügte Schönherr abermals 6 neue Arten zu *Peritelus* hinzu, *rusticus* Bohm., *Schönherri* Bohm.. *trivialis* Bohm., *setulifer* Bohm., *rudis* Bohm., *globulus* Bohm., trennte aber den *P. chrysorhoeus* Say [3]) als neue Gattung *Cercopeus* Schh. ab, so dafs er im Ganzen 13 [4]) Arten unter *Peritelus* zusammenstellt.

Hiermit schliefsen Schönherr's Publicationen in Bezug auf diese Gattung.

---

[1]) Insectorum Species novae.

[2]) Curculionidum Dispositio methodica.

[3]) Descriptions of Curculionites of North America p. 13 et Compl. Works I. p. 274. Schh. II. p. 517 war der Käfer als neu beschrieben worden, wahrscheinlich weil das Say'sche Werk erst kurz vorher erschienen war.

[4]) Als unbekannt und „vix hujus generis" wird noch eine 14te Art angeführt, *P. lateralis* Boisduval aus Neu-Holland mit der Diagnose des Autors, die so ziemlich auf jeden beschuppten Curculioniden pafst. Nach Lacordaire's Vermuthung gehört er zum Genus *Coptorhynchus* Guèr.

1817 wurde von Hochhuth in den Bull. d. Mosc. p. 504 ein *Peritel. latifrons* beschrieben. 1851 vereinigte derselbe Autor [1]) vorläufig die Genera *Peritelus* und *Ptochus*, und nahm für die ganze Gruppe den Namen *Peritelus* Germar an, wollte sie aber später in 5 Abtheilungen theilen. Zugleich beschrieb er drei neue Arten dieser Gruppe: *fulvipes*, *strigirostris*, *variegatus*.

In demselben Jahre beschrieb Kiesenwetter in den Annales de la Soc. Entom. de Fr. 2 neue Peritelen (*adusticornis* und *prolixus*), denen 1852 in derselben Zeitschrift einer, *flavipennis* Jacq. du Val, und 1857 wieder einer, *Marqueti* Gautier des Cottes, folgte. 1859 beschrieben Mulsant und Rey in den Opusc. Entomologiques den *P. subdepressus*. Chevrolat publicirte 1860 in Guérin's Revue et Magazin de zoologie den *P. sinuatus* und 1861 in derselben Zeitschrift seinen *P. gracilis*, und Fairmaire endlich 1862 in den Annal. de Fr. den *P. nigrans*.

Dieses war der Bestand der Literatur über *Peritelus*, als 1863 Lacordaire's Werk erschien, der bei Begrenzung der Gattung zwei der angeführten Arten ausschlofs (*Schönherri, setulifer*), ohne sie anderweitig unterzubringen, und *P. latifrons* zu *Ptochus* stellte. Alle übrigen 22 Arten blieben in der Gattung. Später wurden noch publicirt: *P. ruficornis* Ch. Brisout in Grenier's Catalogue des Coléoptères de France 1863 und endlich *P. Kraatzii* Tournier in den Mittheilungen der Schweizerischen Entom. Gesellsch. 1865. [2])

Folgende Tabelle stellt die Publikationen über *Peritelus*, wie ich sie bei Beginn meiner Arbeit vorfand, chronologisch geordnet dar, wobei die nicht ins Genus gehörigen Arten eingeklammert, die Synonyme kleiner *Cursiv* gedruckt sind. Von denen die mit * bezeichnet sind, habe ich typische Exemplare untersucht.

---

[1]) Beiträge zur näheren Kenntnifs der Rüsselkäfer Rufslands. Bull. de Mosc. 51. p. 3—102.

[2]) Heft No. 8, welches allerdings im November 1864 erscheinen sollte, aber erst im Februar 1865 erschien.

Peritelus *leucogrammus Germar Sp. Ins. 1824 Saxonia.
*sphaeroideus (=griseus) Grm. Sp. Ins. 1824 German. merid.
(bellicus) (Agraphus Schh.) Say Curc. of N. Am. 1831 America boreal.
(chrysorhoeus) (Cercopeus Schh.) Say Curc. of N. Am. 1831 America boreal.
griseus Oliv. Boheman Schh. II. 1834 Gallia, Germania.
*necessarius Gyllenhal Schönh. II. 1834 Gallia.
famularis (=familiaris) Gyllenh. Schh. II. 1834 Tauria.
familiaris Boheman Schh. II. 1834 Hungaria, Podolia.
noxius - - - - Italia.
*senex - - - - Gallia.
(chrysorhoeus) - - - - America boreal.
*rusticus - - - - Gallia.
*Schönherri - - VII. 1843 Gallia.
(trivialis) - - - - Caffraria.
*(setulifer) - - - - Cap. Bon. Spei.
rudis? - - - - Etruria.
(globulus) - - - - Hungaria.
(latifrons) Hochhuth Bull. Moscou 1847 Transcaucasia.
(fulvipes) - - - 1851 Bucharia.
(strigirostris) - - - - Siberia.
(variegatus) - - - - Siberia.
*prolixus Kiesenwetter Annales 1851 Gallia.
*adusticornis - - - Hispania.
*flavipennis = subdepressus Jacq. du Val Annales 1852 Hispania.
Marqueti = senex Gautier des Cottes Annales 1857 Gallia.
*subdepressus Mulsant et Rey Opuscul. Ent. 1859 Gallia.
*sinuatus Chevrolat Rev. et Mag. Zool. 1860 Algeria.
gracilis Chevrolat Rev. et Mag. Zool. 1861 Algeria.
*nigrans Fairmaire Annales 1862 Gallia.
*ruficornis Ch. Brisout Catal. d. col. d. Fr. 1863 Gallia.
Kraatzii? an hujus generis? Tourn. Mitth. d. Schweiz. Ent. Ges 1865 Sicil.

Ich fasse gegenwärtig folgende Arten unter *Peritelus* zusammen. [1])

| | | |
|---|---|---|
| *Curculio hirticornis* Herbst Nat. der Ins. | 1795 | Suecia, Germania. |
| - **griseus* Olivier Entomol. | 1800 — 1808 | Gallia. |
| *Peritelus* **leucogrammus* Germar Spec. Ins. | 1824 | Germania. |
| - **necessarius* Gyllenhal Schh. II. | 1834 | Gallia. |
| - **familiaris* Boheman - - - | | Hungaria. |
| - **noxius* - - - - | | Italia. |
| - **senex* - - - - | | Gallia. |
| - **rusticus* - - VII. | 1843 | Gallia. |
| - *Schönherri* - - - - | | Gallia. |
| *Otiorhynchus Cremieri* - - - - | | Italia. |
| *Peritelus* **prolixus* Kiesenwetter Annales | 1851 | Gallia. |
| - **adusticornis* - - - | | Hispan. |
| - **subdepressus* Mulsant et Rey Opusc. Ent. | 1859 | Gallia. |
| - **sinuatus* Chevr. Rev. et Mag. Zool. | 1860 | Algeria. |
| *Otiorhynch. aquilus* (Syn. *furinus* et *gracilis*) Chevr. Rev. et Mag. Zool. | 1860 | Algeria. |
| *Otiorhynch. intersetosus* Chevrolat Rev. et Mag. Zool. | 1860 | Algeria. |
| - *Astragali* Stierlin Rev. d. Ot. | 1861 | Algeria. |
| *Peritelus* **nigrans* Fairmaire Annales | 1862 | Gallia. |
| - *ruficornis* Ch. Brisout Cat. de Col. de Fr. | 1863 | Gallia. |
| - *Susanae* n. sp. | 1865 | Hispan. |
| - *Kiesenwetterii* - - | | Hispan. |
| - *Bruckii* - - | | Italia. |
| - *parvulus* - - | | Italia. |
| - *Echidna* - - | | Italia. |
| - *Platysomus* - - | | Gallia. |
| - *Grenieri* - - | | Gallia. |
| - *Gougeleti* - - | | Hispan. |
| - *planidorsis* - - | | Gallia. |
| - *Mononychus* - - | | Hispan. |

[1]) Die mit einem * bezeichneten wurden von Lacordaire in die Gattung aufgenommen.

Vielleicht mit zu *Peritelus* gehörig sind folgende Arten:

| | |
|---|---|
| *Peritelus rudis* (?) Bohem. Schh. VII. 1843 | Etruria. |
| *Meira crassicornis* Jacq. du Val Annales 1852 | Gallia. |
| - *suturella* Fairmaire Annales 1859 | Gallia. |
| - *elongatula* (?= *suturella*?) Fairmaire Ann. 1859 | Gallia. |
| *Otiorh. exiguus* Stierlin Rev. der Otiorhynchen 1861 | Sicil. |
| - *minimus* (?) Stierlin Rev. der Otiorh. 1861 | Sard. |
| *Cathormiocerus Pfisteri* Stierlin Berl. Ent. Ztschr. 1864 | Sicil. |
| *Peritelus Krautzii* (?) Tournier Mitth. d. Schweiz. Ges. 1865 | Sicil. |

Von den 22 Arten, die Lacordaire als zu *Peritelus* gehörig anführt, nehme ich blos 12 in das Genus auf, die übrigen 10 sind theils Synonyme, theils anderen Gattungen angehörig. Ueberhaupt beschrieben wären unter dem Namen *Peritelus* 30, von denen blos 14 aufgenommen werden. Zu diesen 14 sind 5 als Otiorhynchen beschriebene und 10 neue Arten hinzugefügt. Die 18 nicht aufgenommenen Arten sind folgende: *Peritelus bellicus* Say, bildet das Genus *Agraphus* Schh. (Syn. *Agr. leucophaeus* Gyllh.); *Peritelus chrysorhoeus* Say et Bohm., bildet das Genus *Cercopeus*; *Peritelus famularis* Gyllh. = *Peritelus familiaris* Bohm.; *Peritelus sphaeroides* Germ. wurde schon von Schönherr zu *griseus* Ol. gezogen; *Peritelus trivialis* Bohm. hat „corbeilles caverneuses" an den Hinterschienen und gehört somit zu den Celeuthetiden oder Oosomiden Lacordaire's; *Peritelus setulifer* Bohm. hat ebenfalls „corbeilles caverneuses" und gehört zu den Oosomiden, wahrscheinlich zu *Cosmorhinus* Schh.; *Peritelus globulus* Bohm. gehört vielleicht ins Genus *Mylacus* Bohm., jedenfalls aber nicht zu *Peritelus*, da er nicht beschuppt, sondern behaart ist, und einen anders geformten Rüssel hat. *Peritelus latifrons* und *fulvipes* Hochh. werden vom Autor mit *Ptochus circumcinctus* und *perdix* in eine Gruppe gestellt, sind also sicher Ptochen. *Peritelus strigirostris* Hochh. wird loc. cit. mit *Ptochus deportatus* Schönh. verglichen, und scheint nach der Beschreibung, ebenso wie *Peritelus variegatus* Hochh., viel eher ein *Ptochus* als ein *Pteritelus* zu sein. *Peritelus flavipennis* Jacq. Duval = *Peritelus subdepressus* Muls. et Rey. *Peritelus gracilis* Chevr. = *Otiorhynchus aquilus* Chevr. *Perit. Marqueti* Gautier des Cottes = *Per. senex* Bohm.

*Peritelus rudis* Bohm. ist der einzige von den Schönherr'schen Arten, den ich nicht habe enträthseln können. Vergl. *par-*

*vulus* und *platysomus*. Dasselbe gilt von *Peritelus Kraatzii* Tournier, dessen durchaus nothdürftige Beschreibung, nicht einmal zu einer muthmafslichen Deutung Veranlassung giebt.

Während Germar blos vereinzelte neue Gattungen aus dem ganzen Gebiete der Curculionen beschrieben hatte, war Schönherr der erste, der in seiner Curculionidum dispositio methodica ein System der Gattungen schuf, indem er sie zu Divisionen vereinigte, die wiederum in Phalangen, Legionen, Ordnungen untergebracht wurden. Seine 7te Division, *Cyclomides*, charakterisirt sich nach seiner synoptischen Tafel folgendermafsen:

1a. Antennae non fractae. . . . . Ordo 1^us^ *Orthoceri*.
1b. — fractae . . . . . Ordo 2^us^ *Gonatoceri*.
2a. Rostrum crassum, antennae prope apicem insertae.
Legio 1^a^ *Brachyrhynchi*.
3a. Scrops infraocularis, curvata vel obliqua. . . Phalanx 1^a^.
3b. — subrecta versus medium oculi adscendens. . . . . Phalanx 2^a^.
4a. Rostrum teretiusculum.
5a. Corpus elongatum, alatum, humeri angulati.
Divisio 6^a^ *Phyllobides*.
5b. — subovatum, aperterum, humeri rotundati.
Divisio 7^a^ *Cyclomides*.
4b. Rostrum apice dilatatum et incrassatum, pterygiis divaricatis. . . . . Divisio 8^a^ *Otiorhynchides*.
2b. Rostrum cylindricum, antennae prope medium rostri insertae.
Legio 2^a^ *Mecorhynchi*.

Die Division der Cyclomiden umfafste in der Dispos. method. 12 Genera und 4 Subgenera, deren Zahl jedoch in den Genera et Spec. Curcul. auf 52 erhöht wurde. Lacordaire scheidet aus diesen 15 [1]) aus und bildet aus den übrigen 37, mit Hinzuziehung der Divisionen der *Phyllobides* (ausgenommen 4 [2])) und der *Otiorhynchides* (ausgenommen 3 [3])) seinen 3ten Tribus *Otiorhynchides*, zu

[1]) *Euomus*, *Amycterus*, *Acantholopus*, *Bothynorhynchus*, *Occylotrachelus*, *Cyclomus*, *Scotoeberus*, *Pantopoeus*; *Bustomus*, *Phyxelis*, *Lobctorus*, *Brachytrachelus*, *Eremnus*, *Acanthotrachelus*; *Chiloneus*. Die ersten 8 werden zu den *Phanerognathes*, die folgenden 6 zu den *Oxyopthalmes*, und das letzte Genus zu den *Brachyderiden* gestellt.

[2]) *Macrops*, *Cyphicorus*, *Platytrachelus*, *Amblyrhinus*.

[3]) *Catergus*, *Phytoscaphus*, *Chlorbius*.

dem noch 2 Schönherr'sche Genera, *Calyptops* (aus den *Brachyderides* Schh.) und *Pyctoderes* (von Schönh. mit *Phlyctinus* vereinigt), und 19 späterer Autoren hinzukommen. Der ganze Tribus besteht somit aus 75 Gattungen, von denen jedoch 7 dem Autor unbekannt blieben und nur muthmafslich hierher gestellt wurden.

Der Tribus *Otiorhynchides* wird folgendermafsen von der übrigen Masse der Curculioniden unterschieden.

1a. Menton recouvrant les mâchoires, sousmenton sans pédoncule, rostre robuste jamais grêle, scrobes atteignant la commissure de la bouche. . . Légion I. *Curculionides Adélognathes.*

2a. Prothorax sans lobes oculaires, yeux découverts, arrondis. Coh. I. *Curc. adélognathes cyclophthalmes.*

3a. Antennes droites ou faiblement arquées.
Tribu 1. *Microcérides.*

3b. — coudées.

4a. Scrobes rostrales linéaires, dirigées inférieurement. . . . . Tribu 2. *Brachydérides.*

4b. — — variables, jamais à la fois régulières et dirigées en dessous. Tribu 3. *Otiorhynchides.*

2b. Prothorax muni des lobes oculaires, yeux acuminés inférieurement et transversaux.
Coh. II. *Curc. adélognathes oxyophthalmes.*

1b. Menton laissant en entier les mâchoires à découvert. Sousmenton le plus souvent muni d'un pédoncule plus ou moins saillant. Rostre et scrobes très variables.
Légion II. *Curculionides Phanérognathes.*

Lacordaire's Eintheilung der Curculioniden in *Adélognathes* und *Phanérognathes* beruht auf der Bildung des Kehlausschnittes und des Kinnes. Bei den ersteren sitzt das breite Kinn am einfachen Kehlausschnitt und deckt somit die Unterkiefer [1]), bei den zweiten ist der Kehlausschnitt tief und doppelt, wodurch er in der Mitte einen stielförmigen Fortsatz zeigt („pédoncule"), auf welchem das oft sehr kleine Kinn aufsitzt, und zu dessen beiden Seiten die Unterkiefer frei daliegen [2]). *Oxyophthalmes* nennt Lacordaire die Curculionen, bei denen das Halsschild hinter den Augen eine lappenförmige Erweiterung zeigt, und die Augen länglich und vertikal gestellt, oder zum Theil bedeckt sind; *Cyclophthalmes*, bei denen das Halsschild einfach und die Augen rundlich sind.

[1]) Fig. 1a [2]) Fig. 1b.

Den Tribus der *Otiorhynchides* theilt Lacordaire in 9 Gruppen.

1a. Corbeilles des jambes postérieures caverneuses.
2a. Crochets des tarses libres.
3a. Elytres ne débordant pas le prothorax. . . . 1. *Celeuthétides.*
3b. — débordant — . . . . . 2. *Eustylides.*
2b. Crochets des tarses soudés.
3a. Elytres ne débordant pas le prothorax. . . 3. *Oosomides.*
3b. — débordant le prothorax ou isolément saillantes à leur base. . . . . 4. *Episomides.*
1b. Corbeilles des jambes postérieures ouvertes.
2a. Métasternum très-court; saillie intercoxale large, parallèle
3a. Crochets des tarses soudés.
4a. Massue antennaire ovale, rarement oblongo-ovale. 5. *Peritelides*
4b. — — grêle, allongée. . . . . 7. *Laparocerides.*
3b. Crochets des tarses libres.
4a. Antennes plus ou moins longues et grêles . . 8. *Otiorhynchides vrais.*
4b. — au plus médiocres, robustes chez la plupart. 6. *Trachyphlœides.*
2b. Metasternum allongé; saillie intercoxale relativement étroite, le plus souvent ogivale. . . . 9. *Phyllobiides.*

Die Gruppe der *Peritelides* besteht nach Lacordaire aus folgenden 13 Gattungen:

1a. Elytres pas plus larges que le prothorax et arrondies aux épaules.
2a. Hanches antérieures verticales et contiguës.
3a. 2e segment abdominal séparé du 1er par une suture droite.
4a. Scrobes rostrales arquées et convergentes en dessus. . . . . 1. *Isaniris.*
4b. — — latérales.
5a. Funicule antennaire à articles 1—2 égaux . 2. *Caterectus.*
5b. — — — 1 plus long que 2. . . . . 3. *Holcorhinus.*
3b. 2e segment abdominal séparé du 1er par une suture arquée.
4a. Rostre de moitié environ plus long que la tête. 4. *Nastus.*
4b. — pas plus ou à peine — —
5a. Yeux situées sur le rostre; tête striée en desous. 5. *Coenopsis.*
5b. — sur la tête; celle-ci lisse —
6a. Ptérygies rostrales fortement divariquées. . 6. *Peritelus.*
6b. — — non ou faiblement —
7a. Antennes très-robustes. . . . . 7. *Meira.*
7b. — grêles ou médiocrement robustes.
8a. Saillie intercoxale large, parallèle.
9a. Scape des ant. droit ou faiblement arqué.
10a. Scrobes latérales peu ou non visibles d'en haut. . . . . 8. *Omias.*
10b. — supérieures, un peu convergentes. 9. *Mylacus.*

9b. Scape fortement arqué, scrobes laterales. 10. *Lichenophagus.*
8b. Saillie intercoxale assez étroite, rétrécie en avant. . . . . 11. *Ptochus.*
2b. Hanches antérieures longitudinales, separées. . 12. *Asceparnus.*
1b. Elytres débordant le prothorax et anguleuses aux épaules. . . . . 13. *Glyptosomus.*

Suffrian war der erste [1]), der darauf aufmerksam machte, dafs die Krallen bei den Curculionen bald frei, bald gabelig verwachsen seien. Redtenbacher benutzte diesen Charakter in seiner Fauna Austriaca, um die Gattungen zu unterscheiden, und Lacordaire endlich als Trennungsmerkmal der *Peritelides* und *Laparocerides* von den *Otiorhynchides vrais* und *Trachyphléides*. So bequem dieses Merkmal auch für die Mehrzahl der Arten ist, so führt es doch nicht nur zu keiner natürlichen Eintheilung, sondern läfst sich auch bei Berücksichtigung sämmtlicher Arten nicht mehr anwenden.

1) Im Genus *Trachyphloeus* z. B. giebt es 2 Arten (*ventricosus* Germ. und eine neue) die verwachsene Krallen haben, die man aber trotzdem nicht aus der Gruppe entfernen kann.

2) Im Genus *Peritelus* giebt es 6 Arten mit getrennten Krallen, die aber mit den übrigen in nächster Verwandtschaft stehen, und aufserdem, als Beweis der Mannigfaltigkeit dieser Organe, 2 Arten, bei denen die eine Kralle rudimentär ist.

3) Bei einem *Cathormiocerus*, den ich vor mir habe, sind die Krallen der vier vorderen Tarsen verwachsen, an den hinteren getrennt.

4) *Coenopsis fissirostris* hat deutlich getrennte Krallen und gehört dennoch in die nächste Verwandtschaft von *Peritelus*, wohin übrigens auch Lacordaire die Gattung stellt, indem er die Krallen für verwachsen hält.

Das Merkmal der Krallen scheint mir somit zur Unterscheidung gröfserer Abtheilungen durchaus unbrauchbar zu sein, und die vier genannten Gruppen müssen daher wieder vereinigt werden. Man könnte für sie den Namen *Otiorhynchides vrais* beibehalten.

Um eine andere Eintheilung der 33 hierher gehörigen Gattungen zu geben, dazu fehlt mir das nöthige Material, und folgende Tabelle soll blos dazu dienen, das Genus *Peritelus* von den übrigen zu unterscheiden.

[1]) Stett. ent. Ztg. 1848 p. 58.

| | |
|---|---|
| | *Calyptops.* |
| | *Sciobius.* |
| | *Phlyctinus.* |
| 1a. Sutura inter segmenta abd. 1^m^ et 2^m^ recta. . | *Isaniris.* |
| | *Caterectus.* |
| | *Holcorhinus.* |
| | *Glyptosomus.* |
| | *Elytrodon.* |
| | *Laparocerus.* |
| 1b. — — — — plus minusve arquata. | *Aomus.* |
| 2a. Antennae tenues. | *Aprepes.* |
| | *Pholicodes.* |
| | *Epiphaneus.* |
| | *Merimnetes.* |
| 2b. — validae. | *Hyphantus.* |
| 3a. Funiculus 6-articulatus. . . . | *Agraphus.* |
| 3b. — 7-articulatus. | |
| 4a. Scrobes supernae. | |
| 5a. — apicem rostri attingentes. | |
| 6a. Unguiculi connati, femora dentata. . . . | *Nastus.* |
| 6b. — liberi, — clavata saepe dentata (thorace elytrisque saepe granulat. et costat.) | *Troglorhynchus.* *Tyloderes.* |
| 6c. Unguiculi aut connati aut liberi, femora parum clavata, mutica (corpore toto dense squamulato aut glabro [unguiculis connatis inaequalibus], numquam tegumentis granulatis aut costatis). | *Otiorhynchus.* |
| 7a. Rostrum longius, parum arquatum, unguiculi liberi . . . . . | *Cereopeus.* |
| 7b. — breve, rectum. | |
| 8a. Pars intercoxalis [1]) segmenti abd. primi lata parallela. | |
| 9a. Caput subtus haud striatum. | |
| 10a. Antennae robustae. . . . . | *Peritelus.* |
| 10b. — crassissimae . . . . . | *Meira.* |
| 9b. Caput subtus striatum, oculi in rostro siti. | *Coenopsis.* |
| 5b. Scrobes in medio rostri sitae, infundibuliformes. . . . . | *Mylacus.* |
| | *Leichenophogus.* |
| | *Trachyphloeus.* |
| | *Cathormiocerus.* |
| 4b. Scrobes laterales. . . . . | *Omias.* |
| | *Scoliocerus.* |
| | *Anemophilus.* |
| | *Asceparnus.* |

[1]) „Saillie intercoxale" Lacord.

## Fam. *Curculionides* Lacord.

Legio I. *Adelognathi* Lac.
Cohors I. *Cyclophthalmi* Lac.
Tribus 3. *Otiorhynchides* Lac.

### Genus Peritelus Germar.

Germ. Spec. Ins. 407. Schh. Disp. meth. 193. Schh. II. p. 511. Lac. p. 184.

*Apices tibiarum posteriorum haud cavernosi.*
*Sutura inter segmenta abdominis 1^m^ et 2^m^ arquata.*
*Pars intercoxalis segmenti primi lata, parallela, antice truncata.*
*Antennae validae, terminales, funiculo 7-articulato.*
*Scrops superna, apicem rostri attingens.*
*Femora parum clavata, mutica.*
*Unguiculi liberi aut connati, aequales aut inaequales.*
*Corpus apterum elytraque dense aequaliter squamulata, aut nuda (unguiculis connatis inaequalibus), numquam granulata aut costata.*
*Rostrum breve, rectum, pterygiis parum prominulis aut nullis.*
*Scutellum nullum.*
♂ *gracilior, subtus plerumque impressus, tibiis intus armatis.*
♀ *crassior, subtus ampla, aut plana, tibiis simplicibus.*

Der gleichmäfsig beschuppte Körper, die kurzen Beine mit schwach keulenförmigen Schenkeln, die kurzen, an die Spitze des Rüssels und nach oben gerückten Fühlergruben, der kurze, dicke Rüssel, und endlich die abgerundeten Schultern geben den Peritelen einen eigenthümlichen Habitus, der sie meist auf den ersten Blick erkennen läfst. Von den Eustyliden, Celeuthetiden, Oosomiden und Episomiden, unter denen ähnliche Formen vorkommen, sind sie leicht an der Bildung der Hinterschienenspitze zu unterscheiden. Diese ist nämlich einfach schräg abgeschnitten [1]) und hat höchstens an der Aufsenkante der schrägen Fläche (auf welcher der Tarsus eingelenkt ist) schräg nach innen gerichtete Börstchen, während bei den vier erwähnten Gruppen die Aufsenkante selbst winklig nach innen umgebogen ist, so dafs die Wurzel des ersten Tarsengliedes ziemlich versteckt ist [2]). Die Spitzenflächen der Schienen von letzterer Bildung nennt Lacordaire „corbeilles caver-

[1]) Fig. 4 b. [2]) Fig. 4 a.

neuses", die von ersterer „corbeilles ouvertes". Die winklig gebogene Naht zwischen dem ersten und zweiten Bauchringe [1]) unterscheidet die Peritelen von den Gattungen *Calyptops*, *Sciobius*, *Phlyctinus*, *Isaniris*, *Caterectus*, *Holcorhinus*, *Glyptosomus* (bei denen diese Nath gerade ist) [2]); der breite, parallele Fortsatz des ersten Bauchringes zwischen den Hinterhüften von *Ptochus* (bei dem dieser Fortsatz nach vorn verschmälert), und von den *Phyllobiiden* (bei denen derselbe schmal ist). Die starken Fühler unterscheiden sie von den *Laparoceriden* und von *Hyphantus*, die 7gliedrige Keule von *Agraphus*, die Stellung der Fühlergrube von *Leichenophagus*, *Trachyphloeus*, *Cathormiocerus*, *Omias*, *Scoliocerus*, *Anemophilus*. *Asceparnus* (bei denen dieselbe sich an den Seiten des Rüssels befindet), und von *Mylacus* (bei dem sie in der Mitte des Rüssels steht und trichterförmig ist). *Troglorhynchus*, *Otiorhynchus* und *Tyloderes* haben stark keulenförmig verdickte oder sogar gezähnte Schenkel [3]). und stets getrennte Krallen, und zeigen öfters Körner, Rippen oder Furchen auf Flügeldecken und Halsschild, nie aber eine gleichmäfsige dichte Beschuppung [4]) bei ungezähnten Schenkeln. Ferner sind bei *Otiorhynchus*, wie der Name sagt, die Pterygien stark erweitert, während sie bei *Peritelus* höchstens schwach vorragen oder fehlen. *Nastus* hat gezähnte Schenkel, *Cercopeus* einen längeren, etwas gebogenen Rüssel und getrennte Krallen. *Coenopsis* unterscheidet sich durch die Strichelung des Kopfes auf der Unterseite und die Stellung der Augen auf dem Rüssel. Die Gattung *Meira* endlich, von Jacq. du Val blofs nach den dicken Fühlern und Mangel der Schuppen von *Peritelus* unterschieden, wird kaum haltbar sein, denn es giebt eine Zahl kleiner Käfer, die auch den von Lacordaire hervorgehobenen Unterschied, dafs die Fühlerfurche bis zu den Augen reicht, unbrauchbar machen, indem sie Uebergänge zu *Peritelus* bilden; auch sind bei der Untergattung *Leptosphaerotus* die Fühlergruben ebenso gebildet. Was endlich den Mangel der Beschuppung anlangt, so könnte dieser allenfalls zur Trennung brauchbar sein (doch müfste dann die dicht beschuppte *Meira suturella* ausgeschieden werden), wenn es nicht mehr als wahrscheinlich wäre, dafs dieser Charakter auf einer blofsen Abreibung des

[1]) Fig. 2a. [2]) Fig. 2b. [3]) Fig. 3a.

[4]) In der Rotte der *Otiorhynchus picipes* (Stierl. Revis. p. 18) haben einige Arten allerdings ein dichtes Schuppenkleid, doch ist dasselbe nicht gleichmäfsig, sondern mit Augenpunkten auf den Flügeldecken. und aufserdem sind die Schenkel gezähnt.

Duval'schen Exemplares beruht, denn ich besitze ein Stück welches in allen Punkten durchaus mit der *Meira crassicornis* stimmt, aber auf dem gröfsten Theil der Flügeldecken und des Halsschildes die Beschuppung behalten hat. In der Uebersicht der Arten werden daher die Meiren mit aufgeführt, indem ich mir über ihre generische Trennung bei Bearbeitung der ganzen Gruppe zu entscheiden vorbehalte, da mir jetzt nicht genügendes Material vorliegt.

Rüssel und Kopf der Peritelen bieten wenig Mannigfaltigkeit dar und sind auf zwei Hauptformen beschränkt. Der Rüssel ist entweder an der Wurzel deutlich schmäler als der Kopf, und dieser daher, bis zur Wurzel jenes, stark verengt [1]) (*senex* und *ruficornis*), oder beide Organe sind ziemlich von gleicher Breite und gehen allmälig in einander über [2]) (alle übrigen Peritelen). Die Pterygien fehlen entweder ganz (*leucogrammus* [3])) oder sind höchstens mäfsig vorragend (am stärksten bei *griseus*, *planidorsis*, *platysomus*).

Die Fühler zeigen zwei so verschiedene Formen, dafs sie ein Merkmal für eine Untergattung abgeben können. Es ist nämlich bei der einen Form das 1ste Glied der Keule (das 9te des ganzen Fühlers) fast so grofs, oder gröfser als das folgende und von demselben nicht abgesetzt, die Keule daher gleich an der Wurzel dick, also deutlich abgesetzt und nur nach der Spitze allmälig verschmälert [4]). Bei der andern ist dasselbe Glied sehr klein (nicht gröfser als das letzte Geifselglied), und erst das 2te Keulenglied (vom 1sten deutlich getrennt), ist allmälig verdickt [5]). Die Keule hat dadurch ein schlankes Ansehen und ihr 1stes Glied könnte man fast zur Geifsel rechnen, wenn es nicht mit derselben etwas loser verbunden wäre als mit der Keule. Die zweite Form finden wir bei *P. aquilus* und *intersetosus*, die ich daher zu einer Untergattung vereinige, die erstere bei allen übrigen Peritelen. Nach Ausschlufs der Untergattung *Leptosphaerotus* bieten die Fühler wenig Verschiedenheiten und sind nur bei einzelnen Arten als Merkmal zu

[1]) Fig. 7a. [2]) Fig. 7b.

[3]) Lacordaire nennt den *leucogrammus* p. 184 unter den Arten, die am stärksten erweiterte Pterygien haben sollen, was wahrscheinlich darin seinen Grund hat, dafs in den französischen Sammlungen nicht selten kleine *Perit. senex* die Stelle des *leucogrammus* vertreten. Am selben Ort wird 3mal ein *Perit. leucophaeus* genannt, der mir völlig unbekannt ist. Sollte vielleicht der *Agraphus leucophaeus* Schh. (= *Peritelus bellicus* Say) gemeint sein?

[4]) Fig. 5a und 6. [5]) Fig. 5c.

brauchen. Ihr Schaft ist nie stark keulenförmig verdickt (am stärksten bei *griseus*), oft sogar fast gleichbreit; das erste Geifselglied ist stets verlängert, oft auch das 2te (am stärksten bei *noxius*), die übrigen sind von verschiedener Länge, doch stets kürzer als das 1ste.

Das Halsschild ist nie länger als breit, seitlich ziemlich stark [1]) bei *senex*, *Susanae*, *ruficornis*, *rusticus* und *Astragali*, sonst sehr schwach gerundet oder cylindrisch.[2]) Der Hinterrand ist meist schwach gerundet und nur bei *Schönherri* ganz gerade. Der Vorderrand ist bald senkrecht nach unten abgeschnitten (z. B. bei *rusticus*), so dafs das Prosternum kaum kürzer ist als das Pronotum [3]), bald schräg, wodurch das Prosternum mehr oder weniger verkürzt wird [4]). Am stärksten ist dieses bei *senex* und *ruficornis* der Fall.

Die Flügeldecken durchlaufen in ihrer Gesammtform alle Stufen von der Kreisform (*noxius* ♂) bis zur langgestreckten, ohne dafs man eine bestimmte Grenze ziehen könnte. Wichtiger für die Systematik ist es, ob sie hinten in gemeinsamem Bogen abgerundet sind (wobei, von oben gesehen, die Spitze selbst durch den hinteren gewölbten Theil der Flügeldecken verdeckt ist) oder ob sie schwach zugespitzt sind (wobei man von oben die Spitzen mehr oder weniger sehen kann). Sie haben stets 10 Streifen und der 10te zeigt verschiedene Stellungen zum Aufsenrande, die bei einzelnen Arten zu berücksichtigen sind (z. B. *subdepressus*). Der Aufsenrand ist mehr oder weniger gebogen und zeigt in diesem Punkt oft auffallende Geschlechts-Unterschiede (z. B. *necessarius*, *sinuatus*).

Die Unterseite bietet gute Gattungsmerkmale, die bereits erwähnt wurden. Der erste Bauchring ist zwischen den Hinterhüften breit, nach vorn gerade abgestutzt, der zweite von dem ersten durch eine winklig gebogene Nath getrennt und etwas länger oder ebenso lang als die beiden folgenden zusammen. Metasternum sehr kurz, Mittelhüften durch eine schmale Leiste getrennt, Vorderhüften aneinanderstehend.

Die Beine sind kurz und kräftig, die Schenkel ziemlich dick, aber schon an der Wurzel stark, so dafs sie nach der Spitze nicht keulenförmig verdickt und nie gezähnt sind. Die Schienen bieten auffallende Verschiedenheiten, die zur Aufstellung von Unterabtheilungen sehr brauchbar sind. Bei einer Art (*leucogrammus*) zeigen die Vorderschienen an der Spitze, aufser einer hakigen Erweiterung nach innen und nach aufsen, eine lappenförmige dreizähnige Er-

[1]) Fig. 7a. [2]) Fig. 7b. [3]) Fig. 8b. [4]) Fig. 8a.

weiterung des Aufsenrandes der schrägen Spitzenfläche [1]). wie man sie ähnlich bei einigen *Trachyphloeen* findet. Bei zweien (*senex. Susanae*) ist die hakige oder winklige Erweiterung nach innen und nach aufsen noch deutlich, der Rand zwischen denselben aber nur noch schwach winklig erweitert und nicht gezähnt [2]). (Aehnlich ist letzterer bei *ruficornis*, jedoch fehlt hier die Erweiterung am Aufsenwinkel.) Bei allen übrigen Arten ist blos der innere Winkel hakig erweitert, der äufsere abgerundet oder selten stumpf rechtwinklig (*griseus*) [3]). Die Hinterschienen sind bei 5 Arten (*senex. griseus. familiaris, planidorsis. hirticornis*) an der Spitze nach hinten erweitert, in flachem Bogen abgeschnitten und mit gleichen kurzen, schräg nach innen gerichteten Borsten besetzt. Der hintere Spitzenwinkel tritt dadurch stark vor [4]). Bei allen übrigen Arten ist derselbe dagegen abgestutzt oder abgerundet, mit längeren Borsten besetzt als der Spitzenrand selbst, und bildet mit diesem einen stumpfen Winkel [5]). Der vordere Spitzenwinkel ist meist in einen Haken ausgezogen, selten stumpf (z. B. *noxius*).

Die Krallen [6]) sind getrennt bei *Platysomus*, *Schönherri*, *Cremieri, planidorsis, hirticornis, Astragali*, verwachsen bei allen übrigen und zeigen eine eigenthümliche Bildung bei *nigrans* (bei dem die eine blos halb so lang als die andere) und bei *Mononychus* (bei dem die eine rudimentär ist.

Die Körperbedeckung zeigt niemals Höckerchen, Rippen oder Furchen, wohl aber, mit alleiniger Ausnahme des *nigrans*, den ich daher als Untergattung abtrenne, einen dichten, gleichmäfsigen Ueberzug von runden Schuppen, meist untermischt mit ganz kleinen Härchen [7]), die sich nur selten zu kleinen Börstchen vergröfsern (*Bruckii*, *parvulus*, *Echidna*). Beine und Fühler sind ebenfalls dicht mit Schuppen bedeckt, die sich gegen das Ende in Haare verwandeln.

Die Geschlechtsunterschiede sind meist stark ausgeprägt, und nur bei sehr wenigen Arten habe ich (vielleicht aus Mangel an Material), keine festsellen können; z. B. bei *leucogrammus, rusticus, aquila, intersetosus.* Das Männchen zeigt meist einen Eindruck auf dem Abdomen, der sich von dem Metasternum bis zum

[1]) Fig. 10a. [2]) Fig. 10b. [3]) Fig. 11 u. 12. [4]) Fig. 13.
[5]) Fig. 14 und 15. [6]) Fig. 6.
[7]) Lacordaire führt als Merkmal der Gattung den Mangel von Härchen an, doch kann man bei starker Vergröfserung dieselben bei den meisten Arten wahrnehmen.

3ten Segment erstreckt, und bald sehr tief (z. B. *familiaris*, *planidoris*), bald blos angedeutet ist. Zugleich ist das Männchen schlanker und nur bei zwei Arten (*Platysomus* und *noxius*) breiter, aber viel flacher als das Weibchen, hat längere, schlankere Fühler, meist zahnförmige Rauhigkeiten an den Hinterschienen, die schon Soufrian [1]) als Geschlechtsunterschiede erkannte. Auch ist oft der Seitenrand der Flügeldecken über den Hinterhüften winklig gebogen. Das Weibchen ist auf der Unterseite nicht eingedrückt, oft sogar ein wenig gewölbt, meist breiter und in den 2 angeführten Fällen schmäler als das Männchen, stets aber demselben an Körpermasse überlegen. Auf diesen Geschlechtsunterschied gründet Jekel eine neue Eintheilung der Curculioniden, und nennt die Abtheilung derselben, bei welcher er beobachtet wird, „*Platygynes*" [2]). Die Weibchen sind in dieser Abtheilung stets plumper, dicker, voluminöser als die Männchen, niemals aber flacher, weshalb mir der Name „*Platygynes*" nicht zu passen scheint.

In Bezug auf geographische Verbreitung ist bemerkenswerth, dafs die meisten Arten einen sehr beschränkten Verbreitungsbezirk haben; nur 4 sind weiter verbreitet. *P. hirticornis* ist der einzige der in ganz Europa vorkommt, nächst ihm reicht der *leucogrammus* am weitesten, nämlich über Deutschland, Oestreich und ganz Rufsland. Der *P. familiaris* ist weniger verbreitet, denn er kommt blos von Ungarn an östlich vor, und *griseus* endlich ist auf Deutschland, Frankreich, Italien reducirt. Alle übrigen sind auf Frankreich, Italien, Spanien, Sicilien und Algier beschränkt, und gehören somit, als charakteristisch, der Mittelmeer-Fauna an. 8 Arten sind ausschliefslich Frankreich, besonders dem südlichen, 3 ausschliefslich Italien, 5 ausschliefslich Spanien, 3 Algier und 1 Sardinien angehörig. Die Arten nehmen also von Osten nach Westen an Verbreitungsbezirk ab und an Zahl zu. Aufserhalb des Europäischen Faunengebiets scheint keine Art vorzukommen, und alle Exoten, die als *Peritelus* beschrieben wurden, gehören anderen Gattungen an.

Die Peritelen leben auf verschiedenen Pflanzen und werden bisweilen, bei starker Vermehrung, schädlich (*griseus*, *noxius*). Sie

[1]) Stett. Ent. Zeitg. 1848. p. 54.

[2]) Die für die Systematik sehr beachtenswerthe Arbeit Jekel's erschien im Januar 1865 in den Annales de la Soc. Ent. de France 1864 p. 537 unter dem Titel: Recherches sur la classification naturelles des Curculionides. Vgl. auch v. Kiesenwetter Berl. Ent. Ztschr. 1864. p. 238.

sind daher am richtigen Ort und zur richtigen Zeit meist in Menge zu finden, und wenn einige Arten noch zu den Seltenheiten gehören, so liegt das blos an ihrem geographisch, lokal und zeitlich beschränkten Vorkommen.

Ueber die früheren Stände ist nichts bekannt.

Das Genus *Peritelus* zerfällt in drei Untergattungen, die sich durch Fühlerbildung und Beschuppung von einander unterscheiden, und in 13 Gruppen, die in folgender Tabelle übersichtlich dargestellt sind. Die zweite Tabelle giebt eine Uebersicht der Arten nach anderen Merkmalen, als ich sie bei Trennung der Gruppen berücksichtige.

## Uebersicht der Untergattungen und Gruppen.

1A. Funiculo robusto, articulo clavae 1°, 2° vix angustiore.
- IIA. Corpore elytrisque dense squamosis. . . . . Subgen. *Peritelus*.
  - 1a. Tibiis anticis apice 3-spinosis. . . . . 1. Gruppe.
  - 1b — — — simplicibus.
  - 2a. — — — extus productis. . . . . 2. Gruppe.
  - 2b. — — — — haud —
    - 3a. Unguic. aequalib. connatis (aut liberis, sed corpore lato).
      - 4a. Tibiis posticis apice angulo posteriore producto. . 3. Gruppe.
      - 4b. — — — — — oblique truncato.
        - 5a. Thorace profunde, creberrime punctato. . . . . 4. Gruppe.
        - 5b. — haud —, subremote —
          - 6a. Rostro basi capite multo angustiore, pronoto prosterno multo longiore. . . . . 5. Gruppe.
          - 6b. — — — haud angustiore, pronoto prosterno paullo longiore.
            - 7a. Elytris postice rotundatis.
              - 8a. Unguiculis connatis.
                - 9a. Thorace elytrisque subtiliter aut vix ciliatis, thorace plerumque longiore. . . . . 6. Gruppe.
                - 9b. — — et capite hispidis, thorace brevissimo. 7. Gruppe.
              - 8b. Unguiculis liberis (corpore lato, deplanato). . 8. Gruppe.
            - 7b. Elytris postice acuminatis, thorace breviore. . 9. Gruppe.
      - 3b. Unguiculis aequalibus liberis, corpore angustato-elongato elytris postice plerumque acuminatis. . . . . 10. Gruppe
      - 3c. — inaequalibus connatis. . . . . 11. Gruppe.
- IIB. Corpore elytrisque nudis, unguic. inaequalib. connatis. Subgen. *Gymnomorphus* 12. Gruppe.

1B. Funiculo gracili sub-8-articulo, articulo clavae 1°, 2° multo angustiore, unguic. basi connatis. Subgen. *Leptosphaerotus* 13. Gruppe.

## Uebersicht der Arten.

1a. Dorso convexo, corpore brevi, crasso.
2a. Thorace modice punctato.
3a. — basi elytris vix angustiore, apicem versus angustato. . . . . 1. *leucogrammus.*
3b. — — — multo — 
4a. — lateribus fortius rotundato-ampliato.
5a. Rostro basi capite multo angustiore. . . . . 2. *senex.*
5b. — — — haud — . . . . . 3. *Susanae.*
4b. Thorace lateribus parum rotundato.
5a. Rostro brevi, pterygiis parvulis, ant. brevibus. 4. *familiaris.*
5b. — longiore, — prominulis, — longioribus. 5. *griseus.*
2b. Thorace profunde confertissime punctato. . . . 6. *noxius.*
1b. Dorso plano, aut modice convexo.
2a. Rostro basi capite multo angustiore. . . . . 7. *ruficornis.*
2b. — — — vix angustiore, sensim angustato aut parallelo.
3a. Elytris postice rotundatis
4a. Thorace lato, laterib. fortius rotundato-ampliato.
5a. Funiculo sub-8-articulato, clava gracili. (Subgenus *Leptosphaerotus.*) . . . . . 28. *aquila.*
5b. — 7-articulato, clava crassa.
6a. Elytris ciliatis, unguiculis liberis. . . . . 25. *Astragali.*
6b. — haud, — connatis . . . . . 11. *rusticus.*
4b. Thorace angustiore.
5a. Elytris subtiliter aut haud ciliatis.
6a. Unguiculis aequalibus.
7a. Thorace longiore, unguiculis connatis.
8a — basi apiceque aequaliter fortius angustato, lateribus rotundato. . . 12. *Kiesenwetterii.*
8b. — — vix angustato.
9a. — obsolete punctato. . . . . 8. *necessarius.*
9b. — distincte profundius punctato.
10a. — remote —, subcylindrico. . . . 9. *prolixus.*
10b. — crebrius —, apice angustiore, later. paullo rotundato. . . . . 10. *subdepressus.*
7b. Thorace brevissimo.
8a. — apice angustato, unguiculis liberis. . 17. *Platysomus.*
8b. — — basique aequilato, — connatis. 13. *adusticornis.*
6b. Unguiculis inaequalibus, connatis.
7a. Corpore squamulato. . . . . 26. *Mononychus.*
7b. — nudo. (Subgenus *Gymnomorphus.*) . 27. *nigrans.*
5b. Elytris thoraceque hispidis.

6a. Scrobe brevi, antennis terminalibus.
7a. Clava articulo 7° parum latiore, elongata.
8a. Thorace brevi, crebrius punctato. . . . 14. *Bruckii*.
8b. — brevissimo, transverso, remote punctato. 15. *parvulus*.
7b. Clava ant. 7° duplo latiore, brevissima, thorace remote punctato. . . . . 16. *Echidna*.
6b. [1])
3b. Elytris postice acuminatis.
4a. Funiculo sub-8-articulato, thorace latitudine haud breviore. (Subgen. *Leptosphaerotus*.) . . . . 29. *serichispidus*.
4a. — 7-articulato.
5a. Unguiculis connatis, thorace brevi.
6a. Thorace apice distincte angustato. . . . . 18. *Grenierii*.
6b. — subcylindrico.
7a. — distincte punctato, tibiis anter. margine apicali angulato. . . . . 19. *Gougeleti*.
7b. — haud —, — — — — rotundato. 20. *sinuatus*.
5b. Unguiculis liberis.
6a. Thorace elytrisque basi truncatis. . . . . 21. *Schönherri*.
6b. — basi rotundato, elytris emarginatis.
7a. Funiculi articulo 1° reliquis haud crassiore.
8a. Tibiis posticis apice angulo poster. truncato. 22. *Cremieri*.
8b. — — — — producto, marg apic. arquato. 23. *planidorsis*.
7b. Funiculi art. 1° reliquis multo crassiore. . 24. *hirticornis*.

---

[1]) 6b. Scrobe longa cavernosa, antennis plerumque medianis. (An hujus generis?)
7a. Corpore longiore, rostro brevissimo, crassissimo, antennis medianis.
8a. — robusto, elytris latioribus. . . . . *Cathormioc. Pfisteri*.
8b. — elongato, depresso, elytris parallelis, angustioribus.
9a. — cylindrico, thorace elytris multo angustiore, latitudine breviore, oculis sublateralibus, majoribus. . . . . *Otiorh. exiguus*.
9b. — subfiliformi, thor. elytr. vix angustiore, latitud. haud breviore, oculis laterib. minimis. nov. sp.
7b. Corpore brevi, rostro brevi, capite inter oculos, laterales minimos, leviter transverse impresso. (Fig. 9b.)
8a. Antennis terminalibus, funiculo scapo aequicrasso, thorace lateribus rotundato, longiore. . *Meira crassicornis*.
8b. — medianis, — — tenuiore, thorace subcylindrico, breviore. . . . . *Meira suturella*.

Species mihi invisae sed reliquis affines. { *Meira elongatula*. *Otiorh. minimus*.

## Subgen. Peritelus Germ.

1*a*. *Tibiis anticis apice trispinosis.*

### Erste Gruppe.

*Tibiis anticis apice trispinosis. Unguiculis connatis.*

Von der Gruppe, die sich durch die gezähnte Erweiterung an der Spitze der Vorderschienen auszeichnet, ist nur eine Art bekannt.

1. *Peritelus leucogrammus* Germ.

Germar Insect. spec. p. 408 No 553. — Schönh. VII. p. 152. No. 11.

*Ovatus, subconvexus, cinereo-argenteo squamosus unicolor aut brunneo-lineatus.*

*Tibiis anticis apice intus et extus hamatis, margine apicali producto trispinoso; posticis angulo anteriore parum producto posteriore oblique truncato, margine apicali angulato antice brevius, postice longius hispido.*

*Antennis brevibus robustis, funiculi art. 1° majore, reliquis subaequalibus.*

*Thorace transverso, elytris parum angustiore.*

*Elytris convexis subtiliter punctato-striatis.*

*Rostro crasso, brevissimo, apicem versus angustato, pterygiis nullis.*

Long. 2,8—4 mill.

Habitat in Germania, Austria, Rossia, Graecia.

Durch das auffallend breite Halsschild fällt der *P. leucogrammus* sofort auf, und kann mit keinem anderen verglichen werden als allenfalls mit der Var. 4) des *senex*, die jedoch, auch bei ähnlicher Färbung, durch das besonders an der Basis im Verhältnifs zu den Flügeldecken viel schmälere Halsschild einen ganz anderen Habitus hat. Er ist ferner der einzige dieses Genus, dem die Pterygien des Rüssels gänzlich fehlen, wodurch sein Kopf dem eines *Ptochus* ähnlich sieht. Dieses Merkmal, so wie die auffallende Bildung der Vorderschienen würden eine generische Trennung von *Peritelus* rechtfertigen, wenn nicht in Bezug auf ersteres der *P. familiaris*, auf letzteres der *senex* ein genügendes Bindeglied abgäbe.

In der Gröfse ist er sehr constant und der mittelgrofsen Var. des *senex* gleich, doch kommen ausnahmsweise bedeutend gröfsere so wie auch kleinere Stücke vor.

Der Körper ist ziemlich plump und kurz, nicht sehr stark gewölbt, oben und unten dicht silbergrau beschuppt, mit kaum wahrnehmbaren schuppenähnlichen Härchen hin und wieder untermischt. Die Beschuppung ist meist einfärbig oder mit zwei convergirenden Längsbinden auf dem Halsschilde, und die Zwischenräume 1, 3, 5, 6, 7 der Flügeldecken mehr oder weniger bronzefarbig angeflogen, welche Färbung sich ausnahmsweise bis zu einem dunkelen Braun steigert und dann auch die übrigen Zwischenräume zum Theil fleckig einnimmt, wodurch eine dem *P. griseus* Var. 2) analoge Form auftritt.

Der Rüssel breit, merklich kürzer als die Stirn zwischen den Augen breit, nach vorn stark verschmälert und ohne Seitenlappen, oben flach, etwas gewölbt.

Fühler kurz, dick, dicht grau behaart, Schaft in der Wurzelhälfte gebogen, ziemlich gleich dick. Erstes Geifselglied stärker und länger als die übrigen, 2tes und 3tes gleich lang.

Halsschild kurz, quer, nach hinten kaum, nach vorn stark verengt. Vorder- und Hinterrand sehr schwach gerundet, ersterer bei seitlicher Ansicht oben etwas vorgezogen, so dafs das Pronotum etwa um seinen vierten Theil länger ist als das Prosternum. Oben sehr schwach gewölbt, mit deutlichen, seitlich stärkeren, zerstreuten Punkten.

Flügeldecken weniger als um die Hälfte länger als breit, wenig breiter als das Halsschild, mit fast parallelen Seiten, die nur an den Schultern und hinten kurz abgerundet sind, vorn flach gemeinschaftlich ausgeschnitten, oben vorn allmälig, hinten stark kugelig gewölbt und steil zur Spitze abfallend. Seitenrand bei Männchen und Weibchen schwach gebogen, Streifen fein mit ziemlich starken Punkten.

Beine kurz und kräftig, dicht grau beschuppt. Schenkel in der Endhälfte stark verdickt, am Grunde gebogen.

Vorderschienen am äufseren Spitzenwinkel in einen kleinen, am inneren in einen grofsen hakenförmigen Fortsatz erweitert, oberhalb des letzteren mit 2 Stacheln bewaffnet; der Spitzenrand in einen starken, an der Spitze mit 3 gröfseren und seitlich noch mit einigen kleineren Stacheln besetzten Lappen erweitert.

Hinterschienen am vorderen Spitzenwinkel schwach, am hinteren gar nicht erweitert, sondern schräg abgeschnitten, wodurch der Spitzenrand winklig erscheint. Der gerade Theil desselben ist mit kurzen, kräftigen, senkrecht stehenden Stacheln besetzt (unter denen, nahe dem Vorderwinkel, ein doppelt so langer), der schräg

abgeschnittene mit längeren, die so dicht stehen, dafs bei schwacher Vergrösserung die Schiene nach aufsen stark erweitert erscheint, wie bei *P. familiaris* und *griseus*.

Der *P. leucogrammus* kann mit keinem anderen verwechselt werden; oberflächliche Aehnlichkeit mit ihm hat der zu *Mylacus* gehörende *P. globulus* Bohm., unterscheidet sich aber sogleich durch die feine, dichte Behaarung und den Mangel runder Schuppen. Geschlechtsunterschiede habe ich keine wahrnehmen können.

Der gröfste Theil Europa's ist das Vaterland des *P. leucogrammus*, denn er kommt von Halle bis Samara und bis Griechenland vor. Nach Redtenbacher lebt er auf sandigen Grasplätzen unter Steinen; ich selbst habe ihn an ähnlichen Localitäten (bei Hainburg) von kurzem Grase, zusammen mit *Omias seminulum* Fab. gekötschert.

Germar's Beschreibung am angeführten Orte ist kurz aber genügend, um in ihr den gegenwärtigen Käfer zu erkennen. Die eigenthümliche Bildung der Vorderschienen hebt zuerst Boheman in seiner Diagnose Schönh. VII. p. 152 hervor, nachdem auch Schönherr Disposit. syst. p. 193 eine solche als bei einigen Peristelen vorkommend angedeutet.

Anm. *Peritelus lanuginosus* und *lithargyreus* Sturm Cat. gehören, nach von Sturm stammenden Exemplaren in Heyden's Sammlung hierher. Ebenso *fuscipes* Megerle. Ob *Omias lithargyreus* Megerle in litt. hierher gehört, scheint mir zweifelhaft, da im k. k. Wiener Museum der *Peritelus globulus* Bohm. (*Mylacus*) so benannt war.

1*b*. *Tibiis anticis simplicibus.*
2*a*. *apice extus obtuse productis.*

### Zweite Gruppe.

*Tibiis anticis apice extus obtuse-productis. Unguiculis connatis.*

In die zweite Gruppe gehören zwei Arten, die sich dadurch von allen anderen unterscheiden, dafs ihre Vorderschienen an der Spitze nicht nur hakig nach innen, sondern auch stumpfwinklig nach aufsen erweitert sind. Kurze und plumpe Arten von geringer Gröfse.

2. *Peritelus senex* Bohm.

Schönh. II. p. 516 No. 6.

*P. Marqueti* Gautier des Cottes Ann. 57. Bull. p. CXXXVI teste autore.

*Ovatus, convexus, squamositate unicolore aut variegata tectus. Tibiis anticis apice extus obtuse — intus homato-productis, margine apicali leviter angulato, hispido; posticis angulo posteriore producto, margine apicali fortiter arquato aequaliter hispido. Antennis gracilioribus: funiculi articulo 1°, 2° et 3° simul sumptis, aequali. Thorace latitudine breviore, lateribus fortiter rotundato-ampliato, postice subito antice valde angustato, basi apiceque subrotundato, pronoto prosterno duplo fere longiore; supra confertim evidenter punctato. Elytris subglobosis, tenuiter punctato-striatis, interstitiis pilis erectis subtilibus seriatim obsitis. Rostro capite duplo angustiore, brevi, pterygiis majoribus, supra plano.* — Long. 2,7—5 mill.

♂ *oculis convexioribus angustior, subtus planus, tibiis posterioribus intus subtiliter denticulatis apice anteriore dente parvo prominulo instructis.*

♀ *latior, subtus subconvexa, tibiis simplicibus.*

Var. 1) *major, striis minime punctatis. squamositate unicolore brunneo- aut fusco-grisea.*

Var. 2) *media, striis subtiliter punctatis, squamositate unicolore albido- aut argenteo-grisea.*

Var. 3) *media, striis evidenter punctatis. squamositate grisea brunneo- et fusco-maculata.*

Var. 4) *minor, striis evidenter punctatis, squamositate unicolore aut variagata.*

Habitat in Gallia, Italia (?).

Der *P. senex* ist in seiner Gesammtform einem *Trochyphloeus* nicht unähnlich, namentlich die var. 1), die auch oft wie ein *Trochyphloeus* mit einer Lehmkruste bedeckt ist.

Man kann vier Formen oder Varietäten unterscheiden:

1) Die Streifen der Flügeldecken sind kaum punktirt; die Zwischenräume schwach gewölbt, die Beschuppung sehr dicht gedrängt, einfarbig dunkel graubraun bis dunkelbraun. Die gröfsten Stücke gehören zu dieser Form und kleinere als die

Durchschnittsgröfse sind mir in derselben nicht vorgekommen; meist sind die Flügeldecken weniger kugelig als bei den drei folgenden Formen, besonders bei den Männchen.

2) Die Streifen sind fein punktirt, die Zwischenräume sehr schwach gewölbt. Beschuppung hellgrau bis silbergrau, bisweilen mit Andeutung dunkler Streifen auf dem Halsschilde. Die Gröfse kommt der mittleren der vorigen gleich; etwas gedrungener.

3) Die Streifen noch stärker punktirt als bei 2). die Zwischenräume fast ganz flach. Beschuppung grau mit braunen und hellgrauen Makeln. Auf dem Halsschilde jederseits eine stark gekrümmte Längsbinde und ein Fleck auf der Scheibe dunkel. Auf den Flügeldecken die Fleckung sehr verschieden; oft der 3te, 4te, 6te Zwischenraum dunkelbraun von hellen Makeln unterbrochen, wodurch eine regelmäfsige fleckige Längsstreifung entsteht; oder auf der unregelmäfsig gefleckten Oberseite tritt der 4te Zwischenraum als helle, durch markirte dunkle Makel unterbrochene Längslinie hervor; oder die Fleckung ist, durch das Fehlen der dunkelsten Tinte, eine weniger scharfe. Die Flügeldecken sind fast kugelrund, oft nicht länger als breit.

4) Streifen und Form der Flügeldecken wie bei der vorigen Varietät. Gestalt sehr klein, erreicht selten die Gröfse der kleinsten Stücke von 2) und 3). Meist einfarbig hellgrau oder mit Braun gesprenkelt.

Uebergänge von 1) zu 2), von 2) zu 3), von 3) zu 4) und von 2) zu 4) kommen vor, sind jedoch verhältnifsmäfsig selten, obgleich mir ein sehr reiches Material (besonders das von Dr. Grenier im südlichen Frankreich gesammelte) vorliegt.

In allen Varietäten bleibt sich die charakteristische Form des Halsschildes und Rüssels gleich, und läfst den Käfer auf den ersten Blick erkennen, die Kleinheit und das breite Halsschild verleihen den hellgrauen Stücken einige Aehnlichkeit mit *P. leucogrammus*, doch ist das Halsschild nach der Basis zu gerundet verengt, bei *leucogrammus* nicht.

Der Rüssel nur halb so breit als der Kopf hinter den Augen, nach vorn verengt, mit ziemlich stark vortretenden Seitenlappen; die die Fühlerfurche nach oben begrenzenden Kanten sind abgerundet, lang, convergiren ein Wenig nach hinten und lassen bei ihrem Aufhören in der Höhe des vorderen Augenrandes einen leichten Quereindruck auf dem Rüssel wahrnehmen. Oberseite nicht

gefurcht. Kopf vom Halsschilde bis zu den Augen stark verschmälert, diese etwas länglich rund, einander näher stehend als bei allen übrigen Arten, convergirend, stark nach vorn gerückt, vom Halsschilde um mehr als ihre eigene Achse entfernt, beim Weibchen mäfsig, beim Männchen stärker gewölbt.

Fühler nicht stark, von halber Körperlänge, nicht sehr dicht behaart, Schaft nach der Spitze allmälig ziemlich bedeutend verdickt, kaum gekrümmt; erstes Geifselglied so lang als die zwei folgenden zusammen, 2tes länger als das 3te, die übrigen an Breite zunehmend, fast quer; Keule sehr dick, kurz, zugespitzt.

Das Halsschild wenig kürzer als breit, mit stark gerundet erweiterten Seiten (die Erweiterung fällt bedeutend hinter die Mitte), nach hinten plötzlich, nach vorn allmäliger, aber viel stärker verengt, an der Basis und Spitze ziemlich stark gerundet; vorn nach unten schräg abgeschnitten, so dafs das Pronotum fast doppelt so lang ist als das Prosternum; oben ziemlich stark gewölbt, dicht und deutlich punktirt (ebenso dicht, aber bei Weitem nicht so tief als bei *noxius*).

Flügeldecken kurz, oft kaum länger als breit, auf dem Rükken weniger, hinten stark kugelig gewölbt und steil zur Spitze abfallend, vorn schwach ausgeschnitten, seitlich stark gerundet. Seitenrand bei Männchen und Weibchen sehr schwach gebogen, der 10te Streif demselben parallel, sein hinterer Theil würde, verlängert, den Scheitel treffen. Zwischenräume mit einer Reihe feiner Börstchen besetzt. Punktirung und Beschuppung ist bei den Varietäten angegeben.

Beine mäfsig stark; Vorderschienen an der Spitze nach innen in einen Haken, nach aufsen schwach und stumpf erweitert und mit einigen langen Borsten besetzt; Spitzenrand winklig erweitert, mit kurzen und am Winkel selbst mit einigen längeren Borsten besetzt. Hinterschienen denen des *P. familiaris* sehr ähnlich und an der Spitze ebenso gleichmäfsig kurz beborstet, nur ist der Spitzenrand sehr stark, besonders nach hinten zu, gebogen, so dafs dadurch eine, an den winkligen Spitzenrand des *leucogrammus* erinnernde Form entsteht.

Das Männchen hat einen kurzen Sporn am Vorderwinkel der Hinterschienen und einige kleine Rauhigkeiten und längere Haare auf der Innenseite. Ferner unterscheidet es sich durch gewölbtere Augen, schlankere Gestalt und flache Unterseite, während letztere beim Weibchen schwach gewölbt ist.

Der *P. senex* ist, wie es scheint, auf Frankreich beschränkt;

denn sein Vorkommen in Italien bedarf einer Bestätigung. Im südlichen Frankreich ist er allerwärts häufig (bei Marseille nach Ancey's Mittheilung auf Astragalus massiliensis L.), und kommt in allen Varietäten zusammen vor; im nördlichen scheint er seltener (Calais! Lethierry).

Boheman beschreibt am angeführten Orte sehr kenntlich die Form 2). Dafs der *Perit. Marqueti* als Synonym hierher gehöre, unterliegt, nach einer Mittheilung des Herrn Gautier des Cottes, keinem Zweifel.

Anm. Als Sammlungsnamen verdienen nur erwähnt zu werden, *Omias sphaeroides* Dej. Catal. Col. p. 96. und *Per. sentinus* Schönh. (ol. in lit.)

### 3. *Peritelus Susanae* nov. sp.

*Ovatus, convexus, squamositate brunneo-grisea tectus.*

*Tibiis anticis apice extus angulo parvulo, intus homato-productis; margine apicali leviter angulato, hispido; posticis angulo posteriore vix producto, anteriore homato, margine apicali oblique rotundato, parte posteriore flavo-hispida.*

*Antennis graciliuribus, scapo sensim incrassato; funiculi articulis 1° et 2° elongatis aequalibus.*

*Thorace latitudine breviore, lateribus rotundato-ampliato.*

*Elytris ovatis, striato-punctatis.*

*Rostro capite parum angustiore, sensim attenuato, pterygiis fere nullis.*

Long. 3,9—4,4 mill.

♂ *subtus impressus, tibiis posticis denticulis intus armatis.*

♀ *subtus ampla, tibiis inermibus.*

Habitat in Andalusia (Granada, Sierra Susana).

Der *Per. Susanae* sieht in der Gesammtform dem *P. senex* I) sehr ähnlich, unterscheidet sich aber sogleich durch den breiten Rüssel und den Mangel der Pterygien.

Der Rüssel ist etwas schmäler als der Kopf, nach vorn geradlinig verengt, mit kaum vortretenden Seitenlappen, oben eben. Kopf bis zu den Augen schwach verengt, diese stehen dem Halsschildrande nahe und sind flach.

Fühler so lang wie bei *senex*, der Schaft ebenso geformt, die Geifsel aber ganz anders gebildet, indem das 1ste und 2te Glied

von gleicher Länge, die übrigen an Breite nicht zunehmend sind, und die Keule länglich und stumpf zugespitzt ist.

Halsschild dem des *senex* ähnlich, mit etwas schwächer gerundeten Seiten und viel weniger dicht punktirter Oberfläche.

Flügeldecken denen des *senex* ziemlich ähnlich, jedoch mit flacherer Oberseite und beim Männchen mit stärker gerundeten Seiten.

Beine etwas schlanker als bei *senex* und die Vorderschienen fast ganz so gebildet, nur an der Spitze nach aufsen etwas stärker winklig erweitert. Die Hinterschienen schlanker und länger als bei *senex*, mit starkem Hornhaken am vorderen Spitzenwinkel; der hintere Spitzenwinkel ist sehr schwach erweitert und so schräg abgerundet, dafs seine Form zu der des *prolixus* und *necessarius* den Uebergang bildet.

Das Männchen ist auf der Unterseite deutlich eingedrückt, hat seitlich mehr gerundete Flügeldecken, und an der Innenseite der Hinterschienen kleine zahnförmige Rauhigkeiten. Das Weibchen ist unten schwach gewölbt, mit plumperen, paralleleren Flügeldecken und einfachen Hinterschienen.

Der *Per. Susanae* scheint auf Andalusien beschränkt zu sein. Wir fanden ihn [1]) in der Sierra Susana und bei Granada, wo er auf verschiedenen Pflanzen (jedoch sehr einzeln) vorkam, denn er wurde sowohl von Disteln und Ilex geklopft, als auch im Grase gekötschert.

---

*2b. Tibiis anticis apice extus haud productis.*

*3a. Unguiculis aequalib. connatis (aut liberis sed corpore lato [platysomus]).*

*4a. Tibiis posticis angulo posteriore producto.*

### Dritte Gruppe.

*Tibiis anticis apice extus haud productis, posticis angulo apicali posteriore producto. Unguiculis connatis.*

Vorderschienen blos nach innen erweitert, Hinterschienen an der Spitze nach hinten winklig erweitert, längs dem ganzen Spitzenrande gleichmäfsig gebogen und mit gleichlangen Borsten besetzt. Dicke, plumpe Arten, die sich von allen übrigen mit verwachsenen Krallen durch die Bildung der Hinterschienen unterscheiden. Erst

---

[1]) Im Mai 1865 in Gemeinschaft mit Kiesenwetter, Kraatz, Müller und Hoffmannsegg.

bei 2 Arten mit freien Krallen (*planidorsis* und *hirticornis*) finden wir eine ähnliche Bildung.

4. *Peritelus familiaris* Bohm.
Schönh. II. p. 514. No. 4.
*Per. famularis* Gyllh. Schönh. II. p. 514. No. 3.

*Ovatus convexus, squamositate fusca aut albido-variegata aut cinereo-albida tectus.*

*Tibiis anticis apice intus productis, extus rotundatis, posticis crassis angulo posteriore producto, margine apicali aequaliter arquato, hispido.*

*Antennis brevibus subrobustis, scapo apice haud clavato; clava breviter ovata, articulo 1°, 2° longiore.*

*Thorace brevi, antice angustiore, truncato, lateribus parum dilatato, subremote obsolete punctato, punctis parum conspicuis squamulis tectis, supra subplano.*

*Elytris subglobosis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis.*

*Rostro brevi, plano, subtiliter canaliculato, pterygiis minimis; fronte impressa.*

Long. 4,6—5,5 mill.

♂ *abdomine fortiter impresso, antennis longitudine dimidii corporis, funiculo scapo longiore, tibiis posticis intus denticulis 2—4 armatis;*

♀ *abdomine amplo, antennis dimidio corpore brevioribus, funiculo scapo subaequali, tibiis simplicibus.*

Habitat in Hungaria, Serbia, Rossia meridionali, Tauria.

Meist nicht viel gröfser als die gröfsten Stücke des *P. senex* und ihm im Habitus ähnlich, nur mit flacher gerundeten Schultern und verhältnifsmäfsig kleinerem, geradseitigerem Halsschilde. Körper kurz, breit und dick. Schuppenkleid sehr dicht, mit sehr kleinen, nur bei starker Vergröfserung sichtbaren schuppenähnlichen Härchen untermischt, bisweilen einfarbig braun oder einfarbig grauweifs, am häufigsten jedoch oben vorherrschend braun mit hellen Flecken und Längslinien, an den Seiten und unten vorherrschend grauweifs, mit oder ohne braune Flecken.

Rüssel kurz, nach der Spitze ein wenig verschmälert, mit sehr schwach hervortretenden Seitenlappen und feiner vertiefter Mittellinie, die sich meist, besonders beim Männchen, bis auf die Stirn fortsetzt, welche beim Weibchen oft blos mit einem eingedrückten Punkte versehen ist; die die kurzen Fühlerfurchen nach oben be-

grenzenden Kanten sind kurz, parallel und abgerundet (Gegensatz zu *noxius* und *griseus*).

Kopf wenig breiter als der Rüssel, bei normaler Stellung fast bis an die Augen ins Halsschild zurückgezogen, diese rund, flach.

Halsschild kurz, breiter als lang, nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt, seitlich schwach erweitert, hinten, bei oberer Ansicht, schwach gerundet, bei seitlicher Ansicht fast gerade abgeschnitten, vorn fast gerade und senkrecht nach unten abgeschnitten, so dafs das Pronotum nur sehr wenig länger ist als das Prosternum (Gegensatz zu *senex*). Oben sehr wenig und gleichmäfsig gewölbt, schwach und ziemlich zerstreut punktirt, die Punkte fast ganz von den Schuppen bedeckt, diese selten einfarbig braun oder grauweifs, meist grauweifs mit zwei breiten, nach vorn convergirenden Längsbinden, wodurch das Halsschild nach vorn stärker und geradliniger verschmälert erscheint, als bei einfarbigen Stücken.

Flügeldecken wenig länger als breit, mehr als doppelt so breit als das Halsschild, vorn schwach gemeinsam ausgerandet, mit flach abgerundeten Schultern und stark gerundeten Seiten, hinten in gemeinschaftlichem Bogen gerundet, nur an der äufsersten Spitze verschmälert (Gegensatz zu *griseus*). Die gröfste Breite fällt meist in die Mitte. Oben vorn schwach und allmälig, hinten stark kugelig und etwas übergewölbt. Der Seitenrand ist in beiden Geschlechtern gleichmäfsig und ziemlich stark gebogen, der 10te Streif läuft ihm parallel und die Verlängerung des hinteren Theiles desselben trifft das Halsschild im Basaldrittel (bei *griseus* am Vorderrande). Streifen fein und sehr fein punktirt, Zwischenräume flach. Schuppen selten gleichmäfsig braun oder grauweifs, meist oben bis zum 5ten Streif jederseits braun mit weifsen Flecken, die besonders auf dem 2ten und 4ten Zwischenraum angehäuft sind, an den Seiten weifsgrau mit braunen Flecken, vorherrschend auf dem vordern Theile des 9ten Zwischenraumes, durch welche Vertheilung der Flecken eine mehr oder minder deutliche Längsstreifung hervortritt.

Fühler mäfsig stark, beim ♂ so lang als der halbe Körper, beim ♀ kürzer, dicht grau oder bräunlich beschuppt und behaart, mit bald rother, bald dunkelbrauner Grundfarbe. Der Schaft schwach gebogen, an der Spitze unbedeutend dicker als in der Mitte (Unterschied von *griseus*). Geifsel beim ♂ ohne die Keule, beim ♀ mit der Keule so lang als der Schaft. Zweites Glied stets kürzer als das erste (beim ♀ mehr); 3—7 kuglig, ziemlich dicht gedrängt.

Fühlerkeule kurz, zugespitzt, kaum um die Hälfte länger als breit, doppelt so breit als das letzte Geifselglied.

Beine kurz und stark, dicht beschuppt, von bald rother, bald dunklerer bis fast schwarzer Grundfarbe. Schenkel gekrümmt, fast in der Mitte stark verdickt.

Vorderschienen aufsen gerade, äufserer Spitzenwinkel abgerundet, innerer in einen Haken erweitert, Spitzenrand gleichmäfsig mit kurzen Börstchen besetzt. Hinterschienen sehr breit, gebogen, der Vorderrand bald nach der Wurzel stark, fast winklig erweitert und mit längeren Haaren besetzt (wie bei *subdepressus*); vorderer Spitzenwinkel weniger, hinterer stärker vortretend; Spitzenrand sehr breit ($\frac{1}{3}$ der Schienenlänge), in flachem, schief zur Schienenachse stehendem Bogen gerundet, gleichmäfsig mit kurzen, nach innen gerichteten Borsten besetzt. Beim ♂ sind die Hinterschienen am vorderen Spitzenwinkel mit einem kleinen, spitzen Dorn bewaffnet und am Vorderrande mit 2—4 etwas nach innen gerückten, zahnförmigen Rauhigkeiten besetzt, die in Stellung, Zahl und Stärke sehr variiren, jedoch nie fehlen (bei 26 mir vorliegenden Männchen).

Der *P. familiaris* fällt in seiner typischen Form sogleich durch die beiden convergirenden Längsbinden des Halsschildes und durch die hinten kugligen Flügeldecken auf. Die hellgefärbten Stücke nähern sich im Ausschen einer gewissen Varietät des *senex*, dunkele, einfarbige Exemplare erinnern an gleichgefärbte des *griseus*. Die Körperform erinnert aufser an die zwei oben erwähnten nur noch an *noxius* und *Susanae*.

*P. senex* unterscheidet sich leicht durch die Form des äufseren Spitzenwinkels der Vorderschienen, durch das dicht punktirte und seitlich stark gerundete Halsschild und schmäleren Rüssel;

*P. noxius* durch die Form der Hinterschienen, das dicht und tief punktirte Halsschild und durch die langen Fühler;

*P. Susanae* durch die Form der Vorder- und Hinterschienen;

*P. griseus* allein ist ihm sehr nahe verwandt, doch durch die Fühlerbildung, stärkere Punktirung des Halsschildes, andere Wölbung der Oberseite etc. etc. stets sicher und nicht schwer zu unterscheiden.

In Bezug auf die geographische Verbreitung ist der *P. familiaris* nächst dem *leucogrammus* der östlichste seiner Gattung, da er blos östlich von 35° östl. Länge vorkommt. Mir liegen Stücke vor aus Ungarn, Serbien, Süd-Rufsland, Krimm. Sein Vorkommen

in Italien bedarf noch einer Bestätigung. Herr vom Bruck hat ihn in Toscana nicht gefunden, obgleich er andere Arten in Menge sammelte.

Der *P. familiaris* wurde von Boheman, am angeführten Ort, sehr kenntlich beschrieben.

Von *Perit. famularis* Gyllh. habe ich zwar kein typisches Stück gesehen, doch zweifele ich nicht, dafs er als Synonym hierher gehört und auf einfarbige Stücke zu beziehen ist. Als Unterschiede von *familiaris*, dem er sehr nahe verwandt sein soll, werden hervorgehoben: 1) einfarbige Beschuppung, 2) schwarze Fühler und Beine, 3) feinere Streifen der Flügeldecken. Unterschied 1) und 2) bezeichnen einen einfarbigen *familiaris* mit schwarzer Grundfarbe, 3) ist möglicher Weise im Vergleich mit einem *P. griseus* aufgestellt, denn da Gyllenhal als *P. familiaris* einen Käfer aus Italien besessen haben soll (Schh. II. p. 514), so könnte derselbe sehr leicht ein *griseus* oder *noxius* gewesen sein, da der echte *familiaris* in Italien wahrscheinlich gar nicht vorkommt. Unerklärlich und mit *familiaris* nicht vereinbar sind jedoch die Worte: „thorace confertim rugulose-punctato"; da dieses auffallende Merkmal aber von Gyllenhal gar nicht als Unterschied von *familiaris* hervorgehoben wird, so verliert es dadurch an Bedeutung und ist vielleicht ein Irrthum. Der *Bryssus sphaeroides* Creutzer gehört, nach Exemplaren des Berliner Museums, die von Creutzer und Koyi stammen, zu *familiaris* und nicht zu *griseus*.

### 5. *Peritelus griseus* Oliv.

*Curculio griseus* Oliv. Ent. V. p. 358. No 417. tab. 31. fig. 475.
*Peritelus griseus* Bohm. Schönh. II. p. 512.
*Peritelus sphaeroides* Germ. Ins. sp. p. 408, 552.

*Oblongo-ovatus, convexus, squamositate fusca aut albido-variegata aut cinerea tectus.*

*Tibiis anticis apice intus productis, extus subrotundatis, posticis angulo posteriore productis, margine apicali aequaliter hispido.*

*Antennis gracilioribus, sublongis, scapo apice modice clavato, funiculi art. 1° et 2° elongatis subaequalibus.*

*Thorace profunde subremote punctato, antice minus angustato, supra convexo.*

*Elytris ovatis, convexis, sat profunde punctato-striatis.*

*Rostro longiore, supra canaliculato, apice parum angustiore, pterygiis prominulis, fronte impressa.*

Long. 4,9—7,5 mill.

♂ *angustior, supra minus convexus, suptus impressus, tibiis posticis intus denticulis 2—4 armatis.*

♀ *latior plerumque major supra convexior, abdomine amplo, tibiis simplicibus.*

Habitat in Germania meridionali et occidentali, Austria, Gallia, Italia, Helvetia.

Die gröfste und zugleich veränderlichste Art des ganzen Genus. Während die gröfsten Stücke einem grofsen *Ot. laevigatus* gleich kommen, erreichen die kleinsten die Länge der gröfsten Exemplare des *senex*. Ueber die gesammte Körperform läfst sich nichts Allgemeingültiges sagen, da dieselben von schlanken, dem *subdepressus* ähnlichen bis zu plumpen, ja selbst kugeligen Stücken, die dem *familiaris* ähnlich sehen, variirt. Nur ein Merkmal des Habitus zeigt sich constant und verwischt sich nur bei sehr abnormen Stücken. Es ist dieses die starke Wölbung des hintern Halsschild- und vordern Flügeldeckenrandes, wodurch zwischen diesen beiden Theilen bei seitlicher Ansicht eine mehr minder tiefe Einsenkung sichtbar ist, welche bei normaler Ausbildung vollkommen genügt, um den Käfer auf den ersten Blick von den oft sehr ähnlichen *P. necessarius* und *subdepressus* zu unterscheiden.

Die Färbung des Schuppenkleides, welches dicht und nur mit kleinen, zurückgebogenen Härchen untermischt ist, ist meistens lichtgraubraun, dunkelbraun und hellgrau gefleckt. Nimmt man die erste dieser drei Farben als die Grundfarbe an, so kann man die gefleckten Formen folgendermafsen eintheilen.

1) Die dunkeln und hellen Flecken sind in gleichem Maafse und gleicher Gröfse auf dem Rücken der Flügeldecken vertheilt, wobei etwa auf dem Enddrittheil derselben (längst der Wölbung gemessen) durch gedrängter stehende, dunkle Flecken eine vorn und hinten von ebenso gestellten hellen begränzte Querbinde entsteht. Die ganze Unterseite, und die Seiten der Flügeldecken sowie des Halsschildes sind bei dieser Form hellgrau oder schmutziggrau, die Scheibe des letzteren dunkelbraun. Lebhaft gefärbte schlanke Männchen dieser Form sehen einem schönen Exemplaren des *P. Cremieri* nicht unähnlich.

2) Die dunkelen Flecken gewinnen auf den Flügeldecken die Oberhand, fliefsen mehr und mehr zusammen, und verdrängen zuerst die hellen Makeln (von denen oft blos die oben erwähnten

begränzenden als zwei sehr markirte Fleckenbinden auf dem hintern Drittheil stehen bleiben), zuletzt aber auch die Grundfarbe, und dann zeigt der ganze Rücken der Flügeldecken ein schönes, etwas bronzeschimmerndes Braun, wie man es bei den entsprechenden Formen des *P. necessarius* findet. Unten und an den Seiten von Flügeldecken und Halsschild tritt die Grundfarbe an Stelle des Grau auf, und wird zuerst von der dunkelbraunen Färbung gefleckt, zuletzt von ihr theilweise, ja selbst fast ganz verdrängt. Auch die Scheibe des Halsschildes ist entsprechend dunkeler als bei der vorigen Form.

3) Die Grundfarbe ist oben vorherrschend, die dunkelbraune fehlt gänzlich oder zeigt sich blos an der Stelle der erwähnten Fleckenbinde angedeutet. Die helle ist ganz so vertheilt wie bei 1), schwindet aber bisweilen auf der Oberseite fast ganz. Die Scheibe des Halsschildes zeigt ebenfalls die Grundfarbe und ist in der Mitte heller.

4) Auch die hellgraue Färbung schwindet und die Ober- und Unterseite zeigen jetzt ein gleichmäfsiges, schwach bronzeschimmerndes lichtes Graubraun, bisweilen mit schwachen Spuren von helleren Flecken auf dem Rücken der Flügeldecken.

5) Die Färbung ist ein gleichmäfsiges helles oder schmutziges Grau, und nur auf der Scheibe des Halsschildes und in einigen auf den Flügeldecken angedeuteten Flecken etwas dunkler. Die dunkelbraune und die Grundfarbe fehlen gänzlich. Diese Form hat viel Aehnlichkeit mit der entsprechenden des *necessarius* und *subdepressus*.

6) Schliefslich gewinnt das Grau der vorigen Form einen schönen Silber- oder Bleiglanz, so dafs die hierher gehörigen Stücke, deren Gröfse auch meist sehr gering ist, gewissen Varietäten des *necessarius*, *subdepressus* und *protixus* sehr ähnlich sehen.

Während 1). 2) und 3) als typische Formen betrachtet werden können, scheinen 4) 5) und 6) seltene Varietäten zu bilden, von denen 5) und 6) sich im Habitus oft weit vom Typus entfernen.

Rüssel im Vergleich mit den übrigen Arten ziemlich lang, von einer vertieften Mittellinie durchzogen, die auf der Stirn in einem Grübchen endet, nach vorn mäfsig verschmälert und mit ziemlich stark vortretenden Seitenlappen versehen.

Die, die verhältnifsmäfsig langen Fühlerfurchen nach oben begrenzenden Kanten sind parallel scharf lang, oft bis zur Höhe

des vordern Augenrandes hinauf deutlich (Unterschied von *familiaris* und *noxius*).

Kopf wenig breiter als der Rüssel, fast bis an die Augen zurückgezogen, diese rund, flach.

Halsschild hinten fast gerade abgestutzt, vorn (bei seitlicher Ansicht) am oberen Rande kaum merklich vorgezogen, wodurch das Pronotum ein wenig länger erscheint als das Prosternum; Seiten schwach gerundet, nach vorn kaum mehr als nach hinten verengt; oben besonders am Hinterrande stark gewölbt (Ausnahmen hiervon sehr selten), stark und mäfsig dicht punktirt, die Punkte, obgleich von den Schuppen bedeckt, doch sehr deutlich sichtbar (Gegensatz zu *familiaris*); Mittellinie bisweilen (besonders bei starken Weibchen) stark erhaben, selbst stärker als bei *P. necessarius*.

Flügeldecken beim ♀ doppelt, bei ♂ oft blos $1\frac{1}{2}$ mal so breit und etwa $3\frac{1}{2}$ mal so lang als das Halsschild, an der Basis gemeinschaftlich ausgerandet, ♂ mit schwächer, ♀ mit stärker ausgebildeten Schultern, Seiten schwach gerundet, hinten verschmälert (Gegensatz zu *familiaris*). Oben gleich hinter dem Halsschild plötzlich (besonders beim ♀), auf dem Rücken stark, und hinten sehr stark gewölbt, dann steil abfallend und meist nicht (bisweilen bei starken ♀ etwas) übergewölbt. Seitenrand bei ♂ und ♀ gleichmäfsig und sehr schwach gebogen; der 10te Streif läuft ihm parallel, und sein hinterer Theil hat die Richtung nach dem Vorderrande des Halsschildes (♂) oder der Stirn (♀). Streifen fein, deutlich und stark punktirt. Färbung siehe bei den Varietäten.

Fühler verhältnifsmäfsig schlank und lang (worin sie blos von *noxius* übertroffen werden), beim ♂ etwas länger, beim ♀ etwas kürzer als der halbe Körper, nicht sehr dicht grau oder dunkelbraun behaart. Schaft sehr schwach gebogen, an der Wurzel dünn, an der Spitze recht stark verdickt (doppelt so stark als in der Mitte), die 2 ersten Geifselglieder fast gleich lang (bald das 1ste, bald das 2te etwas länger), die übrigen kurz, doch bei der schwachen Behaarung deutlicher getrennt und schlanker erscheinend, als bei den meisten übrigen Arten; die Keule fast doppelt so lang als breit (beim ♂ länger) und $1\frac{1}{2}$ Mal so breit als das letzte Geifselglied.

Beine stark dicht beschuppt; Schenkel wie bei *familiaris*. Schienen ebenfalls, nur mit dem Unterschiede, dafs an den vorderen der äufsere Spitzenwinkel nicht abgerundet, sondern stumpf rechtwinklig ist (Fig. 11a), und dafs die hinteren viel schlanker

(besonders bei ♀), länger und beim ♂ mit schwächeren Rauhigkeiten auf der Innenseite und mit keinem Dorn am Spitzenwinkel bewaffnet sind.

Der *P. griseus* läfst sich durch seine plumpe Gestalt und die schlanken Fühler meist auf den ersten Blick von allen übrigen Arten leicht unterscheiden. Grofse *noxius* ♀ sehen ihm oft ähnlich, sind aber an der dicht gedrängten, tiefen Punktirung des Halsschildes und den Fühlern sofort, auch ohne Untersuchung der Hinterschienen zu erkennen. In allen übrigen Fällen sind die Fühler und die Wölbung genügende Merkmale, in zweifelhaften die Bildung der Schienen mafsgebend.

Germar's *sphaeroides* wird von Schönherr mit Recht als Synonym zu *griseus* gezogen, obgleich Germar's Citat des *Bryss. sphaeroides* Creutz. und die Vaterlandsangabe Hungaria auf den *Per. familiaris* zu beziehen sind.

Der *P. griseus* ist nächst dem *hirticornis* und *leucogrammus* die am weitesten verbreitete Art der Gattung, denn er kommt in ganz Frankreich, einem grofsen Theil von Deutschland (westlich von 28° östl. Länge), in der Schweiz, Italien und Sicilien vor. An manchen Orten ist er häufig (z. B. bei Paris) und wird selbst schädlich (nach Bach in manchen Jahren dem Weinstock). Die Form 1) ist die bei weitem häufigste und scheint in der Rheingegend und bei Paris vorherrschend zu sein; 2) gehört mehr dem südlichen Frankreich an und kommt auch in der Schweiz und in Süddeutschland vor; 3) scheint überall vertreten zu sein und bildet vielfache Uebergänge zu 1); 4) liegt mir blos in wenigen Stücken aus Lyon und Beziers (Grenier!) vor; 5) ebenfalls in wenigen Exemplaren aus Frankreich und der Schweiz und 6) nur in 4 Exemplaren aus Chambery (Lethierry!), Schaffhausen (Stierlin!), Südfrankreich (Grenier!).

*4a. Tibiis posticis angulo apicali posteriore oblique truncato.*
*5a. Thorace profunde creberrime punctato.*

### Vierte Gruppe.

*Corpore lato, thorace brevi creberrime profunde punctato.*

Der einzige Repräsentant dieser Gruppe zeichnet sich durch das dicht und tief punktirte Halsschild und seine breite, flache Gestalt aus, wobei das Männchen breiter ist als das Weibchen.

6. *Peritelus noxius* Bohm.
Schönh. II. p. 515. No. 5.

*Ovatus convexus. squamositate grisea, fusco-maculata tectus. Tibiis anticis apice intus productis, extus rotundatis, posticis angulo anteriore paullo producto, posteriore oblique truncato longiusque hispido.*

*Antennis longissimis, scapo apicem versus incrassato, funiculi articulo 2°, 1° longiore, articulis* 1+2=3+4+5+6+7.

*Thorace brevi, subtransverso, profunde confertissime punctato. Elytris rotundatis, convexis, striato-punctatis.*

*Rostro longiore, canaliculato, pterygiis prominulis. Oculis subconvexis.*

Long. 4—6.5 mill.

♂ *brevior, subtus impressus, elytris rotundis, antennis corporis fere longitudine.*

♀ *longior, subtus ampla, elytris ovatis, antennis corpore dimidio longioribus.*

Habitat in Italia et Gallia meridionali.

Eine Art die an der starken Punktirung des Halsschildes und den langen Fühlern, mit langem 2ten Geifselgliede, sofort erkannt werden kann. Grofse Weibchen sehen dem *griseus* nicht unähnlich, wogegen die Männchen einen so eigenthümlich breiten, von unten flachgedrückten Körper haben, dafs sie sich mit keiner andern Art dieses Genus vergleichen lassen. Die Beschuppung ist meist unten und an den Seiten einfarbig, oben mehr weniger zusammenfliefsend braun oder dunkelbraun gefleckt, die Scheibe des Halsschildes braun mit schmaler hellgrauer Mittellinie; doch kommen auch ganz einfarbig graue Stücke vor, hin und wieder sogar mit etwas Silberglanz.

Der Rüssel ist verhältnifsmäfsig lang (besonders bei dem ♂). nicht viel schmäler als der Kopf, und hat stark entwickelte Seitenlappen; die die langen Fühlerfurchen nach oben begrenzenden Kanten sind scharf, lang, convergirend (Gegensatz zu *familiaris* und *griseus*); zwischen denselben ist der Rüssel bis zum Scheitel flach vertieft (jedoch nicht mit eingegrabener Mittellinie) und an der Spitze mit einem ganz kurzen Längskiel versehen. Augen dem Halsschilde genähert. beim Weibchen mäfsig, beim Männchen ziemlich stark convex.

Fühler nicht sehr dicht grau behaart, beim ♂ von ganzer.

beim Weibchen von mehr als halber Körperlänge [1]). Schaft allmälig, aber ziemlich stark verdickt, beim Männchen lang und stark, beim Weibchen schwächer gekrümmt und kürzer. Erstes und zweites Geifselglied von auffallender Länge, zusammen so lang als die folgenden 5, dabei das 2te stets merklich länger als das 1ste.

Halsschild sehr kurz, bedeutend breiter als lang, Seiten sehr schwach gerundet, nur nach vorn verengt, Vorderrand fast gerade abgeschnitten, Hinterrand stark, dem Ausschnitt der Flügeldecken entsprechend gerundet, Pronotum dadurch etwa um die Hälfte länger als das Prosternum; oben stark gewölbt und so dicht punktirt, dafs die Zwischenräume viel kleiner sind als die Punkte; diese sehr tief und deutlich, trotz der dichten Beschuppung

Flügeldecken beim Männchen fast kreisförmig, $2\frac{1}{2}-3$ mal so breit als das Halsschild, beim Weibchen länglicher, ähnlich der Form eines plumpen *griseus* ♀; vorn ausgeschnitten, seitlich stark, hinten in gemeinschaftlichem Bogen gerundet; Oberseite vorn plötzlich (vergl. *griseus*), hinten kugelig gerundet und (beim ♂ stark) übergewölbt; Seitenrand beim Weibchen fast gerade (wie bei *griseus* ♀), beim Männchen jedoch ziemlich stark, über den Hinterhüften, gehogen; Punktirung der Streifen deutlich und tief, Zwischenräume breit, flach, Beschuppung dicht, mit feinen zurückgebogenen Härchen, hinten ziemlich dicht besetzt.

Beine kräftig und lang. Vorderschienen an der Spitze nach innen in einen Haken erweitert, nach aufsen stumpf abgerundet, ohne Borstenbesatz. Hinterschienen an der Spitze nach vorn wenig, nach hinten gar nicht erweitert, Spitzenrand stark gerundet, schräg zum hintern Spitzenwinkel abgeschnitten, und hier mit längeren Borsten besetzt als nach dem Vorderwinkel zu; dieser beim ♂ mit einem etwas nach oben gerückten Sporn bewaffnet. (Fig. 14a.)

Die Weibchen sehen oft einem *P. griseus* ähnlich, wozu die Länge der Fühler und der tiefe Eindruck zwischen Halsschild und Flügeldecken beitragen, doch genügt meist die starke Punktirung des Halsschildes, um sie zu erkennen, und ist in zweifelhaften Fällen die Schienenbildung mafsgebend; dasselbe gilt im Vergleich mit *P. familiaris*, welchem einfarbige Stücke ähnlich sehen.

[1]) Es ist wohl darauf zu achten, dafs man die Längenangabe der Fühler nicht darnach mache, bis wohin der längs der Wölbung von Kopf und Halsschild angelegte Fühler reicht, sondern die absolute Länge desselben mit der Körperlänge vergleiche.

Das Vaterland des *P. noxius* ist ausschliefslich Italien und die Mittelmeerküste Frankreichs bis Narbonne. Bei Pisa und Nizza kommt er sehr häufig auf verschiedenen Sträuchern vor (vom Bruck!), und mufs wohl schädlich sein, da Chevrolat ihm den Namen *noxius* gegeben.

Boheman hat ihn loc. cit. sehr kenntlich beschrieben, auch liegt mir ein Original-Exemplar von Herrn Chevrolat vor.

Anm. Dahl versendete ihn als *Omias Ericeti.*

5*a*. *Thorace subremote haud profunde punctato.*
6*a*. *Rostro basi capite multo angustiore.*

### Fünfte Gruppe.

*Tibiis anticis apice extus haud productis, rostro basi angustato, pronoto prosterno multo longiore, unguiculis connatis.*

Die fünfte Gruppe, die sich durch einen, dem des *senex* ähnlichen Rüssel, dabei aber einfache Vorderschienen auszeichnet, besteht nur aus einer Art.

7. *Peritelus ruficornis* Ch. Brisout.
Grenier Cat. des Col. de Fr. p. 106. No 128.

*Oblongus, subdepressus, squamositate obscure-grisea tectus.*
*Tibiis anticis apice intus homato-producto, extus subrectangulo, margine apicali leviter angulato-rotundato, posticis angulo anteriore homato, posteriore minime producto, oblique rotundato, margine apicali angulato, posterius pilis longioribus hispido.*
*Antennis dimidio corpore paullo brevioribus, subrobustis, funiculi art.* 1°, 2° *et* 3° *simul sumptis, longiore.*
*Thorace lateribus rotundato-ampliato, antice paullo magis quam post. angustato, subremote evidenter punctato.*
*Elytris elongato-ovatis, supra parum convexis, postice simul obtuse acuminatis, striis distincte punctatis.*
*Rostro capite angustiore, supra plano pterygiis prominulis.*
Long. 3.8—5 mill.
♂ *subtus impressus, tibiis posticis intus denticulis armatis.*
♀ — *ampla, tibiis simplicibus.*
Habitat in Pyrenaeis orientalibus.

Der *P. ruficornis* fällt unter den langgestreckten Peritelen sogleich durch das seitlich stark gerundete Halsschild, die deutliche

Einschnürung zwischen demselben und den Flügeldecken, und durch die gleichmäfsige dunkelgraue, perlartige Beschuppung auf, die nur selten durch einige hellere Makeln auf den Flügeldecken undeutlich fleckig erscheint.

Rüssel und Kopf sind ganz so gestaltet wie bei *P. senex*, so dafs auf die dort gegebene Beschreibung verwiesen werden kann, mit der einzigen Bemerkung, dafs die Augen flacher, ein wenig weiter von einander abstehend, und nicht ganz so stark nach vorn gerückt sind als bei *senex*.

Die Fühler sind mäfsig stark, etwa von halber Körperlänge. Schaft kaum gebogen, fast gleich dick, 1stes Geifselglied so lang als 2+3, 2tes bis 7tes kurz, an Länge allmälig ab- und an Breite zunehmend, die letzten quer, wenig schmäler als die Keule; diese kurz eiförmig.

Halsschild wenig breiter als lang, seitlich stark gerundet (die gröfste Breite wenig hinter die Mitte fallend), nach vorn merklich mehr als nach hinten verengt. Hinterrand schwach, Vorderrand etwas stärker gerundet und schräg nach unten abgeschnitten, so dafs das Pronotum mehr als um die Hälfte das Prosternum an Länge übertrifft (vergl. *senex*). Oberseite fast ganz flach, nur am Hinterrand plötzlich abwärts gebogen, wodurch, bei entsprechender Bildung des Vorderrandes der Flügeldecken, die erwähnte Einschnürung zwischen Halsschild und Flügeldecken entsteht, welche den eigenthümlichen Habitus des zierlichen Käfers bedingt. Die Punktirung ist ziemlich tief, nicht dicht und sehr deutlich hervortretend, indem die Punkte nicht so stark, als bei den übrigen Arten, von den Schuppen verdeckt werden.

Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, vorn ausgerandet, mit gerundeten Schultern und sehr schwach gebogenen, fast parallelen Seiten; hinten zusammen schwach zugespitzt; auf dem Rücken kaum gewölbt, blos zum Halsschild kurz niedergewölbt, und hinten nicht sehr steil im Bogen abfallend. Seitenrand schwach gebogen (♂) oder fast gerade (♀). Streifen deutlich punktirt. Zwischenräume eben, mit sparsamen, sehr schwer sichtbaren Härchen besetzt. Schuppen rund, nicht dicht aneinander schliefsend, wodurch sie wie kleine Perlen aussehen, was ebenfalls den Habitus des Käfers eigenthümlich und von allen übrigen Arten abweichend erscheinen läfst.

Die Beine sind mäfsig stark. Die Vorderschienen an der Innenseite erst etwas ausgeschnitten, dann in einen Haken erweitert, der äufsere Winkel fast rechtwinklig, der Spitzenrand ziemlich

stark, fast winklig, gerundet und gleichmäfsig mit kurzen Borsten besetzt (vergl. *senex*). Hinterschienen am Vorderwinkel in einen kleinen Haken, am Hinterwinkel kaum erweitert, schräg abgerundet, und hier dicht mit längeren Borsten besetzt als der Spitzenrand. Beim Männchen ist der Haken stärker und die Innenseite mit zahnförmigen Rauhigkeiten besetzt.

Aufser den eben angeführten Unterschieden an den Hinterschienen zeigt das Männchen auf der Unterseite einen deutlichen Eindruck.

Der *P. ruficornis* ist auf die Ost-Pyrenäen beschränkt und scheint dort häufig zu sein. Exemplare mit anderem Fundorte liegen mir nicht vor.

Die Beschreibung, welche Ch. Brisout de Barneville giebt, ist sehr genau, nur trägt die Vergleichung mit *subdepressus* und *rusticus* [1]), besonders die in Bezug auf Färbung der Fühler und Beine, wenig zur Charakterisirung des Thieres bei.

Anm. Dr. Kraatz hatte die vorliegende Art *Per. pyrenaeus* genannt, unter welchem Namen dieselbe vielfach verbreitet ist.

6*b*. *Rostro basi capite haud angustiore.*
7*a*. *Elytris postice conjunctim rotundatis.*
8*a*. *Unguiculis connatis.*
9*a*. *Elytris thoraceque subtiliter aut vix ciliatis.*

## Sechste Gruppe.

*Tibiis posticis angulo posteriore truncato, elytris postice rotundatis, prosterno pronoto parum breviore. Unguiculis connatis.*

Die sechste Gruppe unterscheidet sich von der neunten blos durch die hinten in gemeinsamem Bogen abgerundeten Flügeldecken und durch plumpere Gestalt, von der siebenten durch den Mangel stärkerer Borsten und (ausgenommen *adusticornis*) durch das längere Halsschild. Die Artunterscheidung ist bei den 3 ersten Species dieser Gruppe ziemlich schwierig, und ich gebe daher eine ausführlichere Tabelle der 6 hierher gehörigen Arten.

1a. Corpore elongato, thorace latitudine paullo breviore.
2a. Thorace basi vix angustato.
3a. Tibiis posticis minus crassis, thorace remote punctato, lateribus subrectis, rostro longiore, apicem versus nonnihil

[1]) Brisout sagt zwar „*rusticus*“, doch ist das unter diesem Namen in seiner Sammlung befindliche Exemplar ein *P. necessarius*.

angustato, pterygiis prominulis, funiculi art. 1° et 2° subaequalibus.

4a. Thorace obsolete punctato, antice fortius angustato, antennis unicoloribus. . . . . *necessarius.*

4b. — profundius —, — parum —, — bicoloribus. . . . . *prolixus.*

3b. Tibiis posticis crassissimis, thorace crebrius profunde punctato, lateribus distincte rotundato, anterius fortius postice parum angustato, rostro brevissimo, subparallelo, funiculi art. 1°, 2° dimidio longiore, elytris plerumque breviter ciliatis. . . . . *subdepressus.*

2b. Thorace basi apiceque aequaliter fortius angustato, lateribus rotundatis, apice truncato.

3a. Thorace elytris duplo angustiore, rostro capitis latitudine, pterygiis haud prominulis, tibiis posticis gracilioribus. . . . . *Kiesenwetteri.*

3b. — — parum angustiore, lateribus rotundato-ampliato, tibiis posticis crassis. . . . . *rusticus.*

1b. Corpore brevi, thorace brevissimo, transverso, antennis bicoloribus. . . . . *adusticornis.*

8. *Peritelus necessarius* Gyllh.
Schh II. p. 513. No. 2.

*Elongatus, subdepressus, squamositate cinerea, aut fusco-brunnea, tectus.*

*Tibiis anticis apice extus rotundato-truncatis, posticis minus crassis, apice angulo post. oblique truncato flavescenti-hispido, margine apic. vix hispido, planitiem parvam obliquam praebente.*

*Antennis robustis, scapo curvato parum clavato, funic. art. 1° et 2° subaequalibus, clava crassiore, acuminata.*

*Thorace brevi, apice tantum angustato, truncato, supra subplano, saepius subcarinato, obsolete punctato.*

*Rostro capite paullo longiore, apicem versus nonnihil angustato, pterygiis prominulis. Oculis parum convexis.*

*Elytris oblongo-ovatis, obsolete punctato-striatis.*

Long. 4,4—7 mill.

♂ *subtus impressus, margine elytr. lat. angulato-marginato, tib. post. intus serrato-granulatis.*

♀ *subtus plana, marg. elytr. leviter curvato, tib. post. simplicibus aut leviter granulatis.*

Habitat in Gallia meridionali.

Der *P. necessarius* fällt in seiner Normalform durch die schwache Punktirung des Halsschildes und einen deutlichen Seidenglanz auf, entfernt sich aber in seinen Varietäten so weit, dafs es oft schwer fällt ihn von gewissen Formen des *subdepressus* und sogar des *prolixus* zu unterscheiden.

Die Beschuppung ist entweder einfarbig grau, oft mit Silberglanz, oder auf dem Halsschilde sind mehr oder weniger schwarze Schuppen unter die grauen gemischt, oder der Rücken ist gelblich bronzefarben angelaufen, oft streifig, welche Farbe sich bis zu einem dunkelen Bronzebraun steigert und dann auch oft die Seiten und Unterseite des Körpers, in hellerer Schattirung, einnimmt. Solche dunkle Exemplare sehen der Form 2) des *griseus* und dunkelen Stücken des *subdepressus* sehr ähnlich.

Die Gröfse ist gewöhnlich die eines mittelgrofsen *griseus*, doch kommen ausnahmsweise auch Stücke vor, die den gröfsten ♀ des letzteren kaum etwas an Länge nachgeben. Häufiger ist eine kleine Form, etwa von der Normalgröfse des *subdepressus*.

Der Rüssel ist kaum länger als der Kopf, nach vorn deutlich bis zu den ziemlich stark vorstehenden Pterygien verschmälert, oben flach gefurcht, mit ziemlich langer, bisweilen undeutlicher Längsleiste. Stirn nur schwach eingedrückt. Augen schwach convex.

Fühler stark, von halber Körperlänge (♂) oder kürzer (♀), nicht sehr dicht grau oder braun behaart, Schaft gebogen, von der Mitte zur Spitze deutlich aber nicht stark verdickt. 1stes und 2tes Geifselglied verlängert, gleichlang, oder das 2te etwas kürzer. 3—7 kurz aber nicht an Breite zunehmend, Keule fast ums Doppelte breiter als dieselben, oval zugespitzt.

Halsschild kurz, seitlich sehr schwach gerundet, nach hinten kaum, nach vorn schwach verengt, und fast gerade abgestutzt; Hinterrand mäfsig etwas winklig gerundet; oben schwach gewölbt, mit ziemlich entfernten seichten Punkten besetzt, die durch die Beschuppung oft ganz verdeckt werden.

Flügeldecken langeiförmig, etwa anderthalbmal so breit als das Halsschild und mehr als um die Hälfte länger als breit, vorn ausgeschnitten, seitlich entweder regelmäfsig schwach gebogen, mit flach abgerundeten Schultern (♂), oder mit nach hinten etwas convergirenden Seiten und stärkeren Schultern (♀); hinten gerundet, die äufserste Spitze gemeinschaftlich stumpf zugespitzt, auf dem

Rücken nicht ganz flach, hinten gewölbt und steil abfallend (♂) oder etwas übergewölbt (♀). Seitenrand beim ♂ stark winklig ausgebuchtet (Fig. 8b). Zwischenräume bis zum 10ten Streifen vor und hinter der Ausbuchtung schmal, beim ♀ mäfsig gebogen mit breitem äufseren Zwischenraum. Streifen fein, selten deutlich, meist undeutlich punktirt, Zwischenräume flach mit sehr feinen, selten deutlicheren Härchen hin und wieder besetzt.

Beine stark, Vorderschienen an der Spitze nach innen in einen starken Haken erweitert, am Aufsenwinkel stark schräg abgeschnitten und gerundet, bis zum Haken mit kurzen gelblichen Börstchen besetzt. Hinterschienen mäfsig stark, an der Spitze nach vorn hakig erweitert, am hinteren Winkel sehr stark schräg abgeschnitten und mit gelblichen Borsten besetzt, der Spitzenrand selbst zeigt eine kleine schräge Fläche, und ist entweder ganz ohne Borsten oder mit einigen ganz kurzen, gelblichen, am äufseren Rande besagter Fläche, nah zum Haken stehenden, besetzt (Fig. 15a).

Das Männchen unterscheidet sich durch stark eingedrückte Unterseite. Ausbuchtung des Flügeldeckenrandes, längere Fühler und durch die Hinterschienen, welche ziemlich starke zahnförmige Rauhigkeiten auf der Innenseite tragen. Die Weibchen sind unten flach, etwas eingedrückt.

Der *Perit. necessarius* scheint aufs südöstliche Frankreich beschränkt und nicht westlich von der Rhone vorzukommen. Er gehört hauptsächlich den Seealpen an, während der *prolixus* blos in den Pyrenäen, der *subdepressus* in den Länderstrichen zwischen diesen beiden Gebirgen vorkommt, und mehr oder weniger auf das Gebiet des einen und des andern übergreift.

Der *P. necessarius* wurde von Gyllenhal am angeführten Orte sehr kenntlich beschrieben, auch liegt mir ein Original-Exemplar aus der Sammlung des Herrn Chevrolat vor.

### 9. *Peritelus prolixus* Ksw.

Annales de la Soc. Ent. de France 1851. p. 636.

*Elongatus, subdepressus, squamositate cinerea unicolore aut variegata tectus.*

*Tibiis anticis extus truncato-rotundatis, aequaliter hispidis, posticis minus crassis apice angulo post. truncato longius flavescenti-hispido, margine apicali breviter nigro-hispido.*

*Antennis robustis, longioribus, bicoloribus, a 4° artic. inde*

*nigro-pilosis, scapo curvato perparum clavato, artic.* 1° *et* 2° *subaequalibus, clava minus crassa elongata, acuminata.*

*Thorace longiore, lateribus subparallelis, ante medium perparum rotundatis, apice vix angustato, supra subplano, interdum subcarinato, remote profunde punctato.*

*Rostro capite paullo longiore, apicem versus nonnihil angustato, pterygiis prominulis, supra profunde canaliculato, linea media insculpta. Oculis subplanis.*

*Elytris oblongo-ovatis, lateribus ab humeris inde convergentibus, striis profunde punctatis.*

Long. 5—7 mill.

♂ *suptus impressus, margine elytrorum laterali angulato-emarginato, tibiis post. intus serrato-granulatis.*

♀ *subtus ampla, marg. elytr. vix curvato, tib. simpl.*

Habitat in Pyrenaeis.

Der *P. prolixus* fällt in seiner Normalform durch die grell zweifarbig behaarten Fühler (worin ihm blos *adusticornis* gleichkommt) und die etwas kugelförmige Gestalt auf. Die Beschuppung ist meist silbergrau mit einzelnen braunen und schwarzen Schuppen untermischt und dadurch unregelmäfsig gefleckt, seltener ist die ganze Beschuppung gelblich oder bronzefarbig angelaufen, welche Färbung bisweilen (vielleicht blos durch schlechte Behandlung der Exemplare) sehr dunkel ist, wodurch die Zweifarbigkeit der Fühler ganz undeutlich erscheint. Solche Stücke sehen dem *subdepressus*, grofsen dunkelen *Cremieri* und kleinen Weibchen des *planidorsis* oft sehr ähnlich.

Die Gröfse scheint nicht stark zu variiren, ist meist bedeutender als die des *necessarius*, doch oft auch dem *subdepressus* gleich.

Der Rüssel ist kaum länger als der Kopf, nach vorn schwach, bis zu den deutlich vortretenden Pterygien verengt, oben tief gefurcht und meist mit noch tiefer eingegrabener Mittellinie, die zwischen den Augen in einem eingestochenen Punkte endigt und vorn an der Spitze eine kurze Längsleiste trägt. Die die Fühlerfurchen nach oben begrenzenden Kanten sind ziemlich scharf und lassen sich oft als schwache Leisten bis zwischen die Augen hinauf verfolgen.

Die Fühler lang und stark, bis zum 3ten Gliede dicht von der Farbe des Körpers, vom 4ten an schwarz behaart, mit Ausnahme der Keulenspitze, die wieder grau ist. Erstes und zweites Glied verlängert, gleichlang oder das 2te wenig kürzer, 3 bis 7 kurz, kaum an Breite zunehmend, Keule wenig breiter als dieselben, länglich, etwas gekrümmt.

Halsschild kaum (♂) oder wenig (♀) breiter als lang, mit fast parallelen Seiten, vor der Mitte sehr schwach gerundet und darauf zur Spitze etwas verengt, vorn fast gerade abgeschnitten, bisweilen jedoch deutlich gerundet, hinten ziemlich stark, etwas winklig gerundet, oben fast flach mit zerstreuten, tiefen Punkten besetzt.

Flügeldecken lang eiförmig, mehr als anderthalb mal so breit und fast 3 mal so lang als das Halsschild, vorn stark ausgeschnitten, mit starken abgerundeten Schultern, hinten mit fast geraden, convergirenden Seiten, hinten zugerundet, die Spitze selbst stumpf zugespitzt. Auf dem Rücken flach, hinten abwärts gerundet, und erst kurz vor der Spitze steil abfallend und etwas übergewölbt. Seitenrand bei dem Männchen stark winklig ausgebuchtet, der Zwischenraum bis zum 10ten Streifen vor der Ausbuchtung schmal, hinter derselben breiter, doch viel schmäler als der folgende. Streifen fein, stark und tief punktirt. Zwischenräume flach, mit einer Reihe von Punkten besetzt, die je ein, blos bei starker Vergröfserung sichtbares Härchen tragen. Ausnahmsweise werden diese Härchen fast so lang als bei *subdepressus*.

Beine mäfsig stark, Vorderschienen an der Spitze nach innen hakig erweitert, aufsen abgestutzt und gleichmäfsig bis zum Haken kurz beborstet. Hinterschienen an der Spitze nach vorn hakig erweitert, nach hinten schräg abgeschnitten mit langen, ziemlich dünnen, gelblichen Borsten besetzt, die allmälig kürzer werdend bis zu den 4—5 kurzen, dicken, schwarzen Dörnchen reichen, welche am Spitzenrande selbst vor dem Haken stehen.

Das Männchen unterscheidet sich durch eingedrückte Unterseite, Ausbuchtung des Flügeldeckenrandes und durch die Hinterschienen, welche auf der Innenseite mit zahnförmigen Rauhigkeiten besetzt sind. Die Weibchen sind unten schwach gewölbt, und haben einfache Hinterschienen.

Der *P. prolixus* ist auf die östlichen und centralen Pyrenäen beschränkt und scheint stellenweise nicht selten zu sein, z. B. bei Ussat, wo er von Herrn vom Bruck auf Buchsbaum häufig gefunden wurde.

Die Beschreibung am angeführten Ort ist sehr genau und charakteristisch, auch liegen mir typische Stücke vor.

10. *Peritelus subdepressus* Muls. et Rey.
Opuscules Entomologiques Cahier IX. p. 19.
*P. flavipennis* Jacq. du Val Ann. 52. p. 413.

*Elongatus, subdepressus, squamositate cinerea aut brunnea tectus. Tibiis anticis apice extus oblique rotundatis, posticis crassissimis intus longius pilosis, apice angulo ant. hamato, post. oblique truncato langius, margine apicali brevissime nigrohispidis.*

*Antennis crassis, scapo curvato, haud clavato, articulo 1°, 2° dimidio longiore, clava angusta elongatu.*

*Thorace longiore, lateribus distincte rotundatis, basi parum, apice fortius angustato, supra subplano, rarissime obsolete subcarinato, crebrius profunde punctato.*

*Rostro capite haud longiore, latitudine breviore, lateribus subparallelis, pterygiis haud prominulis, supra late canaliculato. Oculis subconvexis.*

*Elytris oblongo-ovatis, lateribus subparallelis, dorso plano, profunde punctato-striatis, plerumque seriatim ciliatis.*

Long. 4.4—6 mill.

♂ *subtus impressus, margine elytr. sinuato, tibiis post. dilatatis longissime pilosis, denticulis fortibus armatis.*

♀ *subtus plana, marg. elytr. modice curvato, tib. post. obsolete serrato-granulatis.*

Habitat in Gallia meridionali.

Var. *siculus: tibiis posticis apice angulo post. flavescenti-, margine apicali haud hispidis.* ♂ *tib. post. paullo gracilioribus, elytris minus parallelis.* ♀ *latet.*

Habitat in Sicilia.

Der *P. subdepressus* ist in seiner Normalform durch die länglich viereckige Gestalt der Flügeldecken, die Härchen auf denselben und den sehr kurzen Rüssel mit dicken Fühlern sogleich zu erkennen, variirt aber so stark, dafs er von *necessarius* und selbst von *prolixus* oft nicht leicht zu unterscheiden ist.

Meist ist die Färbung des Schuppenkleides eine gleichmäfsige braungraue, seitlich und unten etwas heller, oft mit schwachem bronzefarbigen Anfluge, der sich bis zum Dunkelbraun steigert und oft Streifen auf den Flügeldecken bildet. Die dunkelen Exemplare, gewöhnlich grofse Weibchen, sehen den entsprechend gefärbten des *necessarius* und *griseus* ähnlich und erinnern auch an *rusticus*.

Im entgegengesetzten Falle wird die Färbung heller grau bis zum einfarbigen Silbergrau, und solche Stücke, meist kleine ♂, werden dem *prolixus*, *adusticornis* und *griseus* var. 5), sowie kleinen Individuen des *necessarius* sehr ähnlich, und sind von den letzteren mit Sicherheit oft blos durch Untersuchung der Hinterschienen zu unterscheiden.

Die Gröfse ist meist constant und der eines kleinen *necessarius* gleich, doch kommen auch Stücke von der Gröfse des *senex* und andere von der des *griseus* vor.

Rüssel nicht länger als der Kopf, deutlich breiter als lang (besonders beim ♀), nach vorn nicht verengt mit deutlichen, doch seitlich kaum vortretenden Pterygien, wodurch die Seiten des ganzen Kopfes, mit dem Rüssel, fast parallel erscheinen. Oben ist der Rüssel breit flach gefurcht, vorn mit undeutlichem Längskiel, bisweilen mit tieferer Mittellinie, die selten bis zum Stirnpunkt reicht (vergl. *prolixus*). Die Augen ziemlich stark convex, beim Männchen etwas mehr nach oben gerückt.

Fühler sehr dick, dicht, von der Farbe des Körpers, gegen die Spitze oft weniger dicht und dunkler behaart, Schaft gebogen, sehr dick, gegen die Spitze kaum verdickt. Erstes Geifselglied um die Hälfte länger als das 2te; 3—7 kurz, an Breite etwas zunehmend, die Keule kaum breiter als dieselben, länglich, schwach zugespitzt.

Halsschild kaum breiter als lang, seitlich deutlich gerundet, nach vorn mehr als nach hinten verengt, vorn und hinten gerundet, Vorderrand bei seitlicher Ansicht deutlich oben vorgezogen; oben fast flach, ziemlich dicht und deutlich punktirt.

Flügeldecken anderthalb mal so breit als das Halsschild, mehr als anderthalb mal so lang als breit, an der Basis ausgerandet, mit fast parallelen Seiten und ziemlich deutlichen abgerundeten Schultern, auf dem Rücken bis weit nach hinten flach, dann plötzlich abwärts gebogen und, besonders beim ♀, stark übergewölbt. Seitenrand beim ♂ stark winklig ausgebuchtet, Zwischenraum bis zum 10ten Streifen vor der Ausbuchtung sehr schmal, hinter derselben fast lappenförmig erweitert und so breit als der folgende. Beim Weibchen ist der Seitenrand nur schwach gebogen und der genannte Zwischenraum vor den Hinterhüften halb so breit als hinter denselben. Streifen tief, stark punktirt, Zwischenräume fast flach mit deutlichen, etwas zurückgebogenen Härchen unregelmäfsig gereiht besetzt. Oft sind diese Härchen blos hinten deutlich, selten jedoch fehlen sie fast ganz, so dafs sie mit ziemli-

cher Sicherheit als Merkmal dieser Art, zum Unterschiede von den übrigen der Gruppe dienen können.

Beine sehr kurz und stark. Vorderschienen an der Spitze etwas nach innen gebogen und in einen Haken erweitert, aufsen ganz abgerundet und mit längeren Borsten besetzt, der Spitzenrand selbst bald mit, bald ohne kurze Börstchen. Hinterschienen sehr dick, innen langhaarig, an der Spitze nach vorn in einen Haken erweitert, am Hinterwinkel abgestutzt und mit längeren, schwarzen Borsten besetzt (die von dünnen grauen, auf der Aufsenfläche entspringenden, etwas bedeckt werden). Der Spitzenrand selbst trägt in der Nähe des Hakens 4—5 kurze Dörnchen (Fig. 15b).

Das Männchen unterscheidet sich durch eingedrückte Unterseite, Ausrandung der Flügeldecken und durch die Hinterschienen, welche an der Vorderseite ziemlich stark, fast winklig erweitert sind, und an der Innenseite starke, unregelmäfsig geformte Zähne tragen (Fig. 15b). Die Weibchen sind unten flach, die Hinterschienen sind schmäler, tragen kürzere Haare und zeigen blos schwache zahnförmige Rauhigkeiten.

Der *Per. subdepressus* ist über das ganze südliche Frankreich verbreitet und stellenweis häufig z. B. bei Bezièrs (Marquet!).

Var. *siculus:* von der Stammform dadurch abweichend, dafs die Hinterschienen an der Spitze blos am schräg abgerundeten hinteren Winkel, und zwar mit gelblichen Börstchen besetzt sind, der Spitzenrand selbst jedoch frei ist, und dadurch eine glatte, schiefe Fläche, wie bei *necessarius* sehr deutlich hervortritt. Die Flügeldecken des einzigen mir vorliegenden (männlichen) Exemplares sind etwas breiter und seitlich mehr gerundet als bei *subdepressus*, die Hinterschienen etwas schlanker und innen nicht so lang und dicht behaart. Bei Vergleichung einer gröfseren Anzahl von Individuen dürfte sich diese Form als berechtigte Art herausstellen. Von *necessarius* unterscheidet sie das ganz wie bei *subdepressus* geformte Halsschild.

Ein Stück aus Sicilien in der Sammlung des Hrn. Fairmaire.

11. *Peritelus rusticus* Bohm.
Schh. VII. p. 148.

*Oblongus subdepressus, squamositate obscuro-grisea aut brunnea densa tectus.*

*Tibiis anticis apice extus rotundatis, aequaliter breviter hispidis, post. angulo posteriore oblique truncato longius hispido.*

*Antennis crassis, scapo haud clav., art. 1° et 2° subaequalibus.*
*Thorace elytris parum angustiore, lateribus fortius rotundato-ampliato, basi apiceque aequaliter angustato, apice truncato, fortiter subremote punctato.*
*Elytris lateribus parallelis, dorso planis.*
*Rostro brevissimo, quadrato, capite vix angustiore, canaliculato.*
Long. 5,5—6,5 mill.
Habitat in Gallia.

Der *P. rusticus* ist durch das breite, stark gerundete, nach hinten ebenso stark als nach vorn verengte Halsschild, sogleich von allen übrigen Peritelen zu unterscheiden. Das Schuppenkleid ist ein sehr dicht gedrängtes, daher glatt aussehendes und stets gleichmäßig dunkelbraungrau, nur selten mit undeutlich helleren Flecken und Seiten der Flügeldecken.

Der Rüssel ist sehr kurz und dick, fast breiter als lang und kaum schmäler als der Kopf, mit fast parallelen Seiten und kräftigen, jedoch seitlich wenig vorragenden Pterygien. Ein breiter Längseindruck zieht bis zwischen die Augen und trägt an der Spitze einen kleinen Längskiel. Die runden, sehr flachen Augen, vom Halsschilde etwa um ihren Durchmesser entfernt, stehen sehr weit von einander ab.

Fühler sehr dick, bei helleren Individuen schwach zweifarbig behaart, der Schaft sehr dick, schwach gebogen, schon in der Mitte doppelt so breit als an der Wurzel, zur Spitze wenig mehr verdickt. Erstes Geißelglied fast so lang als 2+3, 2 doppelt so lang als 3, 3—7 rund, Keule kaum breiter als dieselben.

Halsschild breiter als lang, nicht viel schmäler als die Flügeldecken, seitlich stark gerundet erweitert (die größte Breite genau in die Mitte fallend), nach hinten ebenso stark als nach vorn verengt, an der Spitze ganz gerade abgeschnitten, an der Basis leicht gerundet. Oberseite sehr schwach gewölbt, nur am Hinterrande plötzlich abwärts gebogen, stark ziemlich entfernt punktirt.

Flügeldecken mit stumpf zugerundeten Schultern und parallelen Seiten, oben flach, hinten steil abfallend. Zwischen Halsschild und Flügeldecken ist oben eine deutliche Einsenkung und seitlich eine Abschnürung zu bemerken, was den eigenthümlichen Habitus des Thieres bedingt.

Die Beine sind kräftig, die Vorderschienen an der Spitze in einen schwachen Haken erweitert und mit sehr kurzen, schwarzen Börstchen besetzt. Hinterschienen an der Spitze nach vorn in einen schwachen Winkel erweitert, hinten schräg abgestutzt und mit

längeren Borsten, Spitzenrand mit kurzen, dicken, schwarzen Dörnchen besetzt.

Geschlechtsunterschiede habe ich keine mit Sicherheit feststellen können. Einige Exemplare haben dickere Fühlerschafte und etwas breitere Hinterschienen, auch scheint die Unterseite kaum merklich flacher zu sein. Vielleicht sind dieses die ♂.

Boheman beschrieb den Käfer loc. cit. sehr kenntlich, nur passen die Worte: „antennae quam in P. necessario tenniores" allenfalls auf die Geifsel, nicht aber auf den Schaft, der bei *rusticus* deutlich dicker ist. Uebrigens liegt mir ein Original-Exemplar aus der Sammlung des Herrn Chevrolat vor, so dafs ich über die Richtigkeit der Deutung nicht im Zweifel bin.

Anm. In mehreren französischen Sammlungen befand sich der Käfer als *P. oblongus*, woraus sich schliefsen läfst, dafs Dejean's *P. oblongus* Cat. p. 96 hierher gehört hat.

---

12. *Peritelus Kiesenwetterii* n. sp.

*Oblongus, subdepressus, cinereo-squamosus.*

*Tibiis anticis apice intus hamatis, extus rotundatis, posticis angulo anteriore paullo hamato, posteriore oblique truncato longius hispido.*

*Antennis robustis, longioribus, scapo crasso, haud clavato, funiculo art. 1° et 2° elongatis.*

*Thorace longitudine latiore, elytris multo angustiore, lateribus rotundato, basi apiceque aequaliter angustato, subremote profunde punctato.*

*Elytris distincte punctato-striatis.*

*Rostro capite aequilato parallelo, pterygiis haud prominulis, profundius late sulcato.*

Long. 5,5 mill.

Habitat in Andalusia (Sierra de Jaen).

Der *Per. Kiesenwetterii* fällt durch das hinten stark verengte Halsschild und den dicken parallelen Rüssel auf, in ersterem Punkte stimmt er mit *rusticus* überein, doch ist sein Halsschild viel schmäler. Die Beschuppung ist gleichmäfsig grau, die Gröfse der des *necessarius* gleich.

Rüssel ebenso breit als der Kopf, mit fast parallelen Seiten und gar nicht vortretenden Pterygien, oben flach gefurcht. Augen ganz flach.

Fühler ziemlich lang und stark, zweifarbig behaart, Schaft sehr dick, an der Wurzel etwas gebogen, nach der Spitze nicht verdickt. 1stes und 2tes Geifselglied verlängert, das 2te etwas kürzer, Keule wenig dicker als die letzten.

Halsschild etwas breiter als lang, seitlich gerundet, nach der Basis ebenso stark verengt als nach der Spitze, vorn abgestutzt, hinten schwach gerundet, oben ziemlich flach, zerstreut und tief punktirt.

Flügeldecken fast doppelt so breit als das Halsschild, mit ziemlich starken, gerundeten Schultern, seitlich schwach gerundet (♂?), deutlich punktirt-gestreift.

Beine ziemlich schlank, Vorderschienen nach innen hakig erweitert, aufsen abgerundet, am ganzen Spitzenrande mit schwarzen Borsten besetzt, Hinterschienen ziemlich schlank, an der Spitze nach vorn hakig erweitert, hinten schräg abgeschnitten und mit längeren Borsten, der Spitzenrand mit einigen kurzen Dörnchen besetzt.

Wir entdeckten den Käfer in Andalusien in der Nähe von Jaen im Mai dieses Jahres in Gemeinschaft mit Müller, Kraatz, Hoffmannsegg und Kiesenwetter, dem ich diese neue Art zur Erinnerung an unsere herrliche Reise dedicire.

---

13. *Peritelus adusticornis* Kiesw.
Ann. de la Soc. Ent. de Fr. 1851. 635.

*Ovatus, subdepressus, cinereo-squamosus.*

*Tibiis anticis apice extus rotundatis aequaliter hispidis, posticis crassioribus angulo posteriore oblique truncato longius —, margine apicali brevius hispidis.*

*Antennis robustis, longioribus, bicoloribus, a 4° articulo inde nigro-pilosis, art. 1° 2° longiore.*

*Thorace brevissimo, transverso, apice truncato, lateribus parum rotundato, apice magis quam basi angustato, profunde subremote punctato.*

*Elytris latitudine dimidio longioribus, supra vix convexis, distincte punctato-striatis.*

*Rostro capite longiore et parum angustiore, sulcato, pterygiis prominulis. Oculis planis.*

Long. 4,6—6 mill.

♂ *subtus impressus. antennis longioribus, margine elytror.*

*fortius emarginato, tibiis posticis granuliferis, fortius hamatis.*

♀ *subtus ampla, antennis brevioribus, tib. simplicibus.*

Der *P. adusticornis* ist durch seine gedrungene kurze Körperform, das kurze quere Halsschild und die scharf zweifarbig behaarten Fühler ausgezeichnet. Die Beschuppung ist wie bei *prolixus* silbergrau, durch einige dunkle Schuppen hin und wieder fleckig. Die Gröfse variirt von der eines grofsen *senex* bis zu der eines *prolixus*, übertrifft diesen aber bisweilen an Breite.

Der Rüssel ist ganz so gebildet wie bei *prolixus*.

Die Fühler erreichen beim Weibchen die halbe Körperlänge, beim Männchen überragen sie dieselbe, sind ebenso behaart wie bei *prolixus* und ähnlich gestaltet, nur ist der Schaft weniger nach der Spitze zu verdickt, und die Geifsel etwas dicker, deutlich bis zur Keule verdickt, so dafs diese kaum abgesetzt erscheint.

Halsschild kurz, quer, fast um die Hälfte breiter als lang, seitlich wenig, doch deutlich gerundet (die gröfste Breite etwas vor die Mitte fallend), nach hinten kaum, nach vorn deutlich verengt, an der Spitze gerade abgeschnitten, an der Basis gerundet, oben fast flach, tief nicht dicht punktirt, jeder Punkt eine dicke, keulige, anliegende, nach der Mittellinie gerichtete Borste tragend.

Flügeldecken sehr kurz und breit, höchstens um ein Drittel länger als breit, von viereckiger Form, indem sie deutliche Schultern und parallele Seiten haben, hinten aber sehr breit zugerundet sind. Die Streifen deutlich punktirt, die Zwischenräume eben, mit ganz kleinen, anliegenden, breiten Börstchen gereiht besetzt.

Beine ziemlich stark, Vorderschienen innen in einen Haken erweitert, aufsen abgerundet und bis zum Haken mit kürzer werdenden Börstchen besetzt. Hinterschienen ziemlich dick, an der Spitze nach vorn kaum hakig erweitert, nach hinten sehr schwach vorgezogen, jedoch deutlich abgestutzt und mit längeren schwarzen Borsten, der Spitzenrand selbst mit etwas kürzeren bis zum Haken besetzt.

Das Männchen ist unten nicht sehr stark eingedrückt, hat etwas stärker, jedoch nicht winklig gebogene Seitenränder der Flügeldecken, längere Fühler und kleine Zähnchen an der Innenseite der Hinterschienen. Das Weibchen ist unten etwas gewölbt und hat an den Hinterschienen ganz undeutliche Rauhigkeiten.

Der *P. adusticornis* wurde von Kiesenwetter auf den Monte Serrato auf Buchsbaum entdeckt und scheint auf Catalonien beschränkt zu sein.

Die Beschreibung am angeführten Ort ist sehr genau und treffend, nur ist die Angabe: „Elytra - prothorace - quintuplo fere longiora" nicht richtig, da dieselben wenig mehr als die dreifache Länge des Halsschildes erreichen.

---

9*b*. *Thorace, elytris et capite hispidis.*

Siebente Gruppe.

*Corpore elytrisque hispidis, thorace subcylindrico, elytr. postice rotundatis.*

Die siebente Gruppe ist durch die Börstchen auf dem Halsschilde, dem Kopf und den Flügeldecken ausgezeichnet, hat ein fast cylindrisches Halsschild und hinten gerundete Flügeldecken. Drei kleine Arten aus Toscana.

Die Gattung *Meira* und die Arten, welche p. 291 in der Anmerkung aufgeführt sind, gehören in diese Gruppe, wenn sie mit *Peritelus* vereinigt werden. —

14. *Peritelus Bruckii* nov. sp.
?*P. rudis* Boh. Schh. VII. 152.

*Ovatus, subconvexus, squamositate cinerea fusco-variegata tectus, breviter hispidus.*

*Tibiis anticis apice paullo incurvis, intus hamatis, extus oblique rotundatis, posticis apice angulo anteriore parum producto, posteriore oblique truncato, nigro-hispido.*

*Antennis robustis, scapo crasso incurvo, funiculi art.* 1°, 2° *et* 3° *simul sumptis aequali,* 3—7 *brevibus, clava elongata parum latiore.*

*Thorace brevi, subcylindrico, lateribus minime rotundatis, basi subtruncato, crebrius haud profunde punctato.*

*Elytris brevibus lateribus rotundatis, striato-punctatis, interstitiis seriatim breviter hispidis.*

*Rostro brevi, lato, subparallelo, pterygiis minimis. Oculis parum convexis.*

Long. 3,7—4,4 mill.

♂ *elytris thorace haud duplo latioribus, humeris rotundatis, thorace apice rotundato.*

♀ — — *plus* — —, — *obtuse-prominulis thorace apice truncato.*

Der *P. Bruckii* zeichnet sich durch die Borsten auf den Flügeldecken, das fast cylindrische Halsschild, die an der Spitze (besonders beim ♂) gekrümmten Vorderschienen und die breitschultrige Gestalt des ♀ aus. Die Gröfse kommt der mittleren des *se-*

*nex* gleich. Die Beschuppung ist auf dem Halsschilde grau mit 2 braunen Längsbinden, auf den Flügeldecken ziemlich regelmäfsig grau und dunkelbraun gefleckt, seltener einfarbig braungrau.

Der Rüssel ist kurz, breit, nach der Spitze kaum schmäler, mit sehr kleinen Pterygien, Stirn zwischen den Augen nicht breiter als die Spitze des Rüssels, mit kurzen Härchen besetzt. Die Augen schwach gewölbt. (Fig. 9a.)

Fühler kräftig, Schaft und die beiden ersten Geifselglieder grau, der übrige Theil dunkel behaart. (Bei wenig lebhaft gefärbten Individuen ist die Zweifarbigkeit der Fühler kaum wahrnehmbar.) Schaft etwas gebogen, nach der Spitze allmälig aber stark verdickt, erstes Geifselglied so lang als die beiden folgenden zusammen, das 2te um die Hälfte länger als das 3te, die übrigen kurz, die Keule nicht viel dicker als dieselben, länglich, stumpf zugespitzt. (Fig. 5b.)

Halsschild kürzer als breit, fast cylindrisch, vorn und hinten gleichbreit, mit sehr schwach, beim ♂ etwas stärker gerundeten Seiten, hinten fast gerade abgeschnitten, oben schwach gewölbt, ziemlich fein und nicht dicht punktirt, mit kurzen Härchen besetzt.

Flügeldecken beim Weibchen mehr, beim Männchen weniger als doppelt so breit, und etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das Halsschild, die Schultern beim Männchen abgerundet, beim Weibchen auffallend vortretend, an den Seiten gerundet, hinten breit zugerundet, oben mäfsig, hinten stärker gewölbt. Streifen deutlich punktirt, Zwischenräume mit einer Reihe etwas geneigter kurzer Börstchen reihenweise besetzt. Seitenrand bei ♂ und ♀ fast gerade.

Beine mäfsig stark, Vorderschienen an der Spitze ein wenig einwärts gebogen (beim ♂ stärker) mit ganz abgerundetem Aufsenwinkel (Fig. 11b), Hinterschienen mit fast geraden Seiten, vorderer Spitzenwinkel schwach vortretend mit kleinem Dorn, hinterer schräg abgeschnitten mit langen schwarzen Borsten. Spitzenrand mit kleineren besetzt.

Der *P. Bruckii* wurde von Emil vom Bruck in Toscana gesammelt, wo er in Eichenwäldchen auf niederem Gesträuche nicht selten, z. B. bei Pisa und Florenz, vorkommt.

Anm. Dieser Käfer wurde von Dahl als *Peritelus palustris* versandt. Ob der *P. rudis* hierher, oder zu einer der 3 folgenden Arten gehört, läfst sich, ohne Vergleichung des Originales, nicht entscheiden. Die Worte „squamulis cinereo-argenteis, tibiis rectis", schliefsen freilich den *P. Bruckii* fast mit Bestimmtheit aus, obgleich er in den Sammlungen häufig als *rudis* Schh. bestimmt ist. Vergl. die Anm. bei *parvulus*.

15. *Peritelus parvulus* nov. sp.
?*P. rudis* Bohm. Schh. VII. p. 152.

*Ovatus, subconvexus, squamositate grisea, fusco-variegata, tectus, brevissime hispidus.*

*Tibiis anticis apice haud incurvis, intus hamatis extus obtuse rotundatis.*

*Antennis crassis, art. 1°, 2° et 3° simul sumptis paullo breviore, 3—7 brevissimis transversis, clava elongata parum latiore.*

*Thorace brevissimo transverso, lateribus minime rotundatis, basi apiceque truncatus, remote profunde punctato.*

*Elytris brevibus lateribus rotundatis, striato-punctatis, interstitiis brevissime seriatim hispidis.*

*Rostro brevissimo, latissimo, parallelo, pterygiis haud prominulis. Oculis subplanis.*

Long. 2,8—3,6 mill.

Habitat in Italia (Toscana).

Der *P. parvulus* ist dem *Bruckii* sehr ähnlich, und ich beschränke mich daher darauf, blos die Unterschiede hervorzuheben. Die Färbung ist heller, undeutlicher gefleckt, das ganze Thier viel kleiner, oft den kleinsten Stücken des *leucogrammus* gleich. Der Rüssel ist kürzer und breiter, nach der Spitze gar nicht verschmälert mit kaum vorragenden Pterygien. Die Augen stehen weiter von einander ab und sind etwas flacher. Die Fühler sind dicker, das erste Geifselglied kürzer, die Keule undeutlicher abgesetzt. Das Halsschild ist viel kürzer, vorn und hinten gerade abgestutzt, tief und entfernt punktirt. Flügeldecken scheinen bei ♂ und ♀ gleich zu sein, wenigstens finde ich keine so breitschultrigen Stücke wie die ♀ von *Bruckii*. Die Börstchen sind kürzer. Die Beine plumper und namentlich die Schienen dicker, die vorderen an der Spitze nicht gebogen, am Aufsenwinkel nur stumpf abgerundet.

Von *P. Echidna* unterscheidet sich der *parvulus* hauptsächlich durch die wenig abgesetzte Fühlerkeule und die schwächeren Börstchen.

Der *P. parvulus* wurde von Emil vom Bruck in Toscana gesammelt, und zwar hauptsächlich beim Aussieben von Moos in der Nähe von Bagni di Lucca in den Appenninen.

Anm. Die Kleinheit des Käfers giebt ihm einige Aehnlichkeit mit dem *leucogrammus*, und die kurzen Borsten der Flügeldecken sowie das Vaterland Italien können daher zur Vermuthung

führen, in ihm den *Peritelus rudis* Bohm. zu finden. Allein die Worte „squamulis cinereo-argenteis, obsitus, breviter pubescens", „thorax lateribus paullo rotundato-ampliatus", können nicht auf unsern Käfer bezogen werden, wenn es auch immerhin möglich ist, dafs das einzige Stück, welches Boheman vor sich hatte, eine kleine silbergraue, schwächer behaarte Varietät desselben gewesen sein mag. Ebenso gut kann man ein Stück der Var. 2) des *senex* vermuthen, wofür das „leucogrammo proximus" und die Worte der Beschreibung [1]) „thorax lateribus paullo rotundato-ampliatus, supra sat crebre evidenter punctulatus", sprechen würden, da es bei *senex* fast ebenso heifst: „lateribus modice rotundato-ampliatus, — crebrius punctatus", und die Flügeldecken, wie es scheint, blos im Vergleich zu *leucogrammus* „profundius punctato-striata" genannt sind. Die Worte „thorace antice posticeque nonnihil angustato", sprechen freilich wiederum dagegen. (Vergl. die Anmerk. bei *P. Bruckii* und *Platysomus*.)

16. *Peritelus Echidna* nov. sp.
?*P. rudis* Bohm. Schh. VII. p. 152.

*Ovatus, subconvexus, squamositate cinerea fusco-variegata tectus, longius hispidus.*

*Tibiis anticis apice haud incurvis, intus hamatis extus obtuse rotundatis, posticis apice angulo anteriore parum hamato, posteriore rotundato flavescenti-hispido.*

*Antennis crassis, art. fun. 1°, 2° et 3° simul sumptis breviore, clava breviore acuminata, funiculo multo latiore.*

*Thorace brevissimo, transverso, basi apiceque subtruncato, lat. parum rotundatis, remote profunde punctato.*

*Elytris longioribus, later. subparallelis, profunde striato-punctatis, interstitiis seriatim longius hispidis.*

*Rostro brevi, lato, subparallelo, pterygiis vix divaricatis. Oculis subplanis.*

Long. 3.9—4,7 mill.

Habitat in Italia (Toscana).

Der *P. Echidna* gleicht ebenfalls dem *Bruckii* so sehr, dafs ich blos die Unterschiede hervorhebe. Die Borsten auf Halsschild, Flügeldecken und Kopf sind viel länger, aufstehend und etwas keu-

[1]) Im Gegensatz zur Diagnose.

lenförmig. Die ganze Gestalt gröfser, gestreckter, mit parallelen Seiten der Flügeldecken und nicht gerundeten, sondern schräg abgeschnittenen Schultern. Das Halsschild viel kürzer und breiter, gröber und zerstreuter punktirt, vorn und hinten gerade abgestutzt. Die Flügeldecken gröber punktirt. Die Beine sind plumper und die Schienen dicker, die vorderen an der Spitze nicht gebogen, nach aufsen nur stumpf abgerundet, die hinteren an der Spitze am Hinterwinkel nicht schräg abgestutzt, sondern zugerundet und gelb beborstet. Die Fühler dicker, der Schaft schon in der Mitte dick, das 1ste Geifselglied kürzer, 3—7 sehr kurz, die Keule fast doppelt so dick als dieselben, deutlich abgesetzt, kürzer, stärker zugespitzt. (Fig. 5a.)

Von *P. parvulus* unterscheidet ihn hauptsächlich die oben angeführte Fühlerbildung, die parallele Gestalt der Flügeldecken, die starke Beborstung und der etwas längere Rüssel, der mit dem des *Bruckii* übereinstimmt.

Der *P. Echidna* wurde von Herrn vom Bruck im Lustgarten von Pratolino bei Florenz in nur zwei Exemplaren gefunden, und mir zur Beschreibung gütigst mitgetheilt. (Vergl. *Bruckii.*)

---

8b. *Unguiculis liberis.*

Achte Gruppe.

*Corpore brevi depresso, elytris latis postice rotundatis, unguiculis liberis.*

Die achte Gruppe unterscheidet sich von der zehnten durch die breiten, flachen, hinten gerundeten Flügeldecken, von allen übrigen durch freie Krallen. Nur eine Art aus Südfrankreich.

17. *Peritelus Platysomus* nov. sp.
? *P. rudis* Bohm. Schh. VII. p. 152.

*Ovatus, brevis, depressus, cinereo-squamosus unicolor, aut dorso obscuriore.*

*Tibiis anticis apice intus hamatis, extus rotundatis aequaliter hispidis. posticis angulo anteriore hamato, posteriore oblique truncato-rotundato, longius hispido. Unguiculis liberis.*

*Antennis subrobustis, grisco-pilosis, scapo paullo incurvo, subclavato, funiculo apicem versus vix incrassato, artic. 1° 2° longiore.*

*Thorace brevi, longitudine latiore, lateribus parum rotundato, postice vix antice fortius angustato, apice subtruncato, basi rotundato, supra subplano, confertim punctato, punctis saepius squamulis tectis.*

*Elytris latis, ovatis, dorso plano, tenuiter striato-punctatis. Rostro capite paullo longiore, apicem versus angustato, pterygiis divaricatis, supra canaliculato. Oculis subconvexis.*

Long. 4—5,5 mill.

♂ *minor, subtus parum impressus, latus, elytris subrotundatis, margine laterali sinuato, tibiis posticis intus denticulatis armatis.*

♀ *major, subtus plana, angustior, elytris subparallelis, margine laterali vix sinuato, tibiis post. simplicibus.*

Habitat in Gallia meridionali.

Der *P. Platysomus* ist nächst dem *noxius* der flachste dieser Gattung, und schon daran allein sowie an den getrennten Krallen sofort zu erkennen. Die Gröfse variirt von der eines grofsen *leucogrammus* bis zu der des *subdepressus*. Das Schuppenkleid ist bald einfarbig silber- oder dunkelgrau mit etwas helleren Seiten, bald hat es einen gelblich-bronzefarbenen Anflug auf dem Rücken, welcher bisweilen etwas streifig erscheint, und sich öfter bis zu einem dunkelen Bronzebraun steigert. Die kleinen hellgefärbten ♂ erinnern etwas an *leucogrammus* und die var. 2) des *senex*, die gröfseren an *familiaris* und kleine *adusticornis*, unterscheiden sich aber leicht durch den flacheren Körper. Die ♀ haben durch ihre längeren paralleleren Flügeldecken einen ganz anderen Habitus und sehen oft einem *subdepressus*, die gröfsten dunkelen sogar kleinen *planidorsis* ♀ ähnlich, sind aber an dem stets sehr kurzen Halsschilde leicht zu erkennen.

Der Rüssel etwas länger als der Kopf, nach vorn deutlich verschmälert, mit ziemlich stark vorragenden Pterygien, oben leicht gefurcht. Augen rund, etwas convex.

Fühler mäfsig stark, nicht sehr dicht grau behaart, Schaft schwach gebogen, gegen die Spitze etwas stärker verdickt, beim ♂ fast wie bei *griseus*, die Geifselglieder nach der Spitze kaum an Dicke zunehmend, 1stes Glied um die Hälfte länger als das 2te, die Keule mehr als doppelt so dick als das 7te Glied, stumpf zugespitzt.

Halsschild kurz, breiter als lang, an den Seiten deutlich gerundet, nach hinten kaum, nach vorn ziemlich stark verengt, an der Spitze fast gerade abgeschnitten, an der Basis gerundet, das Pronotum dadurch länger als das Prosternum. Oben sehr flach, am Hinterrande etwas stärker gewölbt, mit seichten, ziemlich dicht stehenden Punkten besetzt, die oft von den Schuppen fast ganz be-

deckt und nur bei abgeriebenen Exemplaren so deutlich werden, dafs sie dem Halsschilde ein fast runzliges Ansehen geben.

Flügeldecken beim ♂ blos um $\frac{1}{5}$ bis $\frac{1}{4}$ länger als breit, mit stark gerundeten Seiten, beim ♀ viel länger, mit paralleleren Seiten und stumpfer gerundeten Schultern, hinten in gemeinschaftlichem Bogen abgerundet und nur die äufserste Spitze stumpf zugespitzt, auf dem Rücken fast flach, nach hinten abwärts gebogen, an der Spitze steil, etwas übergewölbt. Der Seitenrand ist beim ♂ deutlich ausgebuchtet, beim ♀ nur schwach geschwungen. Streifen fein, bisweilen etwas undeutlich punktirt, Zwischenräume flach, ohne oder mit kaum sichtbaren Härchen besetzt.

Beine kurz und ziemlich kräftig, Vorderschienen an der Spitze nach innen ziemlich stark hakenförmig erweitert, nach aufsen flach abgerundet und gleichmäfsig mit kurzen Börstchen besetzt. Hinterschienen am vorderen Spitzenwinkel in einen deutlichen, ziemlich schlanken Haken erweitert, am äufseren schräg abgerundet mit längeren Borsten, der Spitzenrand selbst, bis zum Haken, mit sehr kurzen besetzt.

Das Männchen ist auf der Unterseite flach eingedrückt und hat an der Innenseite der Hinterschienen einige ziemlich starke Zähnchen. Die Unterschiede an den Flügeldecken wurden oben angegeben. Das Weibchen ist unten flach und hat blos undeutlich granulirte Hinterschienen.

Der *P. Platysomus* kommt im südlichen Frankreich von Lyon bis Nizza vor und ist stellenweis nicht selten.

Die erwähnten kleinen Stücke der Männchen, die dem *leucogrammus* ähnlich sehen, geben zur Vermuthung Anlafs, dafs vielleicht ein solches der Beschreibung des *P. rudis* Bohm. zu Grunde gelegen habe, doch widerstehen dieser Annahme die Worte „leucogrammo — angustior, — elytra pube brevi adspersa", da die Härchen, wenn vorhanden, nicht gröfser sind als bei *leucogrammus*. (Vergl. die Anmerk. bei *P. parvulus* und *Bruckii*.)

---

*7b. Elytris postice acuminatis.*

## Neunte Gruppe.

*Corpore elongato, elytris postice acuminatis, thorace breviore, unguiculis connatis.*

Die 9te Gruppe ist ein Bindeglied zwischen der 6ten und 10ten; ersterer steht der *Gougeleti* durch plumpere Gestalt, letzterer der *sinuatus* durch seine Schlankheit nahe; von ersterer unterscheidet

sie sich durch hinten zugespitzte Flügeldecken, noch mehr aber durch den Habitus der langen Flügeldecken, mit kurzem, fast cylindrischem Halsschild (denn ausnahmsweise kann ein *P. necessarius* spitzere Flügeldecken haben als ein *Gougeleti*); von der 10ten Gruppe durch verwachsene Krallen. Drei Arten aus Frankreich, Spanien und Algier.

18. *Peritelus Grenierii* nov. sp.

*Elongato-ovatus subconvexus, squamositate grisea tectus (in dorso laete aureo-brunnea, macula scutellari obscura).*

*Tibiis anticis apice intus hamatis, extus rotundatis, usque hamum subaequaliter breviter hispidis, posticis robustis subparallelis, apice anteriore vix hamato, posteriore truncato longius-, margine apicali brevius nigro-hispidis.*

*Antennis robustis, a 3° art. inde nigro-pilosis, scapo parum curvato, sensim incrassato, art. 1°, 2° longiore, 3—7 apicem versus incrassatis, clava parum latiore, oblongo-ovata, acuminata.*

*Thorace brevi, transverso, lateribus leviter rotundato, postice vix minus quam antice angustato, apice truncato basi subtruncato, pronoto prosterno vix longiore; supra subplano, basi declivo, saepius subcarinato, punctis profundis subremotis piligeris obsito.*

*Elytris oblongo-ovatis, basi vix emarginatis, apice acuminatis; supra basi subito-, dorso parum-, postice declive-convexis, apice haud inflexis, margine laterali subrecto, distincte punctato-striatis, interstitiis planis pilis recurvis obsitis.*

*Rostro capite haud angustiore et paullo longiore, subparallelo, pterygiis haud prominulis, supra late canaliculato. Oculis subplanis.*

Long. 4,5—5 mill.

♂ *subtus leviter impressus, tibiis posticis intus denticulis parvis obsitis.*

♀ — *ampla, tibiis post. simplicibus.*

Der *P. Grenierii* ist durch die Einsenkung zwischen Halsschild und Flügeldecken (wie bei *ruficornis* und *rusticus*) und durch die hinten zugespitzten, nicht steil abfallenden, sondern allmählig niedergebogenen Flügeldecken, ausgezeichnet. Normal gefärbte Stücke fallen aufserdem durch den dunkelen Scutellarfleck sogleich auf. Die Gröfse ist der des *subdepressus* gleich. Die Beschuppung ist

entweder einfarbig grau, oder auf dem Rücken der Flügeldecken und des Halsschildes mehr weniger dunkelfarbig, doch so, dafs die Mittellinie des Käfers heller bleibt, mit Ausnahme eines dunkelen verwischten Scutellarstreifen, der indessen ganz fehlen kann.

Der Rüssel ist etwas länger als der Kopf, sonst dem des *subdepressus* sehr ähnlich, die Pterygien noch weniger vortretend, die Seiten noch paralleler und die Augen flacher, schwach in die Länge gezogen.

Die Fühler sind kräftig und etwa von halber Körperlänge, bis zum 3ten Geifselgliede grau, dann schwarz, ziemlich lang behaart, der Schaft etwas gebogen, deutlich, aber allmälig zur Spitze verdickt, 1stes Glied der Geifsel länger als das 2te, dieses doppelt so lang als das 3te, 3—7 an Dicke zunehmend, die letzten quer, kaum schmäler als die Keule.

Halsschild kurz quer, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten deutlich gerundet, nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt, an der Spitze abgestutzt, das Prosternum sehr wenig kürzer als das Pronotum, oben vorn kaum, hinten ziemlich stark gewölbt, so dafs bei der entsprechenden plötzlichen Wölbung der Flügeldeckenbasis eine starke Vertiefung zwischen beiden Theilen des Körpers entsteht. Die Punkte sind tief und deutlich, stehen nicht dicht und tragen je ein kleines Härchen.

Flügeldecken etwas mehr als um die Hälfte länger als breit, mit schwach gebogenen Seiten, sanft abgerundeten Schultern, hinten zugespitzt, oben ziemlich stark und gleichmäfsig gewölbt, hinten nicht steil abfallend. Seitenrand in beiden Geschlechtern fast gerade. Die Punkte in den Streifen sind deutlich und tief, die Zwischenräume flach mit feinen zurückgebogenen Härchen besetzt.

Beine ganz so geformt und beborstet wie bei *adusticornis*, nur sind die Vorderschienen an der Spitze kaum merklich nach innen gekrümmt.

Das Männchen unterscheidet sich durch sehr schwach eingedrückte Unterseite und kleine, zahnförmige Rauhigkeiten an den Hinterschienen. Das Weibchen ist unten gewölbt und hat einfache Hinterschienen.

Vom *P. Grenierii* befand sich ein Pärchen aus Narbonne unter dem reichen Material, das von Dr. Grenier im südlichen Frankreich gesammelt wurde, und ich mache mir ein besonderes Vergnügen, ihm diese ausgezeichnete neue Art zu widmen. Aufserdem sind mir etwa 5 Exemplare zu Gesicht gekommen.

19. *Peritelus Gougeletii* nov. sp.

*Elongatus subdepressus, squamositate cinerea, argenteo-micanti, aut viridi, unicolore tectus.*

*Tibiis anticis apice intus paulo incurvis, hamatis, extus oblique truncatis, margine apicali paullo angulato, posticis gracilibus subparallelis, apice angulo ant. parum hamato, post. oblique truncato longius-, margine apicali brevius, nigro-hispidis.*

*Antennis gracilioribus, cinereo-, apicem versus sensim infuscato-pilosis, scapo parum curvato sensim incrassato, articulo 1°, 2° parum longiore, clava elongata, acuminata.*

*Thorace brevi subtransverso, subcylindrico, lateribus minime (ante medium) rotundatis, antice posticeque aequaliter vix angustato, apice truncato, basi subtruncato, supra subplano saepius obsolete subcarinato, punctis remotis haud profundis, pilo squamuliformi instructis.*

*Elytris oblongo-ovatis, basi minime emarginatis, humeris oblique rotundatis, post. subacuminatis, distincte punctato-striatis.*

*Rostro brevi, capite vix longiore, parullelo, pterygiis vix prominulis, supra obsolete canaliculato.*

♂ *subtus impressus, margine elytrorum sinuato-emarginato, tibiis posticis intus denticulis parvulis obsitis.*

♀ *subtus ampla, marg. elytr. parum flexuoso, tibiis simplicibus.*

Der *P. Gougeletii* steht dem *sinuatus* sehr nahe, besonders durch die lange, schlanke Fühlergeifsel, unterscheidet sich aber hinreichend durch plumpere Gestalt, kürzeres, fast cylindrisches Halsschild, zweifarbige Fühler und die Bildung der Vorderschienen.

Die Gröfse ist ziemlich constant die eines grofsen *necessarius*. das Schuppenkleid stets einfarbig, meist silbergrau, bisweilen mit schönem blauem Anflug, oft schön grün, goldglänzend. Das Halsschild erscheint zuweilen durch eingemischte dunkele Schüppchen etwas unrein.

Der Rüssel ist dem des *sinuatus* ähnlich, nur noch paralleler und mit kaum vorragenden Pterygien. (Fig. 7b.)

Die Fühler sind ebenfalls fast so gestaltet wie bei *sinuatus*. nur mit verhältnifsmäfsig längerem zweiten Geifselgliede, breiterer, zugespitzter Keule, und dünnerer, vom vierten Gliede an allmälig dunklerer, daher mehr oder weniger deutlich zweifarbiger Behaarung.

Halsschild kurz, fast quer, beinahe cylindrisch, seitlich nur von der Mitte ab sehr schwach gerundet und nach vorn nicht mehr als nach hinten verengt, an der Spitze ganz gerade abgeschnitten, an der Basis kaum gerundet, oben fast flach, bisweilen mit undeutlich gekielter Mittellinie; Punkte nicht tief, zerstreut, und je eine keulenförmige, anliegende Borste tragend. (Vergl. *adusticornis.*)

Flügeldecken denen des *sinuatus* ähnlich, nur plumper, seitlich stärker gerundet mit deutlicheren Schultern, oben stärker und gleichmäfsiger gewölbt, dadurch hinten nicht so plötzlich abfallend. Die Zwischenräume tragen meist deutliche Härchen.

Beine in folgenden Punkten von denen des *sinuatus* abweichend: die Vorderschienen sind nach aufsen schräger abgeschnitten und zeigen dadurch einen etwas winkligen Spitzenrand (Fig. 12b), die Hinterschienen sind weniger schlank, haben fast parallele Seiten, und es bildet der abgeschnittene Hinterwinkel mit dem Spitzenrande einen schärferen Winkel. (Fig. 14b).

Das ♂ zeigt dieselben Auszeichnungen wie *sinuatus*, das ♀ ist unten schwach gewölbt.

Der *P. Gougeletii* wurde zuerst von Herrn Gougelet bei Malaga gefunden und mir zur Beschreibung mitgetheilt; später sammelten wir ihn mit Kiesenwetter, Kraatz, Müller und Hoffmannsegg bei Jaen im Mai dieses Jahres. Er lebte in Menge auf den verschiedenen niedrigen Pflanzen einer Wiese nahe am Flufs, und wurde gekötschert.

---

20. *Peritelus sinuatus* Chevrol.

Revue et Mag. zoolog. 1860. p. 79.

*Elongatus, gracilior, squamositate cinereo-argentea aut aureo-micanti tectus.*

*Tibiis anticis apice intus leviter incurvo, hamatis, angulo exteriore oblique rotundato, posticis gracilioribus, apice ant. hamato, post. truncato, longius-, margine apicali brevius nigro-hispidis.*

*Antennis gracilioribus dense griseo squamosis, scapo parum curvato sublineari, artic. 1°, 2° et 3° simul sumptis aequali, clava oblongo-ovata, apice obtuse rotundata, distincte articulata.*

*Thorace brevi subtransverso, antice parum angustato, apice truncato basi parum rotundato, supra suplano vix punctato, pilis nullis.*

*Elytris oblongo-ovatis, basi emarginatis, apice obtuse acuminatis, tenuiter distincte punctato-striatis.*

*Rostro lato, capite vix longiore, apice nonnihil angustato, pterygiis parum prominulis, supra obsolete canaliculato.*

Long. 5,5 mill.

♂ *subtus impressus margine elytrorum sinuato-emarginato, tibiis posticis denticulis parvis intus armatis.*

♀ *subtus plana, marg. elytr. flexuoso, tibiis simplicibus.*

Der *P. sinuatus* ist an seiner schlanken Gestalt und an dem fast unpunktirten Halsschilde sofort kenntlich. Ob er in Gröfse und Färbung variirt, ist mir unbekannt, da mir blos ein Pärchen vorliegt. Bei demselben ist die Gröfse die eines grofsen *subdepressus*, die Beschuppung gleichförmig silbergrau mit schwachem Goldglanz.

Der Rüssel ist breit, kaum länger als der Kopf, bis zu den Pterygien kaum verengt, diese schwach vorragend.

Die Fühler sind lang und schlank, besonders die Geifsel, bis auf die etwas dunkelere Keule dicht von der Farbe des Körpers behaart, das 1ste Geifselglied so lang als die beiden folgenden zusammen, das 3te um die Hälfte kürzer als das 2te. 4—7 kaum kürzer als lang, an Breite nicht zunehmend, die Keule daher deutlich abgesetzt, lang, cylindrisch, ziemlich lose gegliedert und nicht zugespitzt, sondern stumpf zugerundet.

Halsschild breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet und blos nach vorn deutlich verengt, an der Spitze abgestutzt, an der Basis deutlich gerundet, oben fast flach, kaum punktirt, die Stellen der Punkte blos durch länglichere, isolirt stehende Schüppchen angedeutet.

Flügeldecken länglich eiförmig, beim ♂ fast doppelt so lang als breit, und ganz ohne Schultern, beim ♀ in den Schultern breiter; die Seiten schwach gerundet, hinten stumpf zugespitzt, oben fast flach, und zwar bis sehr weit nach hinten, dann plötzlich steil abfallend mit dachförmig vortretender Nath, besonders beim ♀.

Beine mäfsig stark, Vorderschienen an der Spitze sehr schwach gekrümmt, nach innen in einem Haken erweitert, nach aufsen und längs dem ganzen Spitzenrande gleichmäfsig flach abgerundet und mit kurzen Börstchen besetzt. (Fig. 12a.) Hinterschienen ziemlich schlank, der vordere Spitzenwinkel in einen Haken erweitert, der hintere schräg abgeschnitten und mit längeren, schwarzen Börstchen, Spitzenrand selbst mit kürzeren besetzt.

Das ♂ ist auf der Unterseite eingedrückt, der Seitenrand der

Flügeldecken ist winklig ausgebuchtet und die Hinterschienen tragen innen einige kleine Zähnchen. Das ♀ ist unten flach, mit kaum gebogenem Flügelrande und einfachen Hinterschienen.

Der *P. sinuatus* wurde von Herrn Prophette bei Oran gesammelt, und ich kenne blos ein ♂ aus Herrn Chevrolat's und ein ♀ aus Herrn Fairmaire's Sammlung.

Die Beschreibung am angeführten Ort, die sich wie der Name blos aufs ♂ bezieht, ist sehr kenntlich, nur ist die Angabe, dafs jede Flügeldecke 8 Streifen besitze, falsch, auch kann ich den „sillon transversal et arqué en avant", den die Augen zeigen sollen, am Original-Exemplare nicht entdecken.

3*b. Unguiculis aequalibus liberis, corpore elongato.*

## Zehnte Gruppe.

*Tibiis anticis intus tantum productis, corpore elongato, elytris plerumque acuminatis, unguiculis liberis.*

Die getrennten Krallen und der gestreckte Körper so wie die, mit Ausnahme des *Astragali*, hinten zugespitzten Flügeldecken, charakterisiren die 10te Gruppe. Von den 5 Arten derselben ist eine neu, 3 waren als Otiorhynchen und eine (*Schönherri*) als *Peritelus* beschrieben. Letztere wurde von Stierlin (Berl. Ent. Ztschr. 1862 p. 362) wegen der getrennten Krallen zu *Otiorhynchus* gebracht und von Lacordaire wegen der Härchen auf den Flügeldekken von der Gattung *Peritelus* ausgeschlossen, mufs jedoch in derselben bleiben, da sie die nächste Verwandtschaft mit einigen *Peritelen* zeigt, z. B. mit *sinuatus*, *Grenierii*.

Andererseits ist der *P. Schönherri* dem *Cremieri* sehr nahe verwandt, und dieser dem *planidorsis* und *hirticornis*, so dafs mir die Stellung der ganzen Gruppe zu *Peritelus* eine sehr natürliche zu sein scheint, was noch durch die gleichmäfsige dichte Beschuppung, die kurzen Beine und schwach verdickten Schenkel, die Fühler, den Kopf und endlich den ganzen Habitus bestätigt wird. Bei zwei Arten der Gruppe (*hirticornis* und *planidorsis*) tritt die Ausnahme ein, dafs die ♂ gröfser sind als die ♀, auch zeigen bei denselben zwei Arten die Hinterschienen an der Spitze eine ähnliche Bildung, wie in der dritten Gruppe.

1a Elytris postice acuminatis.
2a. Tibiis posticis apice angulo posteriore oblique truncato.
3a. Thorace elytrisque basi truncatis, antenn. gracil. *Schönherri.*
3b. — basi rotundato, elystris emarginat., antennis subrobustis. . . . . *Cremieri.*
2b. Tibiis post. apice ang post. producto.
3a. Funiculi art. 1°, 2° haud crassiore. . . . . *planidorsis.*
3b. — — 1°, 2° crassiore. . . . . *hirticornis.*
1b. Elytris postice rotundatis. . . . . *Astragali.*

---

21. *Peritelus Schönherri* Bohm.
Schh. VII. p. 149.
*Otiorhynchus Schönherri* Stierl. Berl. 1862. p. 362.

*Angustato-elongatus subdepressus, squamositate argenteo-cinerea, unicolore aut aereomicanti tectus, macula scutellari obscura.*

*Tibiis anticis apice intus hamatis, extus rotundatis, margine apicali aequaliter hispido, posticis apice angulo anteriore acute hamato, posteriore truncato, longius hispido.*

*Antennis gracilioribus, dimidio corpore longioribus, cinereo-, ab 4° art. inde nigro-pilosis, art. 1° et 2° aequilatis.*

*Thorace longitudine latiore, cylindrico, basi apiceque truncato, subremote distincte punctato, punctis piligeris.*

*Elytris angustis, elongato-ovatis, basi truncatis, humeris nullis apice acuminatis, punctato-striatis, interstitiis planis seriatim albido-setosis.*

*Rostro crasso, capite haud longiore, apicem versus paullo angustato, pterygiis vix prominulis.*

Long. 4—5 mill.

♂ *abdominis segmentis 1°, et 2° ex parte, leviter impressis.*

♀ *abdomine subamplo.*

Der *P. Schönherri* ist durch ganz gerade abgeschnittene Halsschild- und Flügeldeckenbasis von allen übrigen Arten der Gattung unterschieden. Meist zeichnet ihn auch ein dunkler Scutellarfleck aus, den er nur mit *P. Grenierii* gemein hat.

Die Gröfse ist sehr constant, und fast ebenso die Färbung des Schuppenkleides. Dieses ist gewöhnlich silbergrau, oft mit schwach gelblichem oder bronzefarbigem Anflug, der bei zunehmender Dun-

kelheit einen Längsstreif auf jeder Flügeldecke bildet. Der dunkle Scutellarfleck fehlt nur selten.

Der Rüssel ist kurz, nicht länger als der Kopf, nach vorn sehr schwach verengt, mit kaum vorragenden Pterygien, oben schwach gefurcht.

Die Fühler sind ziemlich schlank, grau, vom 4ten Geifselgliede an schwarz behaart. Der Schaft allmälig verdickt, die Geifsel ebenfalls; das 1ste und 2te Glied gleichdick, das 2te etwas kürzer. Die Keule schwach abgesetzt, eiförmig, zugespitzt.

Das Halsschild deutlich breiter als lang, cylindrisch, mit fast ganz geraden Seiten, vorn und hinten gleichbreit, an der Spitze und Basis durchaus gerade abgestutzt. Prosternum kaum kürzer als das Pronotum. Oben flach, bisweilen schwach gekielt, deutlich, nicht dicht punktirt, jeder Punkt ein Härchen tragend.

Flügeldecken schmal eiförmig, an der Basis durchaus gerade abgestutzt, ohne Schultern, mit sanft gebogenen Seiten, hinten zugespitzt, oben auf dem Rücken fast flach, hinten gewölbt, an der äufsersten Spitze senkrecht abfallend. Seitenrand in beiden Geschlechtern fast gerade. Streifen fein, deutlich punktirt, Zwischenräume eben, mit weifsen Härchen reihenweise besetzt.

Beine schlank, Vorderschienen an der Spitze nach innen hakenförmig erweitert, nach aufsen abgerundet, gleichmäfsig mit kleinen Börstchen besetzt, Hinterschienen am vorderen Spitzenwinkel in einen scharfen Haken erweitert, am hinteren abgestutzt und mit längeren Borsten besetzt.

Das Männchen ist im Durchschnitt etwas gröfser, zeigt auf der Unterseite einen sehr schwachen Eindruck auf dem 1sten und 2ten Abdominalsegment. Das Weibchen ist auf der Unterseite flach gewölbt. —

Der *P. Schönherri* gehört dem südöstlichen Frankreich an, und scheint auf die Provence beschränkt zu sein.

Er wurde von Boheman am angeführten Ort sehr kenntlich beschrieben, auch liegt mir ein Original-Exemplar von Herrn Chevrolat vor.

---

22. *Peritelus Cremieri* Bohm.

*Otiorhynchus Cremieri* Bohm. Schh. VII. p. 363.
— — Stierl. Rev. d. enr. Ot. p. 132.

*Angustato-elongatus, subdepressus, squamositate cinerea, dorso aereo fusco-variegato, aut grisea unicolore tectus.*

*Tibiis anticis apice intus hamatis, extus rotundatis, margine*

*apicali rotundato, aequaliter hispido, posticis apice angulo anteriore breviter acute hamato, posteriore oblique rotundato-truncato, longius hispido.*

*Antennis subrobustis, griseo-pilosis, apicem versus obscurioribus, articulis 1° et 2° aequilatis, subaequalibus.*

*Thorace subcylindrico, longitudine vix latiore, lateribus ante medium minime rotundatis, basi apiceque aequilato, basi parum rotundato, punctis subremotis minoribus.*

*Elytris elongato-ovatis, basi emarginatis, humeris nullis, postice acuminatis, supra subdepressis apice subito declivibus, striato-punctatis, interstitiis subplanis seriatim breviter pilosis.*

*Rostro capite longiore apicem versus angustato, pterygiis divaricatis.*

Long. 4,6 — 6,4 mill.

♂ *subtus impressus, antennis longioribus, tibiis posticis intus denticulis parvis obsitis.*

♀ *subtus ampla, antennis brevioribus, tibiis simplicibus.*

Habitat in Gallia meridionali, Italia, Sicilia.

Der *P. Cremieri* ist der veränderungsfähigste der ganzen Gruppe, läfst sich jedoch in allen Varietäten leicht erkennen. Am ähnlichsten wird er bisweilen den ♀ des *planidorsis*, so dafs man ihn oft blos an der Form der Hinterschienen unterscheiden kann.

Die Gröfse variirt von der eines *P. Schönherri* bis zu der eines mittleren *hirticornis*.

Die Beschuppung ist meist an den Seiten und unten hellgrau, auf dem Rücken mehr oder minder zusammenfliefsend bronzefarbig-, bis dunkelbraun-gefleckt, mit zwei Längsbinden auf dem Halsschild, seltener grau mit unregelmäfsig zerstreuten, dunklen Schüppchen, oder einfarbig dunkelgraubraun. Die letztere Form sieht dem *planidorsis* ♀ sehr ähnlich.

Der Rüssel ist etwas länger als der Kopf, dick, nach vorn schwach verengt, mit starken Pterygien, oben gefurcht mit eingegrabener Mittellinie.

Die Fühler sind stark, grau behaart, gegen die Spitze dunkler, der Schaft schwach gebogen, allmälig verdickt, die Geifsel wenig gegen die Spitze verdickt, das 1ste und 2te Glied gleichlang, oder das 2te etwas länger, die folgenden kurz, Keule deutlich abgesetzt, länglich zugespitzt.

Das Halsschild kaum länger als breit, fast cylindrisch, an den Seiten vor der Mitte sehr schwach gerundet, nach vorn nicht

mehr als nach hinten verengt, an der Basis schwach gerundet, an der Spitze gerade (♀) oder fast (♂) abgestutzt, oben fast flach, schwach gekielt, mit ziemlich zerstreut stehenden, kleinen, tiefen Pünktchen besetzt, von denen jedes ein Haar trägt.

Die Flügeldecken lang eiförmig mit sanft gebogenen Seiten, keinen (♂) oder flach abgerundeten (♀) Schultern, hinten zugespitzt, an der Basis ausgerandet, oben fast flach, an der Spitze ziemlich rasch und senkrecht abfallend. Seitenrand in beiden Geschlechtern fast gerade, die Streifen fein, mit deutlichen Punkten, Zwischenräume fast eben, reihenweis mit kleinen Härchen besetzt.

Die Beine stark, Vorderschienen an der Spitze nach innen hakenförmig erweitert, nach aufsen abgerundet und am ganzen Spitzenrande gleichmäfsig mit kurzen Börstchen besetzt. Hinterschienen an der Spitze nach vorn in einen kurzen, scharfen Haken erweitert, nach hinten gerundet abgeschnitten und mit längeren gelblichen Borsten besetzt.

Das Männchen ist auf der Unterseite ebenso, nur etwas schwächer eingedrückt, als *planidorsis* ♂, und zeigt an der Innenseite der Hinterschienen kleine Rauhigkeiten. Das Weibchen ist auf der Unterseite gewölbt und hat einfache Hinterschienen.

Der *P. Cremieri* hat denselben Verbreitungs-Bezirk wie *P. Schönherri*, kommt aber aufserdem in Piemont, und wie es scheint auch in Sicilien vor, von wo mir ein Stück aus der Sammlung des Herrn Aubé vorliegt.

Boheman hat ihn am angeführten Ort sehr kenntlich beschrieben, auch liegt mir ein Original-Exemplar von Hrn. Chevrolat vor.

---

23. *Peritelus planidorsis* n. sp.

*Angustato-elongatus depressus, griseo-brunneo squamosus.*

*Tibiis anticis apice intus hamatis extus rectangulis, margine apicali aequaliter flavescenti-hispido, posticis apice angulo anteriore parum, posteriore fortius productis, margine apicali subaequaliter hispido.*

*Antennis robustis, griseo-pilosis, funiculo scapo graciliori, artic. 1° et 2° aequalibus, = 3+4+5+6+7.*

*Thorace longitudine paullo latiore, lateribus basique rotundato, punctis subremotis, minus conspicuis.*

*Elytris thorace triplo longioribus, basi emarginatis, lateribus ab humeris inde convergentibus, apice obtuse acuminatis, dorso depressis, profunde striato-punctatis.*

*Rostro capite longiore, apicem versus parum angustato, pterygiis fortius divaricatis.*

Long. 4,8—7,6 mill.

♂ *major subtus excavato-impressus, tibiis post. intus denticulis fortibus armatis.*

♀ *minor subtus plana, tib. post. denticulis indistinctis.*

Habitat in Gallia meridionali.

Der *P. planidorsis* erinnert in der Gestalt an den *prolixus*, doch hat das ♂ noch stärker keilförmig nach hinten verschmälerte Flügeldecken. Von *hirticornis* unterscheidet ihn die Fühlerbildung von *Cremieri* und *Astragali*, die Form der Hinterschienen, die zwischen der des *hirticornis* und des *griseus* die Mitte hält.

Die Gröfse ist gewöhnlich die eines mäfsigen *hirticornis*, doch kommen unter den, in der Regel gröfseren ♂ auch Stücke vor, die die gröfsten *hirticornis* übertreffen, während andererseits ♀ oft blos die Länge eines *Schönherri* haben.

Die Beschuppung ist grau oder graubraun, wie es scheint stets einfarbig oder mit einzelnen dunkleren Schüppchen untermischt. Die Schuppen schliefsen nicht dicht aneinander und erscheinen daher etwas perlförmig, doch nicht so stark als bei *ruficornis*.

Der Rüssel ist länger als der Kopf, dick, nach vorn kaum verschmälert, mit stark vorragenden Pterygien, gegen die Spitze gefurcht.

Die Fühler dick, nicht dicht grau behaart, die Keule etwas dunkler, der Schaft dick, etwas gebogen, allmälig verdickt, die Geifsel dünner, 1stes und 2tes Glied stark verlängert, gleichlang, zusammen den übrigen 5 gleichkommend. Keule deutlich abgesetzt, länglich-eiförmig, zugespitzt.

Halsschild etwas breiter als lang, seitlich ziemlich stark gerundet, nach vorn etwas (♂) oder kaum mehr verengt als nach hinten, an der Spitze gerade abgeschnitten ♀, oder sehr schwach gerundet ♂, an der Basis gerundet, Pronotum um ein Viertel länger als das Prosternum, oben fast flach mit ziemlich zerstreut stehenden, flachen, oft ganz undeutlichen Punkten besetzt.

Flügeldecken etwa 3 mal so lang als das Halsschild, an der Basis ziemlich stark gemeinschaftlich ausgerandet, mit hinter den deutlich vorragenden, gerundeten Schultern stark (♂) oder schwächer (♀) convergirenden Seiten, an der Spitze stumpf zugespitzt, oben flach, beim ♂ etwas eingedrückt, hinten steil abfallend und

etwas übergewölbt. Seitenrand beim ♂ über den Hinterhüften gerundet, ausgebuchtet, beim ♀ schwach geschwungen.

Beine kräftig, Vorderschienen an der Spitze nach innen hakig erweitert, nach aufsen rechtwinklig, am ganzen Spitzenrande gleichmäfsig mit kurzen, gelblichen Börstchen besetzt. Hinterschienen an dem vorderen Spitzenwinkel kaum, an dem hinteren ziemlich stark erweitert, der Spitzenrand gleichmäfsig gerundet und mit kurzen, einwärts gerichteten Börstchen besetzt, die nach vorn zu nur wenig kürzer werden.

Das Männchen ist gröfser, hat auf der Unterseite einen tiefen, runden Eindruck auf dem 1sten und 2ten Abdominalsegment, eine Ausbuchtung am Flügeldeckenrande und starke Zähnchen an der Innenseite der Hinterschienen. Das Weibchen ist kleiner, unten flach, an den Hinterschienen nur mit schwachen Rauhigkeiten.

Der *P. planidorsis* liegt mir in 24 Stücken vor, die sämmtlich aus der Provence, und zwar aus der Nähe von Toulon und Frejus, wie es scheint vom Mont Rien stammen. Er gehört zu den vielen interessanten Entdeckungen des Herrn Raymond, der sich leider kürzlich von der Entomologie zurückgezogen hat.

---

### 24. *Peritelus hirticornis* Herbst.

*Curculio hirticornis* Hrbst. Coleopt. VI. p. 327. tab. 85. fig. 15.
— *simo* Oliv. Ent. V. 83. p. 361. tab. 31. fig. 472. (sec. Schh.)
*Otiorhynchus hirticornis* Schh. VII. p. 360. No. 195.
— *variegatus* Bohm. — — — — No. 196.
— *depubes* Bohm. — — — — No. 197.
Stierl Rev. 132

*Angustato-elongatus, subdepressus, griseo-ferrugineo-squamosus, aut unicolor aut fusco-variegatus.*

*Tibiis anticis apicem versus nonnihil incurvis, intus subhamatis, extus rotundatis, posticis apice angulo anteriore subrectangulo, posteriore rotundato-producto, longius flavescenti-hispido.*

*Antennis crassis, longius griseo-pilosis, funiculi art.* 1°, 2° *crassiore.*

*Thorace latitudine haud breviore, lateribus paullo rotundatis, basi apiceque aequaliter angustato, basi leviter rotundato, punctis majoribus remotis.*

*Elytris oblongis, basi emarginatis, humeris rotundatis, po-*

*stice acuminatis, dorso planis apice sensim declivibus, punctato-striatis, interstitiis subplanis, setosis.*

*Rostro capite vix longiore, crasso, pterygiis prominulis.*

Long. 5—8,4 mill.

♂ *major, segmentis abdominis singulis convexis, antennis paullo longioribus, tibiis posticis intus denticulis minimis armatis.*

♀ *minor, subtus aequaliter convexa, antennis paullo brevioribus crassioribus, tibiis posticis simplicibus.*

Habitat in Europa.

Der *P. hirticornis* unterscheidet sich von allen übrigen Arten der Gattung durch das dicke erste Geifselglied und die hinten nicht steil, sondern allmälig abfallenden Flügeldecken. Die in der Regel gröfseren Männchen übertreffen an Länge oft die gröfsten Exemplare des *griseus*, die kleineren ♀ erreichen bisweilen blos die Gröfse eines starken *Schönherri*.

Der Rüssel ist kaum länger als der Kopf, dick, mit parallelen Seiten und stark vortretenden Pterygien, oben beim ♂ blos an der Spitze, beim ♀ bis zur Stirn flach gefurcht.

Die Fühler beim ♂ von halber Körperlänge, beim ♀ kürzer, sehr dick, dicht und lang grau behaart, der Schaft sehr dick und plump, allmälig verdickt, Geifsel von der dünnen Wurzel des 2ten Gliedes an stark verdickt, erstes Glied sehr dick verlängert, das 2te ebenso lang, aber viel schlanker, die letzten quer, Keule schwach abgesetzt, kurz, zugespitzt.

Das Halsschild nicht breiter als lang, an den Seiten mäfsig gerundet, nach vorn und hinten gleichmäfsig verengt, an der Spitze fast gerade abgeschnitten, an der Basis gerundet, oben schwach gewölbt, mit entfernt stehenden, grofsen, tiefen Punkten.

Flügeldecken lang, hinten zugespitzt, mit parallelen Seiten und gerundeten Schultern, auf dem Rücken sehr schwach gewölbt, hinten allmälig schräg abfallend, stark gestreift und tief punktirt. Zwischenräume sehr schwach gewölbt, mit längeren Härchen reihenweise besetzt. Seitenrand in beiden Geschlechtern fast gerade.

Beine mäfsig stark, Vorderschienen an der Spitze schwach einwärts gebogen, nach innen schwach hakig erweitert, nach aufsen abgerundet, gleichmäfsig mit gelblichen Börstchen besetzt; Hinterschienen schlank, an der Spitze nach vorn kaum, nach hinten stark fast lappenförmig erweitert und mit längeren gelblichen Börstchen besetzt, die auf dem Spitzenrande selbst kürzer werdend bis zum Vorderwinkel reichen.

Die Männchen sind meist gröfser, dunkler gefärbt, und zeigen aufser den Unterschieden an Rüssel und Fühlern, auf der Unterseite einen schwachen Quereindruck zwischen dem 1sten und 2ten Abdominalsegment, wodurch diese einzeln gewölbt erscheinen. Ferner haben die Hinterschienen an der Innenseite kleine, bei der dichten Behaarung oft sehr schwer sichtbare Körnchen. Das Weibchen ist unten durchaus gleichmäfsig gewölbt und hat glatte Hinterschienen.

Der *P. hirticornis* ist die am weitesten verbreitete Art der Gattung; er kommt von Schweden bis Süd-Italien und von Frankreich bis Ungarn allenthalben vor, und wird wohl auch im europäischen Rufsland, vielleicht sogar in Asien nicht fehlen, obgleich hierüber keine Angaben vorliegen. [1])

Herbst's Beschreibung kenne ich nicht, doch ist das Thier so bekannt und vielfach gut beschrieben, z. B. von Gyllenhal (Ins. Suec. III. p. 287), dafs seine Deutung keinem Zweifel unterliegt. Boheman giebt am angeführten Ort die unzweideutige Diagnose eines grofsen dunklen ♂. Dafs er als *Otiorh. depubes* ein kleines, helles ♀ beschreibt, und zwar ein abgeriebenes Stück, worauf der Name und die Worte: „dorso subdenudatus, forte detritus" zu beziehen sind, kann ebenso wenig bezweifelt werden, da die Form der Fühler genau angegeben ist. Fast ebenso sicher geht aus der Beschreibung des *Ot. variegatus* hervor, dafs dieselbe auf mittelgrofse, gefleckte Stücke unseres Käfers zu beziehen ist, obgleich bei der Fühlerform nicht die Dicke des ersten Geifselgliedes hervorgehoben wird, wie bei *depubes*. Die Varietäten, die Dr. Stierlin angiebt (Revis. p. 132), kann ich nicht als solche von einander abgrenzen, da sie zum Theil auf Geschlechts-Unterschiede (z. B. var. ε = ♀), zum Theil auf hellere oder dunklere Färbung begründet sind. Das vermeintlich aus Sibirien stammende Stück weicht ebenfalls in keiner Weise, z. B. von Stücken, die ich aus Sachsen besitze, ab.

---

[1]) In der Rev d. eur. Otiorh. wird zwar eine Varietät aus Sibirien angeführt, doch bezieht sich diese Angabe auf ein Stück aus der Sammlung des verstorbenen Dr. Reich, welches blos aus Verwechselung den Fundort „Sibirien" trägt, indem auf demselben Zettel die Namen „velutinus Megerle" und „globithorax Steven" verzeichnet sind, welche unzweifelhaft beweisen, dafs der Zettel ursprünglich einem andern Käfer angehörte. Dr. Kraatz scheint den besagten Zettel nicht mit an Dr. Stierlin eingesandt zu haben, sonst hätte derselbe wohl den Irrthum erkannt.

25. *Peritelus Astragali* Stierl.

*Otiorhynchus Astragali* Stierl. Rev. d. Ot. p. 130.

*Elongatus, squamositate brunnea et cinerea variegata tectus. Tibiis anticis apice intus paullo hamatis, extus rotundatis; posticis apice angulo anteriore breviter hamato, posteriore obligue truncato longius flavescenti-hispido. Antennis gracilioribus, articulis 1° et 2° elongatis aequalibus, clava elongata. Thorace lateribus fortius rotundato, antice posticeque aequaliter angustato, apice truncato, basi rotundato. Elytris elongato-ovatis, humeris distinctis, lateribus subparallelis, postice rotundatis, apice subito declivibus, seriatim setosis. Rostro capite longiore, apicem versus paullo angustato, pterygiis divaricatis, supra leviter canaliculato.*

Long. 6,6 mill.

Habitat in Sardinia.

Der *P. Astragali* gleicht in der Gesammtform am meisten dem *rusticus*, was besonders durch das breite, stark gerundete Halsschild und die parallelen Flügeldecken bedingt wird; die Härchen auf den Flügeldecken und die getrennten Krallen unterscheiden ihn jedoch sofort. Die hinten gerundeten Flügeldecken zeichnen ihn vor den übrigen Arten seiner Gruppe aus.

Die Gröfse des einzigen mir vorliegenden Exemplars kommt den gröfsten des *rusticus* gleich.

Das Schuppenkleid ist dunkelgrau und braun gefleckt.

Der Rüssel ist breit, etwas länger als der Kopf, nach vorn wenig verschmälert, mit ziemlich stark vorragenden Pterygien, oben flach und breit gefurcht.

Die Fühler sind verhältnifsmäfsig schlank, das 1ste und 2te Geifselglied verlängert, einander gleich, die folgenden kurz, die Keule lang, zugespitzt.

Das Halsschild ist breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn und hinten gleichmäfsig verengt, an der Spitze gerade abgeschnitten und nicht schmäler als an der schwach gerundeten Basis. Oberseite sehr schwach gewölbt, seicht und nicht dicht punktirt, jeder Punkt ein ganz kleines Härchen tragend.

Die Flügeldecken lang-eiförmig, hinten gerundet, vorn schwach ausgerandet, Schultern flach gerundet, Seiten parallel.

Oberseite fast flach, hinten steil abwärts gewölbt, tief gestreift, die Streifen grob punktirt, die Zwischenräume etwas erhaben mit einer Reihe feiner, aufstehender Härchen besetzt.

Die Beine ziemlich lang, Vorderschienen an der Spitze nach innen hakig erweitert, nach aufsen abgerundet, Hinterschienen an der Spitze nach vorn hakig erweitert, nach hinten schräg abgeschnitten und mit längeren gelblichen Borsten besetzt.

Ein Stück aus Sardinien, von Hrn. Dr. Stierlin mitgetheilt.

---

3c. *Unguiculis inaequalibus connatis.*

## Elfte Gruppe.

*Tarsis subuniunguiculatis, unguiculo altero vix conspicuo.*

Die elfte Gruppe charakterisirt sich blos durch die eigenthümliche Bildung der Krallen, indem die innere rudimentär und kaum sichtbar ist. Eine Art aus Spanien.

### 26. *Peritelus Mononychus* nov. sp.

*Oblongo-ovatus, subdepressus, griseo-squamosus.*

*Tarsis subuniunguiculatis.*

*Tibiis anticis apice intus hamatis extus rotundatis, posticis apice angulo anteriore hamato, posteriore rotundato-truncato, longius piloso.*

*Antennis crassis, funiculo apicem versus incrassato, art.* 1°, 2° *longiore.*

*Thorace brevi, transverso, lateribus parum rotundato, basi subtruncato, apice truncato, basi apiceque aequilato, subremote minus distincte punctato.*

*Elytris oblongis, basi minime emarginatis, postice rotundatis, lateribus subparallelis, dorso subplanis, postice declive-convexis, apice inflexis.*

*Rostro capite paullo longiore, crasso, subparallelo pterygiis vix prominulis.*

Long. 4,6—5,5 mill.

♂ *subtus vix impressus.*

♀ — *ampla.*

Habitat in Catalonia.

Der *P. Mononychus* sieht einem *Platysomus* ♀ sehr ähnlich, gleicht aber in der Gestalt des Halsschildes und Kopfes mehr dem *adusticornis* und *Grenierii*.

Die Beschuppung ist einfarbig grau und nicht sehr dicht, so dafs sie etwas perlförmig erscheint, wie bei *ruficornis*.

Der Rüssel ist etwas länger als der Kopf, dick, fast gleichbreit, mit kaum vorragenden Pterygien, oben gefurcht. Stirn mit eingedrücktem Punkt zwischen den Augen, diese ziemlich flach.

Die Fühler dick, grau, vom 4ten Gliede an dunkler behaart, dadurch undeutlich zweifarbig. Geifsel nach der Spitze verdickt. 1stes und 2tes Glied verlängert, das 2te kürzer, die letzten quer. die Keule kaum breiter als dieselben, zugespitzt.

Halsschild kurz, um die Hälfte breiter als lang, seitlich sehr schwach gerundet, nach vorn nicht mehr als nach hinten verengt. an der Basis kaum gerundet, an der Spitze gerade abgestutzt, oben fast flach, ziemlich zerstreut und undeutlich punktirt, jeder Punkt eine dicke, keulenförmige. anliegende Borste tragend.

Flügeldecken an der Basis sehr schwach ausgerandet, mit abgerundeten Schultern und fast parallelen Seiten, hinten gerundet, oben ziemlich flach, hinten steil abwärts gerundet und etwas übergewölbt. Die Punktstreifen tief, die Zwischenräume flach, mit kleinen, weifslichen Börstchen reihenweise besetzt.

Beine mäfsig stark. Vorderschienen an der Spitze nach innen hakig erweitert, nach aufsen abgerundet und mit etwas längeren Börstchen besetzt, Hinterschienen am vorderen Spitzenwinkel schwach hakig erweitert, am hinteren gerundet abgeschnitten und mit langen, gelblichen Borsten, Spitzenrand selbst mit kurzen, dicken bis zum Haken besetzt.

Das Männchen ist zwischen den Hinterhüften kaum merklich eingedrückt, und hat kleine Rauhigkeiten an der Innenseite der Hinterschienen, das Weibchen ist unten gewölbt.

Der *P. Mononychus* wurde von Herrn v. Kiesenwetter in Catalonien auf dem Monte Serrato entdeckt.

## Subgen. Gymnomorphus.

Man könnte veranlafst sein, den *Per. nigrans* wegen der eigenthümlichen Augenpunkte und den $1\frac{1}{2}$ verwachsenen Krallen als gleichwerthiges Genus von *Peritelus* und von *Otiorhynchus* abzusondern, wenn nicht dieselbe Krallenbildung, in noch höherem Maafse, beim *P. Mononychus* gefunden würde, der in allen übrigen Punkten mehreren Peritelen sehr nahe steht. Aufserdem stimmt die Schenkel- und Fühlerbildung des *P. nigrans* durchaus mit der der übrigen Peritelen überein, und entfernt ihn, auch abgesehen von den Krallen, von den Otiorhynchen, denen er durch den Mangel der Schuppen gleicht. Er mufs also im Genus *Peritelus* verbleiben, bildet aber eine Untergattung, die sich durch den Mangel der Schuppen und längere Fühlerfurche, die man als glatte Stelle bis zu den Augen wahrnehmen kann, auszeichnet.

### Zwölfte Gruppe.

*Corpore elytrisque nudis, punctis umbilicatis obsitis, unguiculis inaequalibus connatis.*

Die Charaktere der 12ten Gruppe fallen mit denen des Subgen. *Gymnomorphus* zusammen. Eine Art aus den Ost-Pyrenäen.

27. *Peritelus* (*Gymnomorphus*) *nigrans* Fairm.
Ann de la Soc. Ent. de Fr. 1862. p. 555.

*Oblongo-ovatus, niger nitidus, squamositate nulla, pedibus antennisque sparsim pilis squamulisque obsitis.*

*Unguiculis inaequalibus connatis.*

*Tibiis anticis apice intus hamatis, extus rotundatis, aequaliter nigro-hispidis, posticis apice angulo anteriore producto, posteriore oblique rotundato, longius nigro-hispido.*

*Antennis robustis, scapo curvato sensim incrassato, funic. art. 1° et 2° elongatis, 1° longiore.*

*Thorace brevi, subtransverso, lateribus rotundatis, basi apiceque aequilato, basi rotundato apice truncato, supra parum convexo, punctis grossis, remotis, umbilicatis obsito, interstitiis punctulatis.*

*Rostro crasso, capite paullo longiore, pterygiis divaricatis, late profundius canaliculato.*

*Elytris ovatis, apice rotundatis, dorso parum convexo profundius striato-punctatis, punctis umbilicatis, interstitiis planis, subtiliter punctulatis.*

Long. 4,5—5,7 mill.

♂ *subtus leviter impressus tibiis post. intus granulatis.*
♀ *subtus ampla, tibiis posticis simplicibus.*

Habitat in Pyrenaeis orientalibus.

Der *P. nigrans* gleicht, durch den Mangel der Schuppen, auf den ersten Blick einem kleinen *Otiorhynchus* aus der Rotte des *monticola*, hat aber die Gestalt eines *Peritelus*, und steht darin zwischen dem *adusticornis* und *Mononychus*.

Der ganze Käfer ist schwarz glänzend, völlig kahl, und nur an der Unterseite des Kopfes und den Extremitäten stehen zerstreute goldglänzende Schüppchen oder Härchen.

Der Rüssel ist breit, wenig länger als der Kopf, mit nicht stark vorragenden Pterygien, oben flach gefurcht. Die Fühlergruben weichen dadurch von denen der übrigen Peritelen ab, dafs sie weit hinauf, als glatte Fläche fast bis zu den Augen, reichen.

Die Fühler sind dick, mit zerstreuten Schüppchen und Härchen besetzt, der Schaft schwach gebogen, allmälig verdickt, das 1ste und 2te Geifselglied verlängert, das 2te etwas kürzer.

Das Halsschild ist sehr kurz, fast quer, mit vor der Mitte ziemlich stark gerundeten Seiten, vorn und hinten gleichbreit, an der Spitze gerade abgeschnitten, an der Basis schwach gerundet. Oberseite schwach gewölbt mit zerstreuten, grofsen Augenpunkten besetzt, die Zwischenräume feiner punktirt.

Die Flügeldecken sind eiförmig, an den Seiten schwach gerundet, vorn wenig ausgerandet, hinten gerundet, oben schwach gewölbt, hinten steil abfallend und etwas übergewölbt. Streifen mit grofsen, undeutlich genabelten Punkten besetzt, Zwischenräume fein punktirt.

Die Beine sind kurz und kräftig, zerstreut mit Schüppchen, nach der Spitze zu mit Haaren etwas dichter besetzt, in der Form der Schienen mit denen des *Mononychus* übereinstimmend. Von den Krallen ist die innere nur halb so lang als die äufsere, und der ganzen Länge nach mit ihr verwachsen. (Fig. 6a.)

Das Männchen ist auf der Unterseite leicht eingedrückt und hat an den Hinterschienen einige zahnförmige Rauhigkeiten. Das Weibchen ist unten gewölbt und hat glatte Hinterschienen.

Der *P. nigrans* kommt in den Ost-Pyrenäen, stellenweis häufig (z. B. bei Prades, vom Bruck!) vor, scheint aber nicht weiter verbreitet zu sein.

Fairmaire gab am angeführten Ort eine gute Beschreibung, erwähnt aber des charakteristischsten Merkmals, der 1½ Krallen, nicht.

## Subgen. Leptosphaerotus.

Die Untergattung *Leptosphaerotus* zeichnet sich durch das kleine 1ste Glied der Keule aus, wodurch diese schlank und von der Geifsel nicht plötzlich abgesetzt erscheint. [1]) (Fig. 5c.) Die Fühlerfurche ist länger als bei den echten Peritelen, tief ausgehöhlt und bis zum Auge reichend. Die Krallen sind grofs, von einander abstehend, aber am Grunde verwachsen. Die Untergattung ist blos in Algier vertreten.

### Dreizehnte Gruppe.

*Articulo clavae 1° 2° multo angustiore, corpore elytrisque dense squamosis, unguiculis basi connatis.*

Die Charaktere der einzigen Gruppe fallen mit denen der Untergattung zusammen. Zwei Arten aus Algier.

28. *Peritelus* (*Leptosphaerotus*) *aquilus* Chevr.

Revue et Mag. zoolog. 1860. p. 134.

*Otiorhynchus aquilus* Chevrol. loc. cit.

— *furinus* Chevrol. ibid. p. 135.

*Peritelus gracilis* Chevrol. ibid. 1861. p. 121.

Stierl. Rev. d. eur. Otiorh. p. 131. No. 103 et 104.

*Angustato-elongatus, subdepressus, squamositate griseo- et fusco-variegata tectus.*

*Antennis subrobustis, funiculo graciliore, articulo clavae 1° parvulo.*

*Thorace longitudine parum latiore, lateribus fortiter rotundato-ampliato, basi rotundato, fortius angustato, apice subtruncato.*

*Elytris elongatis, parallelis, postice rotundatis, supra planis, postice subito declivibus, punctato-striatis, interstitiis subplanis, seriatim setulosis.*

*Rostro crasso, brevi, capite parum longiore, canaliculato, pterygiis crassis, paullo prominulis, scrobe elongata profunda.*

Long. 5—7 mill.

Habitat in Algeria.

Var. *α*: *minor, longius hispidus.* Long. 3—3,5 mill.

[1]) Eine ähnliche Fühlerbildung findet man bei *Ot. affaber.*

Der *P. aquilus* zeichnet sich durch seine lange, parallele Gestalt, das breite, seitlich stark gerundete, hinten verengte Halsschild aus. In der Gestalt erinnert er an den *Otiorhynchus affaber*, hat aber ganz andere Körperbedeckung, am Grunde verwachsene Krallen u. s. w.

Das Schuppenkleid ist dunkelgrau, undeutlich braun gefleckt, bis ganz dunkelbraun.

Der Rüssel ist kurz und dick [1]), oben flach gefurcht. Die oberen Kanten der Fühlerfurchen sind hoch und scharf, convergiren etwas, und reichen bis zum vorderen Augenrande, wo sie mit einem schwachen Quereindruck endigen. Die Fühlerfurchen sind tief, breit, und reichen von der Spitze des Rüssels bis gegen die Augen, diese klein, rundlich, etwas convex.

Die Fühler sind mäfsig stark, die Geifsel schlanker als der Schaft, das 1ste und 2te Glied verlängert, das 2te etwas kürzer. [2]) Das 1ste Glied der Keule weniger deutlich von derselben abgesetzt.

Das Halsschild ist ein wenig breiter als lang, seitlich sehr stark gerundet, vorn und hinten gleichmäfsig, stark verengt, an der Basis gerundet, an der Spitze fast abgestutzt. Oberseite ziemlich flach, nicht dicht aber deutlich punktirt. [3])

Die Flügeldecken gestreckt, mit parallelen Seiten, hinten zugerundet, vorn ausgerandet, auf dem Rücken flach, hinten steil abfallend, tief punktirt-gestreift, die Zwischenräume sehr schwach erhaben, reihenweise mit Härchen besetzt.

Die Beine ziemlich lang und kräftig, bei reinen Exemplaren vor der Spitze der Schenkel und Schienen mit ein paar heller beschuppten Ringen geziert. Vorderschienen an der Spitze nach innen hakig erweitert, nach aufsen abgerundet, gleichmäfsig mit kurzen Börstchen besetzt. Hinterschienen an der Spitze nach vorn schwach erweitert, nach hinten schräg abgestutzt und dicht mit längeren Borsten besetzt. [4])

---

[1]) Es heifst in der Beschreibung: „Trompe de double plus longue que la tête", doch ist dieses falsch.

[2]) Die Angabe der Beschreibung: „1er art. de funicule conique, suivants moniliformes", ist falsch.

[3]) Die Angabe der Beschreibung: „linea media laevi" und „la ligne nue de milieu plus prolongée en arrière (dans le ♂)", beruht blos auf zufälliger Abreibung der Schuppen.

[4]) Die Borsten stehen so dicht, dafs man, wenn sie wie an den mir vorliegenden Original-Exemplaren mit Gummi verklebt sind, leicht dazu

Geschlechtsunterschiede habe ich bei den wenigen mir vorliegenden Exemplaren nicht feststellen können.

Der *P. aquilus* kommt in Algier vor, wo er von Herrn Lethierry in der Umgegend von Bône entdeckt wurde.

Eine kleine Varietät von blos 3 Mill. Länge liegt mir in drei Stücken, ebenfalls aus Algier, vor. Dieselbe weicht durch längere, etwas keulenförmige, aufstehende Borsten auf den Flügeldecken von der typischen Form ab, kann aber, bei dem geringen Material, vorläufig nicht von ihr getrennt werden.

Chevrolat gab von dem Käfer drei Beschreibungen, von denen es schwer ist zu sagen, welche ihn am wenigsten erkennen läfst. Ich wähle daher den zuerst publicirten Namen *aquilus*, und wenn man einige falsche Angaben abrechnet, so pafst die Beschreibung desselben am besten von den dreien auf unser Thier. Vom *Otiorh. furinus* liegt mir ebenfalls ein Original-Exemplar vor, welches in Nichts als etwas hellere Färbung und kaum merklich schwächer gefurchtem Rüssel von *aquilus* abweicht. Die Angabe in der Beschreibung des *furinus*, dafs jede Flügeldecke 8 Streifen habe, ist falsch, und steht mit den gleich darauf folgenden, über die Verbindung der einzelnen Streifen [1]), in einem merkwürdigen Widerspruch. (Vergl. *sinuatus*.)

Der *Per. gracilis* ist nach einer Mittheilung des verehrten Autor Synonym mit *Ot. aquilus*. Die 9 Streifen jeder Flügeldecke und so manche andere Angabe der Beschreibung sind somit als falsch zu betrachten.

---

29. *Peritelus* (*Leptosphaerotus*) *intersetosus* Chevr.
Revue et Mag. zool. 1860. p. 80.
*Otiorhynchus intersetosus* Chevr. loc. cit.

*Angustato-elongatus, depressus, squamositate grisea tectus.*
*Antennis subrobustis, funiculo gracili, sub-8-articulato, articulo clavae 1° parvulo.*
*Thorace longitudine haud breviore, lateribus paullo rotundatis.*
*Elytris angustato-elongatis, lateribus parum rotundatis, po-*

kommen kann, die Tibien „élargies de deux côtés à la terminaison" zu nennen.

[1]) „1er se joint à la dernière et toutes suivent la même marche; 5 et 6 forment le centre."